1897. **Der Gesellige.** No. 4.

Mittwoch, 6. Januar. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Einschränkung des Duellunwesens.

Der Kaiser hat am Neujahrstage eine Ordre über das Duell der Offiziere erlassen. Es soll darin, wie die Berliner „Neuest. Nachr." erfahren, gesagt sein, es sei der Wunsch des Kaisers, daß „endlich einmal" die Duellleidenschaft aufhöre. Jeder Offizier ist der (allerdings noch nicht genau bekannten) Kabinetsordre zufolge verpflichtet, bei jedem einzelnen Streitfall seinem Ehrenrath Meldung zu machen, ehe er irgend welche selbstständigen Schritte thut, der Ehrenrath hat die Verpflichtung, den Streit auf jede ordentliche Weise beizulegen.

Die Kabinetsordre soll auch die Bestimmung enthalten, daß in Zukunft die Befugnisse der militärischen Ehrengerichte zum Zwecke der Beilegung von Streitigkeiten beträchtlich erweitert werden sollen. Mit der Bestimmung, daß die Ehrengerichte über Streitigkeiten nicht nur der Offiziere unter einander, sondern auch der Militärpersonen mit solchen Personen, die an sich dem Ehrengerichte nicht unterstehen, entscheiden sollen, ist die Möglichkeit einer sehr viel weiteren Einschränkung der Zweikämpfe gegeben, als wenn die Ehrengerichte nur für Offiziere maßgebend sein sollten. Denn die Fälle von Duellen zwischen Offizieren untereinander sind aus natürlichen Gründen seltener, als die Duelle zwischen Offizieren und Personen des Zivilstandes. Freilich wird man ein Bedenken bei der Bestimmung nicht unterdrücken können. Der berühmte Strafrechtslehrer Professor Binding hat vor einigen Tagen in einer Abhandlung über die Duellfrage den Wunsch ausgesprochen, daß die militärischen Ehrengerichte auch für Streitigkeiten zwischen Offizieren und Zivilpersonen gelten sollten, indessen nur in dem Falle, daß beide Parteien die Zuständigkeit des Ehrengerichtes als für sich bindend anerkennen wollen. Es wäre allerdings eine unbillige Bevorzugung des Militärstandes, ja eine Herabsetzung der bürgerlichen Berufe, wenn Zivilpersonen im Falle von Streitigkeiten mit Offizieren sich unter allen Umständen der Entscheidung eines nur aus Militärs zusammengesetzten Ehrenrathes unterwerfen müßten. Es würde dann doch vielleicht die Besorgniß entstehen, ob eine völlig gleichmäßige Behandlung der Parteien stattfinden würde, besonders ob in dem Falle, wo der Offizier der beleidigende Theil ist, der beleidigten Zivilperson eine ausreichende Sühne gegeben wird. Es sei z. B. an den bekannten traurigen Fall aus dem vorigen Winter erinnert, wo ein Offizier einen Rechtsanwalt, dessen Frau von ihm verführt worden war, im Duell erschoß. Gewiß war in diesem Falle das Duell eine Satire auf den Sühnebegriff; soll aber der Ehrenrath den im Duell angeblich liegenden Gedanken des „Gottesurtheils" ersetzen, so muß er in der Lage sein und die Neigung haben, in so schweren Fällen, wie dem angegebenen, dem Beleidigten eine gründliche Sühne zukommen zu lassen. In dem bezeichneten Falle wäre wohl die Ausschliessung des Beleidigers aus dem Offiziersstande die mindeste Sühne gewesen, die der Beleidigte mit Recht erwarten durfte.

Professor Binding sagt in seiner Schrift „Zweikampf und Ehrengericht" u. A.:

„Der Offizier hat keine Ehre, die sich irgend von der der anderen Menschen unterschiede. Nur legt ihm die Zugehörigkeit zu einem Berufsstande genau wie allen anderen Beamten, zu denen er ja staatsrechtlich zweifellos gehört, außer den allgemeinen Pflichten noch besondere Berufspflichten auf, und seine Standesehre besteht dann darin, diese Pflichten neben den anderen, aber nicht auf deren Kosten zu erfüllen."

Bekanntlich hat der Reichskanzler Fürst Hohenlohe in der Reichstagssitzung vom 17. November bei Berathung der Interpellation Munckel über das Duellunwesen erklärt, daß die preußische Kriegsverwaltung Vorschriften vorbereitet, welche darauf abzielen, den Zweikampf, wenn nicht völlig zu beseitigen, so doch auf ein Mindestmaß zurückzuführen.

Wieweit die Reform der Ehrengerichte den Ankündigungen des Reichskanzlers entspricht, wird sich erst beurtheilen lassen, wenn der Wortlaut der kaiserlichen Kabinetsordre bekannt geworden sein wird.

Polnisches.

Am nächsten Freitag nimmt das Abgeordnetenhaus seine Berathungen wieder auf, um Vorlagen der Staatsregierung entgegen zu nehmen und in die Interpellation des Zentrums, betr. die polizeiliche Beaufsichtigung einer anderen als der deutschen Sprache sich bedienender Versammlungen oberschlesischer Vereine einzutreten.

Die Zentrumsinterpellation wird aller Voraussicht nach zu einer großen Polendebatte führen, für die sich hoffentlich die deutschen Abgeordneten genügend mit Material ausgerüstet haben. Es wird dabei auch naturgemäß der Opalenitzaer Prozeß herangezogen werden, zumal die politische und wichtigste Seite des Zwischenfalls gerichtlich nicht aufgeklärt, sondern nur noch mehr verwirrt worden ist. In Anbetracht dessen verdient das Material Beachtung, das neuerdings in Erweiterung früherer Mittheilungen unverhört gebliebener, wichtiger deutscher Zeugen in der „Post" veröffentlicht wird. Zur Beleuchtung gerade der politischen Unterströmungen, die aus Anlaß jenes Prozesses wirksam gewesen sind, geht der „Natlib. Correspondenz" von wohl informirter Seite ein Brief zu, dem Folgendes entnommen ist: „In den Prozeßverhandlungen wurde der Gegensatz der Nationalitäten geflissentlich außer Acht gelassen, obwohl er zweifellos der Antrieb zu den Exzessen war. Ist es da nicht höchst bezeichnend, daß während der Verhandlungstage dem Rechtsanwalt Dr. Pöppel eine erhebliche Summe aus dem Erzvikariat in Posen zugesandt worden ist, und daß dieser Sendung nach beendigtem Prozeß das Bildniß des Erzbischofs folgte?"

Bisher war nur bekannt, die Theilnahme des Erzbischofs Stablewski habe sich darin bekundet, daß dem polnischen Rechtsanwalt, welcher den Prozeß unentgeltlich geführt, ein Gemälde aus der Galerie des Erzbischofs verehrt worden sei.

Die „Post" meldet aus Oberschlesien: Nachdem erst kürzlich bei den Vorstandsmitgliedern des Beuthener „Sokols" eine Haussuchung vorgenommen war, wurde am Freitag in Heiduk eine große Anzahl großpolnischer Agitationsschriften beschlagnahmt, die eben zur Vertheilung unter die Bevölkerung kommen sollten. Ein Theil der Schriften war in Posen, ein anderer in Beuthen gedruckt, sie enthielten Darstellungen aus der Geschichte, Bildnisse der polnischen Nationalhelden und das polnische Nationallied mit Noten.

Wie die Berliner „Post" weiter aus Oberschlesien meldet, dürfen fortan bei der Wahl neuer Gemeindevorsteher im dortigen Bezirk nur solche Gemeindevorsteher in Vorschlag gebracht werden, welche der deutschen Sprache mächtig sind.

Von der Börse.

Die neue Börsenordnung für die Danziger Börse ist jetzt veröffentlicht worden. Dieser Börsenordnung ist Folgendes von allgemeinem Interesse entnommen:

Börse ist für Danzig die unter Genehmigung des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft stehende Versammlung von Kaufleuten, Handelsmaklern, Schiffern und anderen Personen zur Erleichterung des Betriebes von Handelsgeschäften. Die Börseneinrichtung der Preisnotirungen dient zur Zeit dem Getreide- und Zuckerhandel, sowie dem Seebefrachtungsgeschäft, kann auf Beschluß des Vorsteher-Amtes auch auf andere Gegenstände ausgedehnt werden. — Zur Ausübung der Aufsicht über die Börsenversammlungen wählt das Vorsteher-Amt alljährlich aus seiner Mitte einen aus drei Mitgliedern und drei Stellvertretern bestehenden Börsenvorstand. — Für Angelegenheiten des Handels mit Erzeugnissen der Landwirthschaft wird ein Vorstand der Produktenbörse eingesetzt. — Das Vorsteheramt ist berechtigt, von den Börsenbesuchern einen Beitrag zur Kasse der Korporation der Kaufmannschaft zu erheben. Der Beitrag kann verschieden festgesetzt werden, darf aber für Nicht-Korporationsmitglieder den Betrag von 10 Mk. für einen Monat nicht übersteigen. — Das Vorsteheramt ist das Ehrengericht für die Danziger Börse. — Die Feststellung der Börsenpreise erfolgt, soweit es sich um landwirthschaftliche Erzeugnisse handelt, durch das dem Börsenvorstand angehörende leitende Mitglied des Vorstandes der Produktenbörse unter Mitwirkung der übrigen, bei der Preisfeststellung anwesenden Mitglieder des Vorstandes der Produktenbörse; für die übrigen Handelszweige erfolgt sie durch die mit der Preisfeststellung beauftragten Mitglieder des Börsenvorstandes allein. Bei der Preisfeststellung darf außer dem Staatskommissar, dem Börsenvorstand, den Börsensekretären und den Kursmaklern Niemand zugegen sein.

Die alte Danziger Börsenordnung vom 14 September 1865 ist jetzt also außer Kraft getreten. An keiner deutschen Börse ist das neue Börsengesetz so ruhig in Kraft gesetzt worden, wie an der Danziger Börse, dank des guten Verhältnisses, welches zwischen Regierung, Kaufmannschaft und Danziger Vertretern der Landwirthschaft besteht, die ständige Beziehungen zu Danzig haben. Der Verkehr mit Inlandgetreide in Danzig ist übrigens nicht sehr bedeutend. Die Danziger Großkaufleute exportiren sehr viel russisches Getreide nach erfolgter Mischung mit inländischem Getreide nach England.

Für die Königsberger Börse ist die Börsenordnung noch immer nicht erlassen. Auf Veranlassung des Staatskommissars für die Königsberger Börse, Herrn Regierungsrath Schauinsland, wurde in einer Sitzung des Vorsteheramtes der Königsberger Kaufmannschaft beschlossen, auf Grund der alten Börsenordnung die Kursnotirungen in der bis zum Jahresschluß geübten Weise fortzuführen, in der Voraussetzung, daß die neuen Kursmakler sich hierzu bereit erklären. Wie weit das geschehen ist, ist aus den bisherigen Mittheilungen nicht ersichtlich.

In Posen haben am Montag, als dem ersten Posener Börsentage nach dem Inkrafttreten des neuen Börsengesetzes, die Mitglieder der Getreidebörse sich im Café Beely zusammengefunden und dort ihre Geschäfte erledigt. Im Börsenlokale waren nur einige Vorstandsmitglieder des kaufmännischen Vereins und der Staatskommissar anwesend. Am nächsten Freitag findet die außerordentliche Generalversammlung des kaufmännischen Vereins statt, in der die Auflösung der Produktenbörse erörtert werden soll. Zu landwirthschaftlichen Mitgliedern des Posener Börsenvorstandes sind ernannt worden: der Vorsitzende der Landwirthschaftskammer, Major a. D. Endell, Rittergutsbesitzer Hoffmeyer und Sekretär der Landwirthschaftskammer Rittergutspächter Hüneralsky.

Ueber den Verlauf der Berliner Produktenbörse an diesem Montag berichtet das „Berl. Tagbl.", daß auch diesmal keine Vertreter der Landwirthschaft im Börsenvorstande an der Börse erschienen. Es hatten sich nur die Vertreter des Spiritushandels in dem Raume der früheren Produktenbörse eingefunden.

Bei dem bisherigen gesetzmäßigen Verhalten der Freien Vereinigung der Getreidehändler hat die Staatsaufsichtsbehörde kein Recht zum Einschreiten. Die „Kreuzzeitung" räth daher abzuwarten, „wie lange es der Fuchs in seinem Bau aushalten wird".

Berlin, den 5. Januar.

Der Kaiser hörte gestern die Vorträge des stellvertretenden Chefs des Zivilkabinets, Geheimraths Scheller, des kommandirenden Admirals von Knorr, des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Admirals Hollmann und des Chefs des Marinekabinets Kontreadmirals Frhrn. v. Senden-Bibran.

— Die sechs Söhne des Kaisers wurden am Dienstag von ihren Gouverneuren in das neue Reichstagsgebäude geführt. Die Prinzen durchliefen, sich oft munter haschend, die große Wandelhalle und die anderen Säle, und weilten dann im großen Sitzungssaal. Mit lebhaftem Interesse nahmen sie alles in Augenschein und bestürmten den Bureau-Direktor im Reichstag mit einer Fluth von Fragen; sie wunderten sich, daß auch große Männer an Pulten und in Reihen wie in der Schule sitzen müßten, daß sie (in der großen Wandelhalle) eine große Tafel an der Wand hätten und auch Tintenklexe machten. Der Kronprinz erhielt zum Andenken das einzige dort noch vorhandene Exemplar mit der Beschreibung und hübschen Photographien des Reichstagsgebäudes, seine Brüder je einen mit Reichswappen geschmückten Grundriß des Gebäudes.

— Die nächsten Hoffestlichkeiten sind folgendermaßen angeordnet worden: Sonntag, den 17. Januar: Krönungs- und Ordensfest; Montag, den 18. Januar: Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler; Mittwoch, den 20. Januar: Große Cour beim Kaiserpaar im königl. Schlosse; Mittwoch, den 27. Januar: Geburtsfest des Kaisers; Mittwoch den 3. Februar: Ball im königl. Schlosse; Mittwoch, den 10. Februar: Kleiner Ball im königl. Schlosse; Mittwoch, den 17. Februar: Subskriptionsball im Opernhause; Mittwoch, den 24. Februar: (noch vorbehalten); Dienstag, den 2. März: Fastnachtsball im königl. Schlosse.

— Auf das neue Preisausschreiben des Kaisers wegen Ergänzung der tanzenden Mänade ist eine Reihe von Modellen eingegangen. Im vergangenen Jahre wurde keine der siebzehn Lösungen für preiswürdig erachtet, und der Kaiser erhöhte den Preis von 1000 auf 2000 Mk. Die Entscheidung erfolgt am 27. Januar.

— Der Offizierssäbel mit der Stahlscheide, den infolge kaiserlicher Bestimmung seit 1896 auch das Sanitätsoffizierkorps trägt, soll demnächst auch, wie verlautet, den Zeug- und Feuerwerksoffizieren des Heeres verliehen werden.

— Prinz Heinrich XIII. Reuß, General der Kavallerie, a la suite der Armee, Mitglied des preußischen Herrenhauses, ist im Alter von 66 Jahren in Baschkow, Regierungsbezirk Posen, gestorben.

— Zur Stärkung des Nationalgefühls und Festigung des deutschen Einheitsgedankens, zur Förderung des sozialen Ausgleichs u. s. w. soll alle fünf Jahre ein deutsches Nationalfest stattfinden, das erste 1900. Dieser Plan ist zuerst im Schooße des Vorstands vom Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele erwachsen, offenbar hat man sich die „alten Griechen" und ihr Olympia zum Vorbilde genommen. Der preußische Abgeordnete v. Schenckendorff in Görlitz, welcher an der Spitze dieser Bestrebung steht, hat eine Denkschrift über die Errichtung deutscher Nationalfeste erscheinen lassen (Verlag von R. Voigtländer in Leipzig), welche sehr ausführlich den Plan erörtert. Als ständige Feststätte wird die Stadt Leipzig genannt, die das Fest zugleich auf geweihte Stätte, wo dereinst die Entscheidungsschlacht der Freiheitskriege ausgekämpft wurde, führen würde. Auch ist neben anderen Städten die Hauptstadt des deutschen Reiches, Berlin, genannt. Die Frage, ob eine ständige oder wechselnde Feststätte zu wählen sei, bleibt indessen, da eine Einmüthigkeit hierüber nicht vorhanden ist, zunächst noch offen; und ebenso, ob im ersten Falle Leipzig, Berlin oder ein anderer Ort in Aussicht zu nehmen seien. Als Zeit des Festes ist bis jetzt einmüthig an die erste Septemberwoche gedacht, sowohl aus praktischen Gründen, wie um unmittelbar an die großen Denktage der Wiedererrichtung des deutschen Reiches anzuknüpfen. Wie die Vorführung körperlicher Tüchtigkeit das Fest beleben

soll, so ist, deutscher Auffassung entsprechend, an die Mitwirkung der Kunst in der Richtung des Gesanges, der Musik und des Volksdramas als Verschönung des Festes gedacht. Bei der Darstellung der Kunst ist ein Wettstreit in den Vorführungen nicht in Aussicht genommen. Die bei den Wettkämpfen Mitwirkenden sollen mindestens im Alter von 18 bezw. auch 21 Jahren stehen. Zur weiteren Weckung des Interesses sowie zur Aufbringung der Mittel für die Nationalfeste sollen Landes- und Orts-Ausschüsse im ganzen Reiche, ebenso im Auslande, wo Deutsche wohnen, organisirt werden.

— Die Zahl der Schiffsunfälle an der deutschen Küste betrug während des Jahres 1895 528, und zwar strandeten 135, kenterten 9, sanken 24 Schiffe; 254 Schiffe erlitten einen Zusammenstoß und 106 andere Unfälle. Der Totalverlust von Schiffen betrug 72; Personen kamen 94 ums Leben. Von den Schiffen, die einen Unfall erlitten, waren 386 deutsche, 8 russische, 17 schwedische, 10 norwegische, 23 dänische, 63 englische, 15 niederländische, 3 französische und je 1 nordamerikanisches, brasilianisches Schiff und ein Schiff unbekannter Flagge. Der Totalverlust deutscher Seeschiffe betrug im Jahre 1895 145 mit einem Nettoraumgehalt von 56 751 Tonnen.

Am 1. Januar 1896 belief sich der Bestand der deutschen Seeschiffe auf 3592 (gegen 3665 am 1. Januar 1895) mit 1 502 044 (1 553 902) Tonnen Nettoraumgehalt. Darunter befanden sich 2524 (2622) Segelschiffe mit 622 105 (660 856) Tonnen und 1068 (1043) Dampfschiffe mit 879 939 (893 046) Tonnen. Auf das Ostseegebiet entfielen 932 Schiffe mit 239 366 Tonnen, auf das Nordseegebiet 2660 Schiffe mit 1 262 678 Tonnen. Der Antheil Preußens umfaßte 1986 Schiffe mit 265 060 Tonnen.

— Der Bakteriologe Dr. Niemann in Berlin soll, nach einer Mittheilung des „Berl. Lokalanz.", ein neues Heilserum gegen Tuberkulose entdeckt haben. Schon in nächster Zeit soll die Veröffentlichung der interessanten Entdeckung in der medizinischen Fachpresse erfolgen. Das neue Heilserum soll gar keine unangenehmen Nebenwirkungen besitzen, und Einspritzungen von großen Quantitäten weder Fieber noch sonstige Störungen bei den Patienten hervorrufen.

— Professor Paul Ehrlich, Direktor der staatlichen Kontrolstation für Diphtherieheilserum in Steglitz, ist zum Geh. Medizinalrath ernannt worden.

Hamburg. Ein Antrag der Kommission der Gewerkschaftsvereinigung, von jetzt ab pro Mann 2 Mk. anstatt 1 Mk. wöchentlich für die streikenden Hafenarbeiter zu opfern, wurde in einer Versammlung der Zigarrenarbeiter diesen Montag einstimmig angenommen.

Italien. Die Leiche des Kardinals San Felice wird in der Trauerkapelle des erzbischöflichen Palastes in Neapel ausgestellt. König Humbert hat den Direktor des königlichen Hauses beauftragt, das Beileid des Königs auszudrücken. Kaiser Wilhelm hat dem deutschen Konsul in Neapel telegraphisch den Auftrag ertheilt, das Beileid des Kaisers zum Ausdruck zu bringen und einen Kranz am Sarge niederzulegen.

Bulgarien. Die Begnadigung der hochverrätherischen bulgarischen Offiziere, welche 1886 die Führer der Verschwörung gegen den Fürsten Alexander waren, ist nunmehr zur Thatsache geworden. Die schmachvolle Demüthigung des bulgarischen Nationalgefühls hat bereits die Genehmigung der dem Fürsten Ferdinand bei seiner Unterwerfung unter Rußland alle Zeit gefügigen Sobranje gefunden. In der letzten Sitzung der Sobranje gelangte ein Ukas zur Verlesung, durch welchen den nach Rußland desertirten oder in den russischen Dienst eingetretenen Offizieren volle Begnadigung gewährt wird. Der Ukas wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Kriegsminister brachte sodann noch einen Gesetzentwurf mit folgenden Bestimmungen ein: Offiziere, welche nach den Ereignissen des 9. August 1886 die bulgarische Armee verlassen haben und in den Dienst der russischen Armee eingetreten sind, werden den nach den Bestimmungen des Militärpensionsgesetzes auf sie entfallenden Pensionsbetrag erhalten. Die von diesen Offizieren in der russischen Armee zugebrachte Dienstzeit wird zu der in dem bulgarischen Heere zurückgelegten Dienstzeit hinzugerechnet. Die Sobranje genehmigte fast einstimmig auch dieses Gesetz und vertagte sich dann bis zum 15. Januar. Diese Sorte Gesetzgebung muß ja alle Disziplin im Offizierkorps der bulgarischen Armee verwüsten. Kerle wie Gruew und Benderew erhalten für ihren Verrath nun sogar noch zur Belohnung Staatspension. Da könnte sich der Koburger Ferdinand nicht wundern, wenn es ihm eines schönen Tages ebenso ergeht wie dem Battenberger.

Spanien. Wie amtlich aus Manila (Philippinen) gemeldet wird, sind 13 Personen, welche des Verbrechens der Verschwörung gegen die Regierung angeklagt waren, erschossen worden. Darunter befanden sich auch drei eingeborene Priester.

In Havannah wird der gesammte Ertrag an Zucker auf der Insel Kuba für 1897 auf 150000 Tons geschätzt, gegen eine Ernte von 1100000 Tons im Jahre 1894. Die gesammte zu erwartende Tabakernte wird auf 75000 Ballen geschätzt gegenüber 500000 Ballen im Jahre 1895.

Australien. Die Schiffsmaschinisten in allen australischen Häfen streiken. 103 Dampfer sind ohne jeden Maschinisten.

Wählerversammlung in Danzig.

4 Danzig, 5. Januar.

In einer freisinnigen Wählerversammlung, welche Montag Abend unter dem Vorsitz des Herrn Kaufmanns Emil Berenz im Bildungsvereinshause stattfand, erörterte der Abgeordnete Herr Rickert zunächst eingehend seinen Standpunkt gegenüber den Forderungen für das stehende Heer und die Marine. In erster Linie müsse man sich dem sog. forcirten Bauen neuer Schiffe widersetzen. Die Vertagung eines genauen Flottenplanes sei um so mehr zu bedauern, als gerade die Stadt Danzig mit ihrem ganzen Erwerbsleben an dieser Frage außerordentlich interessirt sei, speziell was die Anlegung eines Kriegshafens betreffe. Referent ging danach eingehend ein auf die einzelnen Fragen der Gesetzgebung, zunächst die Justiznovelle, dann die Finanzfrage mit ihren großen Ueberschüssen, weiter die Wirthschaftspolitik, welche glänzend gezeigt, daß die Handelsverträge für das wirthschaftliche Erwerbsleben von ungeheurem Vortheil gewesen seien. Respekt flöße ihm, so fuhr Herr R. fort, der Bund der Landwirthe insofern ein, als er mit einer großen lebendigen Organisation jetzt stets hervortrete. Dann kam er auf die Duellfrage, speziell das Duellunwesen in der Armee, zu sprechen. In dem Staate des allgemeinen Stimmrechts sei es unmöglich, daß die oberen Zehntausend eine Moral für sich hätten, und daß der Mord noch geradezu eine Ehre, nicht ein Verbrechen sei. (Bravo!) Hoffentlich werde es jetzt endlich zu einem Erlaß des Kaisers kommen, der die Befugnisse der Ehrengerichte dahin abändere, daß diese auf Zulassung eines Duells überhaupt nicht mehr erkennen dürften. Dann werde es weiter hoffentlich dazu kommen, daß, wenn in der Hitze des Gefechts ein Ehrenmann den anderen durch Worte beleidigt, er später dies einfach bedauernd zurücknehmen dürfe. (Lebhaftes Bravo!) Es bestehe eine Verhetzung gegen den Kaufmannsstand, der in gewissen agrarischen Kreisen geradezu mit den Spitzbuben auf eine Stufe gestellt werde. Redner ging dann auf Bemerkungen des Herrn v. Plötz in Danzig ein. Die Versammlung dankte dem Redner für seine Ausführung durch ein dreifaches Hoch.

Herr Kaufmann Simson brachte alsdann folgende Erklärung ein:

„Die heutige Versammlung freisinniger Wähler spricht den städtischen Behörden der Stadt Danzig ihre volle Zustimmung aus zu dem Beschluß gegen den im Reichstage eingebrachten Antrag der Konservativen, Aufhebung des Identitätsnachweises und der gemischten Transitläger betreffend; hierdurch würde nicht nur die gesammte Erwerbsfähigkeit der Bevölkerung unserer Stadt, sondern auch die gesammte Landwirthschaft unserer Provinz schwer geschädigt werden."

Herr Geheimer Kommerzienrath Damme legte es Herrn Rickert besonders nahe, dahin zu wirken, daß durch die unausbleibliche Ausdehnung der Marine in Danzig nicht der Danziger Handel zu schwer geschädigt, d. h. eingeengt werde. Die Marine werde hier unbedingt einen eigenen Kriegshafen sich schaffen müssen, dann habe sie aber auch für eine eigene direkte Zufahrt, und zwar bei Weichselmünde, zu sorgen; die jetzige einzige schmale Hafeneinfahrt genüge nicht für Marine und Handelsverkehr zugleich. Redner erörterte dann besonders eingehend die von konservativer Seite beabsichtigte Aufhebung der gemischten Transitläger, die unseren Hafen veröden, unsere Arbeiter brodlos machen würde.

Von den Herren Kammerer und Genossen wurde alsdann noch eine Erklärung gegen die anderweiten Entwürfe der Alters- und Invaliditätsversicherung, sowie gegen die Margarine-Vorlage und schließlich gegen jede Einschränkung der Freizügigkeit und Vereinigungsfreiheit eingebracht.

Die Versammlung nahm beide Erklärungen einstimmig an; sie sollen dem Reichstage übersandt werden.

Zum Schluß gab noch Herr Landtagsabgeordneter Ehlers-Danzig, zugleich im Namen des Herrn Schahnasjan, einige Erklärungen über ihre Thätigkeit als Landtagsabgeordnete ab. Redner ermahnte auch zu einer Einigkeit unter den verschiedenen liberalen Parteien; geschehe dies nicht, so sei es mit dem Einfluß des Liberalismus auf das heutige politische Leben überhaupt vorbei. (Sehr richtig).

Der Vorsitzende theilte im Anschluß hieran mit, daß der Vorstand des liberalen Wahlvereins beabsichtige, demnächst hier in Danzig eine große Versammlung einzuberufen und zu versuchen, hier eine Vereinigung, einen Kompromiß zwischen sämmtlichen liberalen Parteien (auch den Nationalliberalen) zu schließen, was Abgeordneter Rickert mit Freuden begrüßte. Aber aus dem Parlament komme diese Einigung nicht, sie müsse aus dem Volke kommen. (Bravo.) — Mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser würde die Versammlung geschlossen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Januar.

— Die Weichsel hatte bei Graudenz heute einen Wasserstand von 1,72 Meter, bei Thorn war der Strom am Montag auf 0,96 Meter gestiegen.

Seit Montag findet der Trajekt über die Weichsel zwischen Neuenburg und Nebrau auch für Fuhrwerk mittelst Spitzprahm statt.

Die Eisdecke auf dem Frischen Haff ist bereits so mürbe geworden, daß die Großfischerei ganz hat aufgegeben werden müssen, während die Kleinfischerei nur noch etwa 700 Meter vom Lande ausgeübt werden kann.

— Der Finanzminister veröffentlicht jetzt die Bestimmungen betr. die Umwandelung der Schuldverschreibungen der 4prozentigen konsolidirten Staatsanleihe in solche der $3\frac{1}{2}$ prozentigen konsolidirten Staatsanleihe. Wir heben hier nur besonders hervor, daß die festgesetzte Frist zur Forderung des Baarbetrages mit dem 20. Januar 1897 abläuft, wer bis dahin nicht die Kündigung angebracht hat, erklärt sich mit der Umwandlung einverstanden. Näheres ergiebt die amtliche Bekanntmachung des Finanzministers in der heutigen Nummer des „Geselligen", 2. Blatt, 4. Seite.

— Dem Verein für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen ist auch in diesem Jahre von dem Minister des Innern die Erlaubniß ertheilt worden, bei Gelegenheit der im Frühjahr dieses Jahres in Königsberg stattfindenden Pferdeausstellung eine öffentliche Verloosung von Wagen, Pferden u. s. w. zu veranstalten, zu welcher 160 000 Loose zu je einer Mark ausgegeben werden dürfen. Die Loose dürfen im ganzen Bereiche des Königreichs Preußen vertrieben werden.

— [Jagdergebnisse.] Auf einer vom Rittergutsbesitzer Herrn Reichel auf Illowo veranstalteten Treibjagd wurden von 20 Schützen mit 47 Treibern 101 Hasen und 1 Fuchs erlegt. Jagdkönig wurde Herr Landschaftsrath und Rittergutsbesitzer Abramowski auf Schwetz Westpr. mit 13 Hasen.

Bei der am Sonnabend bei Russoschin abgehaltenen Treibjagd wurden 63 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr v. Tiedemann mit 11 Hasen.

— Am Montag trafen unter Leitung der Frau Oberin von Stülpnagel die drei Diakonissen des Danziger Mutterhauses hier ein, welche im Peterson-Stifte die Diakonissen des Königsberger Mutterhauses ablösen. In der Herberge zur Heimath begrüßte Herr Pfarrer Erdmann im Namen des erschienenen Vorstandes des Peterson-Stiftes die neuen Schwestern. Nach der Begrüßung fand ein festliches Mittagessen im Konferenzzimmer der „Herberge zur Heimath" statt.

Die neue Gemeindeschwester, Schwester Luise, welche schon Dienstag ihre Besuche bei den Armen und Kranken des Neumarkt-Bezirks begonnen hat, stammt aus der Gemeinde Klein Tromnau bei Riesenburg und steht schon zehn Jahre im Diakonissen-Dienst. Schwester Gertrud, die Kleinkinderschulschwester, wird die Kinder zum ersten Male Donnerstag um sich sammeln. Schwester Hedwig, die Privatpflegeschwester, ist jeden Augenblick bereit, eine Krankenpflege in einer Familie zu übernehmen.

Den westpreußischen Gemeinden rechts von der Weichsel, welche fürchten, daß auch ihre Königsberger Diakonissen abberufen werden könnten, diene es zur Beruhigung, daß das Königsberger Mutterhaus beschlossen hat, seinerseits den Kontrakt mit westpreußischen Gemeinden fernerhin nicht zu kündigen. Es ist zu erwarten, daß trotzdem die 33 Schwestern, welche das Danziger Mutterhaus aus Stettin am 1. April zurückruft, in westpreußischen Gemeinden, die bisher noch keine Diakonissen hatten oder deren Zahl vermehren wollen, Verwendung finden werden.

— Im Tivoli-Theater gelangte am Montag Abend als Benefiz für Herrn Kapellmeister Franz Zimmermann die Posse „Ehrliche Arbeit" zur Aufführung. Herr Zimmermann erfreute außerdem mit der verstärkten Kapelle des 141. Regiments durch den Vortrag eines ausgewählten Konzertprogramms, u. a. des Krönungsmarsches a. d. Oper „Die Folkunger", der Ouvertüre „Freischütz", des Finale vom 1. Akt aus „Lohengrin" und wurde durch Ueberreichung eines prächtigen Blumenkorbes geehrt.

Am Mittwoch bringt die rührige Direktion Hoffmann schon wieder eine Novität der diesjährigen Saison, das Blumenthal'sche Lustspiel „Das Einmaleins" zur Darstellung. Das Stück ist z. Zt. Repertoirstück am Lessingtheater mit Georg Engels als Gast.

— In Cordoba in Argentinien ist am 28. November Professor Arthur von Seelstrang, ein geborener Ostpreuße, aus dem Leben geschieden. Er wanderte im Jahre 1863, nachdem er zuvor vier Jahre als Offizier im 2. Garderegiment gedient hatte, nach Argentinien aus. Seit 1880 wirkte er an der Universität Cordoba, der einzigen in Argentinien, als Dozent für Mathematik.

— [Ordensverleihungen.] Dem Obersten a. D. Briesen zu Züllichau, bisher Kommandeur des Ulanen-Regiments Nr. 10, ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Gymnasial-Professor a. D. Dr. Schwidop zu Königsberg i. Pr. der Rothe Adlerorden vierter Klasse, dem bisherigen Gemeinde-Vorsteher, Gutsbesitzer und Kaufmann Liebelt zu Warpuhnen im Kreise Sensburg und dem Küster und Kirchhofs-Inspektor Neumann bei der Altstädtischen Kirchengemeinde zu Königsberg i. Pr. der Kronenorden vierter Klasse, dem Reichsbank-Kassendiener Klingelstein zu Königsberg i. Pr. das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung folgender Oberlehrer zu Professoren: Spribille-Inowrazlaw, Polster-Schrimm, Dr. Lorenz-Gumbinnen, Gehrmann-Braunsberg, Frick-Wehlau, Joost-Lötzen, Edel-Jenkau, Lehmann-Danzig, Schlockwerder-Thorn, Schneider-Marienwerder, Steinbrecht-Kolberg, Weinert-Demmin, Dr. Cybichowski-Inowrazlaw, Spohn-Ostrowo, Dr. Thieme-Posen, Schöttler-Pr. Stargard, Dieckert-Konitz, Fischer-Stettin.

— Zu Amtsrichtern sind ernannt: die Gerichts-Assessoren Pieper in Fraustadt zu Pleschen, Kabirschky in Wongrowitz zu Schildberg und Meyhoeffer in Konitz zu Loslau.

— Dem Ersten Gerichtsschreiber Sekretär Hubert in Lissa i. P. ist der Charakter als Kanzleirath verliehen.

— Die evangelische Pfarrstelle zu Manchenguth, Diözese Osterode, ist mit dem Pfarrer Sadowski in Kurken besetzt worden.

4 **Danzig**, 5. Januar. Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen wird Ende dieses Monats einberufen werden. — Der Herr Oberpräsident v. Goßler giebt heute ein Festessen von 49 Gedecken. Geladen sind die Spitzen der Behörden mit ihren Damen. — Der kommandirende General von Lentze begiebt sich am 5. Januar zur Theilnahme an den Ordensfesten nach Berlin. — Auf dem Gelände gegenüber der Husarenkaserne in Langfuhr soll in diesem Frühjahr mit dem Bau eines großen Proviantamtes begonnen werden. Das Gebäude soll bereits Ende nächsten Jahres seiner Bestimmung übergeben werden.

In der gestrigen Sitzung des Magistrats-Kollegiums lag der Entwurf des neuen Sommerfahrplans für die hinterpommersche Strecke und ein erläuterndes Schreiben der hiesigen Kgl. Eisenbahndirektion vor. Hiernach soll in der Richtung nach Berlin ein Schnellzug über Hinterpommern um 7.10 Morgens von Danzig abfahren, der um 2 Uhr in Stettin direkten Anschluß nach Hamburg erreicht (Eintreffen in Hamburg 9.06 Abends) und schon um 3.40 Nachm. in Berlin eintrifft. In der Richtung Berlin-Danzig soll ein Schnellzug über Pommern 3.10 Nachmittags von Berlin abgehen, in Stettin Anschluß an den Zug aus Hamburg (4 Uhr Nachm. in Stettin eintreffend) erhalten und 11.50 Abends in Danzig eintreffen. Diese Schnellzüge sollen auf der Strecke Danzig-Stolp nur in Zoppot, Neustadt, Lauenburg und Stolp halten. Gleichzeitig soll der z. Z. um 5 Uhr Morg. hier abgehende Lokalzug nach Stolp für die Strecke Danzig-Lauenburg eingehen, dafür aber der jetzige sogenannte „Schnellzug", welcher $7\frac{1}{4}$ Uhr Morgens von Danzig abfährt, bis Stolp auch die vierte Wagenklasse erhalten. Der Zug 47, welcher 5.45 Morgens aus Stolp abfährt, soll künftig erst 7.20 Morgens dort abgehen und 10.40 Vorm. in Danzig ankommen, um einen unmittelbaren Anschluß an den 11 Uhr Vorm. hier abgehenden Tagesschnellzug nach Berlin herzustellen. Durch Verlegung des Lokalzuges von Stolp nach Lauenburg auf eine um ca. 2 Stunden frühere Zeit soll ferner für die Zwischenstationen ein thunlichst bequemer Uebergang vom Schnellzuge hergestellt werden.

Die Apotheken-Gerechtigkeit in Emaus, Kreis Danziger Höhe, ist, nachdem der gegenwärtige Apothekenbesitzer Dr. Thoens auf sein Privilegium verzichtet, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, neu zu vergeben.

≈ **Zoppot**, 4. Januar. Der hiesige Vaterländische Frauenverein hat beschlossen, den Schulkindern, welche wegen weiter Entfernung über Mittag in der Schule bleiben müssen, eine Mittagsuppe zu verabfolgen.

(·) **Aus dem Kreise Culm**, 4. Januar. Beim Rübenschneiden mit der Maschine steckte der Schulknabe Becher in Ruda am Sonnabend die rechte Hand zu tief in den Kasten. Die mit Haken besetzte Welle faßte die Hand und zerriß sie fürchterlich. Auch sind Knochen gebrochen. Die Hand wird steif werden, da die Sehnen völlig abgerissen sind.

[] **Marienwerder**, 4. Januar. Unser Gewerbeverein eröffnete seine Thätigkeit im neuen Jahre heute mit einer Mitgliederversammlung, zu welcher auch die Damen derselben, sowie Gäste mit ihren Damen eingeladen waren. In einem einstündigen Vortrage sprach Herr Dr. med. Rosenfeldt über „Aeußerliche Verletzungen und erste Hilfeleistung bei denselben". Der Vortragende erntete für seine Darbietungen allseitigen Dank.

Stuhm, 4. Januar. Heute früh entstand in dem Wohnhause des Schuhmachermeisters Luka hierselbst Feuer, der Brand wurde noch rechtzeitig gelöscht. Das Feuer soll durch glimmende Kohlen, welche sich in einem unsicheren Aschbehälter befunden haben, entstanden sein.

P **Schlochau**, 4. Januar. In der gestrigen General-Versammlung des hiesigen Handwerker-Vereins erstattete der Schriftführer, Stadtkämmerer Uecker, einen ausführlichen Bericht über das Vereinsleben im vergangenen Jahre. Darnach ist die Mitgliederzahl von 76 auf 79 gestiegen, 6 Vorstandssitzungen und 6 General-Versammlungen haben stattgefunden, 5 Vorträge wurden gehalten und 2 größere Vergnügen fanden statt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Malermeister Johlke, zum zweiten Vorsitzenden Herr Kreisschulinspektor Lettau wieder und zum Schriftführer Herr Bautechniker Weinkauf neugewählt.

h **Neustadt**, 5. Januar. Die Wahl des Rechtsanwaltes von Gowinski zum unbesoldeten Magistratsmitgliede auf eine Zeitdauer von sechs Jahren bis Ende Dezember 1902 ist seitens des Herrn Regierungspräsidenten in Danzig bestätigt worden.

* **Dirschau**, 4. Januar. Unter dem Vorsitze des Obermeisters Herrn Polley fand die Quartalsversammlung der Schlosser-, Schmiede-, Klempner- und Feilenhauer-Innung statt. Herr Schmiedemeister Peters wurde in den Vorstand wiedergewählt. Die Innung hat 84 Mitglieder. Die Jahreseinnahme betrug 569 Mk., die Ausgabe 353 Mk., der Reservefond der Sterbekasse 2300 Mk.

Elbing, 3. Januar. Wegen schwerer Körperverletzung hatten sich heute vor der hiesigen Strafkammer die Arbeiter Friedrich Krause und Johann Kuhn aus Fichthorst zu verantworten. Die Angeklagten hatten am 11. Oktober v. Js. auf der Chaussee in Fichthorst zwei Schweizern dem einen eine ca. 25 Zentimeter lange Schnitt- bezw. Stichwunde im Gesicht und dem andern eine Stichwunde im Rücken beigebracht. Der Gerichtshof erkannte gegen Friedrich Krause wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen auf 4 Jahre Gefängniß, Johann Kuhn wurde freigesprochen.

Königsberg, 4. Januar. Frau Oberpräsident Gräfin von Bismarck beabsichtigt in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende des „Kinderhorts" zu Gunsten dieser Anstalt einen Wohlthätigkeitsball zu arrangiren. Als Termin ist der 31. d. Mts., als Festsaal die Börse in Aussicht genommen, die vom Vorsteheramt in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellt worden ist.

Bartenstein, 4. Januar. In einer außerordentlichen Generalversammlung der hiesigen Schützengilde wurde beschlossen, den hiesigen Magistrat nochmals aufzufordern, den fälligen Beitrag für den Schützenkönig (seit 30 Jahren zahlt der hiesige Magistrat an den jedesmaligen Schützenkönig laut einer alten Vereinbarung 60 Mark) zu zahlen. Sollte auch diese Aufforderung nicht Erfolg haben, so soll der Klageweg beschritten werden.

* **Insterburg**, 4. Januar. Der „Insterburger Tattersall, Verein für Abrichtung und Verkauf edler ostpreußischer Pferde „Aktiengesellschaft", wird am 1. Februar eine Reihe von 4jährigen Zuchthengsten aufstellen, welche sich als Beschäler eignen. Bei allen Verkäufen giebt die Gesellschaft genaueste Angaben über Züchter und Abstammung. Das Unternehmen ist im Wesen ein genossenschaftliches, das aus den Kreisen der Züchter hervorgegangen ist, und den Absatz, namentlich außerhalb der Provinz mit entsprechenden Pferden unter richtiger Flagge und unter richtigen Abstammungsnachweisen, befördern will.

Skaisgirren, 4. Januar. Ein abscheulicher Mord ist im Dorf Versteningken verübt worden. Der Besitzer Wendel hat seine eigene, 18 Jahre alte Tochter auf eine schreckliche Weise todtgeschlagen. Wendel kehrte angetrunken von einer Fahrt zurück und verlangte von seiner Tochter, daß diese die Pferde ausspannen möchte. Da das Mädchen wegen Krankheit im Bette lag und sich deshalb weigerte, faßte Wendel seine Tochter an den Haaren, schlug mit seinen Holzschuhen auf sie ein und stürzte sich mit seinen Knieen auf die Brust des armen Mädchens, wobei innere Theile verletzt worden sind, so daß sie bald unter großen Qualen verschied. Die Ehefrau erstattete die Anzeige beim Gemeindevorstand, der Wendel sofort verhaftete und dem Amtsgericht Skaisgirren zuführte.

Krone a. Brahe, 4. Januar. In der gestrigen Generalversammlung des Vereins „Kameradschaft" wurde zunächst der Jahres- und Kassenbericht pro 1896 erstattet. Danach betrugen die Einnahmen des Vereins 384,04 Mk., die Ausgaben 326,34 Mk., sodaß ein Kassenbestand von 57,69 Mk. vorhanden ist. In den Vorstand wurden die Kameraden Kutzner, Burkert, Ohl, H. Cohn, A. Jaks, Gutzke, Maske und Voigs wieder- bezw. neugewählt. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

Posen, 4. Januar. Der Geistliche Maslo, katholischer Religionslehrer am Kgl. Gymnasium zu Wongrowitz, ist von der Regierung veranlaßt worden, seine Lehrthätigkeit vorläufig einzustellen. Diese Maßregel wird in Verbindung gebracht mit einer Andacht in der katholischen Pfarrkirche, welche der Genannte vor einiger Zeit für die vielen deutschen Katholiken abgehalten hat, wobei es Anstoß erregte, daß während dieser Andacht die Fahnenweihe des polnischen Turnvereins stattfand und hierbei das polnische Lied „Boże coś Polskę" gesungen wurde.

* **Fraustadt**, 4. Januar. Dem Gemeinde-Vorsteher, Gutsbesitzer Faustmann in Merzdorf, welcher bis zum 1. Oktober v. Js. das Gemeinde-Vorsteheramt fünfundzwanzig Jahre ununterbrochen verwaltet hatte und dasselbe vorgerückten Alters wegen niederlegte, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Ostrowo, 3. Januar. In dem Nachbardorfe Raczyce hat gestern beim Heuabladen eine Dienstmagd mit einer Heugabel aus Unvorsichtigkeit einem neben ihr stehenden jungen Manne so unglücklich ins Auge gestochen, daß dieses sofort auslief. Das Gehirn wurde so schwer getroffen, daß der Verletzte auf der Stelle starb. — Heute fand eine Generalversammlung des hier seit 13 Jahren bestehenden Mildthätigkeitsvereins, welcher den Zweck hat, bedürftigen Gewerbetreibenden zinslose Darlehne gegen Bürgschaft oder Pfand auf ratenweise Rückzahlung zu leihen, statt. Das Vereinsvermögen beträgt schon nahezu 5000 Mk. Die Mitgliederzahl ist auf 93 gestiegen.

* **Wollstein** 4. Januar. Am vergangenen Sonntag feierte der hiesige Verein für Krankenpflege und Beerdigungswesen das Fest des 155jährigen Bestehens. Der Verein zählt zur Zeit 42 Mitglieder und verfügt über einen Kassenbestand von 1197,63 Mark. — Die Verwaltung einer Lehrerstelle an der Privat-Präparanden-Anstalt in Unruhstadt ist dem Lehrer Pollack von der evangelischen Schule zu Lissa übertragen worden. — Gestern Abend feierte der vor einem Jahre hier gegründete Gabelsberger Stenographen-Verein sein erstes Stiftungsfest. Aus dem in der General-Versammlung erstatteten Jahresberichte ist folgendes zu entnehmen. Der Verein verfügt über eine Fachbibliothek von ca. 80 Bänden, welche zum größten Theile dem Verein geschenkt worden sind. Es wurde beschlossen, den Monatsbeitrag von 50 auf 30 Pfg. herabzusetzen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder, die Herren Regierungs-Supernumerar Petermann als Vorsitzender und landräthlicher Expedient Gottschalk als Schriftführer und Kassirer wurden wiedergewählt.

* **Stolp**, 4 Januar. Der „bäuerliche Verein der Fettviehbesitzer des Kreises Stolp" wird am 9. Januar im hiesigen Schützensaale seine statutenmäßige Generalversammlung abhalten, um über das im verflossenen Jahre von „Stolp", Hebron-Damnitz" und „Pottangow" exportirte Mastvieh Rechnung zu legen. Daran schließt sich Nachmittags eine Versammlung des „Bauernvereins Nordost" in welcher die Herren: Hofbesitzer Steinhauer-Obermühle, Vorwerksbesitzer Rubow in Schwessin, Hofbesitzer Bandtschmaat und Redakteur Em. Brandt-Berlin Referate übernommen haben.

Zur Psychologie jugendlicher Verbrecher

bringt Professor Dr. E. Mendel-Berlin in der „Deutschen Juristen-Ztg." bemerkenswerthe Beiträge. Mendel geht aus von der Angabe der Statistik, daß im Jahre 1895 in Deutschland im Ganzen 454195 Personen verurtheilt worden, davon waren 19 pCt. (44373) nicht 18 Jahre alt. Von diesen Jugendlichen ist nach Mendels Ansicht ein nicht kleiner Prozentsatz mit Unrecht bestraft worden. Auf einen Theil derselben hätte der § 51 des Strafgesetzbuches Anwendung finden müssen, d. h. die strafbare Handlung war in einem Zustande krankhafter Störung der Geistesthätigkeit begangen, und es fehlte auch bei Begehung der strafbaren Handlung die zur Erkenntniß ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht (§ 57). Die krankhafte geistige Schwäche, welche auf einer angeborenen oder in der Kindheit erworbenen Hemmung der Entwickelung des Gehirns beruht, wird sehr oft nicht genügend gewürdigt, und besonders dann nicht, wenn der Angeklagte keine Angehörigen und kein Vertheidiger hat, welcher im Stande ist, durch die Vorgeschichte des Angeklagten dessen geistigen Zustand zu beweisen. Dies gelte auch besonders von der recht erheblichen Zahl von Epileptikern. Wenn unter den erwachsenen Strafgefangenen etwa 5 pCt. Epileptiker gezählt werden, von denen sicher ein großer Theil als „unzurechnungsfähig" zu erachten ist, so ist die Zahl dieser unter den Schutz des § 51 fallenden Epileptiker unter den jugendlichen Verbrechern noch größer. Zwar wissen derartige Kranke auch die zehn Gebote herzusagen, sie wissen wohl auch, daß man nicht stehlen darf, daß man bestraft wird, wenn man es thut, aber all diese Dinge haben für sie nicht die Bedeutung eines sittlichen Gesetzes erlangt, sondern etwa die einer polizeilichen Verordnung.

Ein 18 Jahre alter Mann aus sehr guter Familie, der des Diebstahls angeklagt war, antwortete mir, so schreibt Professor Mendel, auf meine Frage, ob er noch einmal wieder stehlen würde: „Nein, man darf nicht stehlen," und: warum nicht? „Mein Vater hat es mir verboten."

Diesen unzweifelhaften Geisteskranken reiht sich dann eine andere Zahl jugendlicher Verbrecher an, deren Denken von Jugend auf ebenfalls eine abnorme Richtung angenommen hat, wenn sie auch im Sinne des Gesetzes nicht als geisteskrank zu erachten sind. Es sind dies jene unglücklichen Menschen, welche als Krüppel mit entstellenden Krankheiten, mit erheblichen Sprachfehlern u. s. w. geboren sind, in der Schule Gegenstand des Spottes und des Hänselns, im elterlichen Haus von Eltern und Geschwistern zurückgesetzt, wohl auch hart behandelt worden sind, und welche von Jugend auf die ganze Welt als sich feindselig gesinnt erachten und in der Verbitterung gegen diese älter werden. Aus der Schule entlassen und darauf angewiesen, sich selbst ihr Brot zu verdienen, scheitern sie auch hier in Folge ihres körperlichen Zustandes. Ihre strafbaren Handlungen, Diebstähle, Brandstiftungen u. s. w., bezeichnen sie selbst wohl als Rache gegen jene Allgemeinheit, gegen welche sie sich im Zustande der Nothwehr zu befinden behaupten.

Eine andere Klasse von jugendlichen Verbrechern ist von denjenigen, welchen man eine volle Verantwortung für ihre strafbaren Handlungen auferlegen darf, abzusondern in jenen Subjekten, welche durch Erziehung und Beispiel zum Verbrechen hingedrängt werden. Das sind die Kinder verbrecherischer Eltern. Hier kommt es von vorneherein nicht zur Entwickelung jener sittlichen Kraft, welche durch die Erziehung dem Kinde zugeführt wird. Die Schule, welche in solchen Fällen noch dazu meist unregelmäßig besucht wird, ist nicht im Stande, den Defekt des Hauses zu ersetzen oder den schlimmen Einwirkungen desselben zu begegnen. Im Wesentlichen dasselbe gilt von den Kindern alkoholistischer Eltern.

Stadttheater in Graudenz.

„Grüß Euch Gott, alle mit einander", konnte am Montag der „Vogelhändler" Adam aus Tirol gar vielen zurufen, denn das Theater war wiederum sehr gut besucht. Die Aufführung hat auch gut gefallen, namentlich war das scenische Arrangement bei reicher Ausstattung und sehr eleganten Kostümen recht geschmackvoll. Die Chöre griffen wacker ein und zeigten darstellerisch manch lebensvolles Bild. Herrn Herrmann, der den Adam sang, machte zunächst der Dialekt viel zu schaffen, und das beeinflußte wohl ab und zu die schauspielerische Seite der Rolle. Gesanglich hatte Herr Herrmann manche vortrefflichen Momente. Das wunderschöne „Schenkt man sich Rosen in Tirol" hätte er freilich seelenvoller singen müssen, doch war sein „No a moal, no a moal" recht annehmbar. Daß das hübsche „Herr Pfarrer, mir ist's klar" wegblieb, war bedauerlich. Die „Briefchristel" sang und spielte Frl. Kühn mit großem Glück, und trotzdem das Publikum gerade in Bezug auf diese Parthie sehr verwöhnt ist, mit großem Erfolg. Die angenehme Stimme, die ebenso angenehme Art zu singen, wurde durch schelmisches Spiel glücklich unterstützt. Fräulein Zampach hatte als Kurfürstin hübschen Erfolg; den Walzer im ersten Akte („Fröhlich Pfalz") sang sie frisch und anmuthig; warum sie aber das Entree des dritten Aktes, die stimmungsvolle Romanze vom Kirschenbaum, durch die Einlage eines Strauß'schen Walzers, der viel zu große Anforderungen an die Sängerin stellt, ersetzte, ist nicht recht verständlich. Als Stanislaus erschien Herr Lichtenstein in möglichst unmilitärischer Maske, sang aber bis auf eine einzige Ausnahme recht angenehm; sein Duett mit der Briefchristel („Schau mir ins Gesicht") wurde auch nett gespielt. Der Baron Weps des Herrn Fuchs und die Baronin Adelaide der Frau Papazek waren namentlich nach der komischen Seite hin recht gute Leistungen, beide aber ließen doch wohl den Hofton etwas zu sehr vermissen und legten den Schwerpunkt überwiegend auf die burleske Darstellung. Doch auch das gefiel ja, wie der große Beifall bewies. Die beiden Professoren (Herren Gehring und Letroe) waren sehr dürftig, aber auch ihre Mätzchen wurden viel belacht. —st.

Verschiedenes.

— [Schiffsunglück.] Der englische Dampfer „Orchide" bohrte diesen Montag im Hafen von Smyrna ein Boot des französischen Admiralsschiffes „Dévastation" in den Grund, ohne sich um die Schiffbrüchigen zu kümmern. Den französischen Kriegsschiffen gelang es, die Matrosen bis auf drei zu retten.

— [Rinderpest in Nordafrika.] Unter dem in der Quarantänestation Alexandrien befindlichen Rindvieh aus Syrien ist die Rinderpest aufgetreten; die weitere Einfuhr von dorther ist untersagt worden.

— Eine Räuberbande führte bei Roda im spanischen Bezirk Sevilla die Entgleisung der Maschine eines Eisenbahnzuges herbei, der einen Geldtransport enthielt; es gelang den Beamten des Zuges, die Räuber, welche den Zug plündern wollten, in die Flucht zu schlagen.

— Zwischen Schlächtern und Husaren fand in der Sylvesternacht zu Braunschweig eine bedeutende Schlägerei statt. Außer der Polizei mußte die Schloßwache und die Feuerwehr zur Bewältigung der Ruhestörer in Dienst treten. Nach einer Schilderung der „Deutsch. Tagesztg." kam es zu der Schlägerei in einem Tanzlokal, als ein Schlächtergeselle einen Husaren anrempelte. Die Schlächtergesellen, die in großer Anzahl vorhanden waren, drangen in die Garderoben ein, bemächtigten sich der Säbel, zerbrachen diese theilweise und schlugen dann damit auf die Husaren ein, die ihrerseits wieder mit Tisch- und Stuhlbeinen um sich schlugen. Da ein Theil der Schlächtergesellen von der Galerie herab Biergläser, Flaschen und dergleichen auf die Husaren im Saal schleuderte, mußten letztere den Saal räumen; nachdem es einigen von den Husaren gelungen war, ihre Säbel wiederzuerhalten, postirten sie sich auf der Straße, wo sich dann der Kampf fortsetzte. Ein Polizeisergeant, der Ruhe stiften wollte, wäre fast erstochen worden, wenn nicht noch im letzten Augenblicke ein Wächter ihm zur Hilfe gekommen wäre. Zwei Civilisten waren so schwer verwundet, daß sie sofort nach dem Krankenhause transportirt werden mußten; auch mehrere Husaren wurden nach dem Garnisonlazareth geschafft. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden. Ueber die Mannschaften ist Kasernenarrest verhängt.

— [Vorher angemeldet!] Ein Selbstmörder, der seinen Tod vorher bei der Polizei angekündigt hatte, ist der 57jährige arbeitslose Kutscher Karl Fuchs in der Mulackstr. 1. zu Berlin Bei dem Vergolder B., bei dem Fuchs wohnte, erschien Sonnabend Nachmittag ein Kriminalschutzmann, der nachsehen wollte, was mit dem Alten vorgefallen sei. In dem Briefe, den Fuchs vormittags selbst zur Post gebracht, hatte er die Revierpolizei gebeten, sie möchte seine Leiche aus der Wohnung abholen lassen. Man öffnete die Wohnung und fand Fuchs halb sitzend in seiner Stube als Leiche am Thürpfosten hängen. Auf dem Tische lag eine Mark mit einem Zettel. Dieser enthielt von der Hand des Selbstmörders, der seine Sonntagskleidung angelegt hatte, den Vermerk, daß das Geld Trinkgeld für die Kutscher des Kopp'schen Krankenwagens sein solle, der ihn seiner Meinung nach abholen müßte.

— [Kasernenhofblüthen.] Unteroffizier: „... Warum soll aus dem Affen nicht ein Mensch geworden sein — wird ja sogar 'n Soldat aus einem Civilisten!"

Neuestes. (T. D.)

L **Erlangen (Bayern), 5. Januar. Heute früh brannte das Anwesen des Konditors Herzog nieder. Herzog kam in den Flammen um, seine Frau und drei Kinder wurden schwer, zwei leicht verletzt.**

× **Wien, 5. Januar. Die Abgeordneten lehnten unter stürmischem Beifall der deutschen Linken mit 109 gegen 98 Stimmen die Budgetposten für das slovenische Gymnasium in Cilli ab.**

§ **Petersburg, 5. Januar. Der Zar hat an den Grafen Schuwaloff ein in sehr schmeichelhaften und warmen Ausdrücken gehaltenes Handschreiben gerichtet, worin er die Hoffnung ausspricht, daß der Graf bald wieder Kraft und Gesundheit gewinne, damit er sich den Staatsgeschäften wieder widmen könne. Der Zar fügte seiner Unterschrift eigenhändig die Worte hinzu: „In tiefer Dankbarkeit."**

(**Konstantinopel, 5. Januar. Der Minister des Auswärtigen hat den Botschaften mitgetheilt, daß alle Armenier, die noch im Gefängniß sind, morgen früh entlassen werden sollen.**

(**Peking, 5. Januar. Da die Ernennung von Hawang-Tzun-Schien zum chinesischen Gesandten in Berlin von der deutschen Regierung beanstandet wurde, wird der gegenwärtige chinesische Gesandte für Deutschland und Rußland, Schu-King-Chen auf dem Posten des chinesischen Gesandten für Deutschland belassen werden.**

— [Bahnhofswirthschaften zu verpachten:] Holzkirchen zum 1. März 1897, Bewerbungen bis 20. Januar an das Oberbahnamt München. Die Pachtbedingungen können von dem Oberbahnamte bezogen werden. — Hordel-Eickel zum 1. März 1897, Bewerbungen bis 14. Januar an die Eisenbahn-Direktion Essen. Bedingungen können gegen Einsendung von 50 Pfg. von dem Kanzleivorsteher der Direktion bezogen werden. — Schleusingen zum 1. März 1897, Bewerbungen bis 13. Januar an die Eisenbahn-Direktion Erfurt. Pachtbedingungen können gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Kanzlei der Direktion bezogen werden. — Steglitz zum 1. März 1897, Bewerbungen bis 12. Januar an die Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 7 (Potsdamer Bahnhof) in Berlin. Pachtbedingungen können gegen Einsendung von 50 Pfg. dortselbst bezogen werden. — Warstein und Anröchte zum 1. April 1897, beide im Bezirk der Betriebs-Direktion Lippstadt. Bewerbungen bis 1. Februar an die genannte Direktion, von welcher auch die Pachtbedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. Schreibgebühren (nicht in Briefmarken) zu beziehen sind.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 6.: Wärmer, feucht, Niederschläge, Nebel, windig.

Danzig, 5. Januar. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.) Aufgetrieben waren 58 Bullen. I. Qual. 30, II. Qual.: 27—29, III. Qual.: 24—26, IV. Qual.: — Mk. — 34 Ochsen. I.: 29, II.: 27, III.: 25—26, IV.: 23—24 Mk. — 66 Kalben und Kühe. I.: —, II.: —, III.: 26, IV.: 23—25, V.: 21 bis 22 Mk. — 22 Kälber. I.: 38, II.: 35—37, III.: 30—32, IV.: — Mk. — 161 Schafe. I.: 25, II.: 21—23, III.: 20 Mk. — 814 Schweine. I.: 37, II.: 34—36, III.: 30—32, IV.: — Mk. — Eine Ziege. — Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. — Geschäftsgang: lebhaft.)

Danzig, 5. Januar. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	5. Januar.	4. Januar.
Weizen. Tendenz:	Ruhiger.	Gefragt, 1—2 Mk. höher.
Umsatz:	150 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	753,791 Gr. 169,174 Mk.	745,793 Gr. 168,174 M.
„ hellbunt ...	734,740 Gr. 167,00 M.	750,774 Gr. 167,169 M
„ roth	766 Gr. 169,00 Mk.	718 Gr. 161,00 M.
Trans. hochb. u. w.	136—137,00 Mk.	137—139,00 Mk.
„ hellbunt ..	129—134,00 „	129—135,00 „
„ roth	135,00 „	126,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	höher.
inländischer	756,762 Gr. 111,112 M.	738,744 Gr. 112 Mk.
russ. poln. z. Trns.	77,00 Mk.	77,00 Mk.
Gerste gr. (660-700)	110—144,00 „	137,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	110,00 „	110,00 „
Hafer inl.	120,00 „	114,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans. ..	90,00 „	90,00 „
Rübsen inl.	202,00 „	202,00 „
Spiritus konting.	55,50 „	55,50 „
nichtkonting. ...	36,00 „	36,00 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	fest. 8,95—9,07½ Mk. bez.	stetig. 9,00—9,02½ Mk. bez.

Königsberg, 5. Januar. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 38,00 Brief, Mk. 37,70 Geld; Januar unkontingentirt: Mk. 37,70 Brief, Mk. 37,30 Geld; Januar-März unkontingentirt: Mk. 37,50 Geld Frühjahr unkontingentirt; Mk. 40,00 Brief, Mk. 39,00 Geld.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

Infolge der Inventur beim Jahreswechsel überall ruhiges Geschäft. In Berlin gingen dennoch 2500 Ztr. Rückenwäschen und ca. 1000 Ztr. ungewaschene zu unveränderten Preisen in andere Hände über. Der Bestand am Jahresschluß beläuft sich auf 17000 Ztr. deutscher Rückenwäschen und 3000 Ztr. Schmutzwollen, sowie 5000 Ballen überseeischer Wollen. In Breslau beziffert sich der Umsatz im Dezember auf 1200 Ztr. Rückenwäschen und 600 Ztr. Schmutzwollen an inländische Fabrikanten zu unveränderten Preisen. Hier am Platze holten Schmutzwollen bei ruhiger Stimmung von 40—45—48 Mk. pro 106 Pfund netto.

pp **Neutomischel**, 4. Januar. Hopfenbericht. Der Begehr nach feinem Hopfen hat sich weiter gesteigert und die Preise haben für die besten Gattungen eine abermalige Aufbesserung erfahren. Die Spekulation ist ziemlich rührig, so daß schon nahezu drei Viertheile der letzten Ernte verkauft sein mögen. Beste Waare erzielte zuletzt 86 bis 95 Mark, mittelgute 70 bis 80 Mark, minderwerthige von 58 Mark abwärts.

Berlin, 5. Januar. **Börsen-Depesche.**

Getreide 2c. (Freie Vereinig. d. Getreidehdl.)

	5./1.	4./1.
Weizen ...	ruhig	höher
loco	—,—	162-181
Januar	179,50	180,50
Roggen ...	befestigt	höher
loco	—,—	125-132
Januar	131,00	131,25
Hafer	fest	fest
loco	130-154	130-154
Januar	132,25	132,00
Spiritus:	still	still
loco (70er) ..	37,20	37,10
Januar	41,70	41,70
Mai	42,80	42,80
September ..	43,80	43,80

Werthpapiere.	5./1.	4./1.
4% Reichs-Anleihe	104,10	104,25
3½% „ „	103,90	104,00
3% „ „	98,70	98,80
4% Pr. Cons.-Anl.	103,90	104,10
3½% „ „	103,90	104,10
3% „ „	98,90	99,20
Deutsche Bank ...	195,30	195,25
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,10	100,20
3½ „ „ „ II	100,40	100,30
3½ „ neul. „ I	100,10	100,20
3% Westpr. Pfdbr.	94,80	94,90
3½% Ostpr. „	100,20	100,20
3½% Pom. „	100,10	100,10
3½% Pos. „	100,30	100,20
Disk.-Com.-Anth.	211,60	211,80
Laurahütte	164,50	162,75
5% Ital. Rente ..	92,25	91,70
4% Mittelm.-Oblg.	96,90	96,50
Russische Noten ..	216,85	216,70
Privat-Diskont	3⅜%	3⅝
Tendenz der Fondb.	fest	fest.

Chicago, Weizen kaum stetig, p. Januar.: 3./1.: 80; 2./1: 80⅞.
New-York. Weizen kaum stetig, p. Januar.: 3./1.: 92: 2./1.: 91¾.

Danksagung.

669] Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei der Beerdigung ihres lieben Vaters, des Justizraths

Hermann Mangelsdorff

sprechen ihren tiefempfundenen Dank aus

Die Hinterbliebenen.

Statt jed. besonderen Meldung.

573] Heute früh 4½ Uhr verstarb nach 6tägigem schweren Krankenlager am Scharlach uns. lieber guter Sohn

Kurt

im Alter von 9 Jahren; er folgte seinem, ihm vor 4 Tagen in die Ewigkeit vorausgegangenen Brüderchen **Max** nach. Um stilles Beileid bitten

Marienwerder, den 4. Januar 1897.

Die tiefgebeugt. Eltern
Oberforstmeister **Reisch** und Frau.

Danksagung.

582] Für die zahlreichen Beweise inniger Theilnahme und die vielen Kranzspenden, welche uns aus Anlaß des Begräbnisses unserer unvergeßlichen Entschlafenen, der Frau Kaufmann

Julie Klebs
geb. Fischer

übermittelt wurden, sagen wir Allen, sowie den beiden Herren Geistlichen, insbesondere dem Herrn Dekan **Block** für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe, und dem Sängerchor für die erhebenden Trauergesänge unseren aufrichtigsten Dank.

Schwetz, den 4. Januar 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

636] Für die zahlreiche Theilnahme von nah und fern bei dem Begräbniß unserer geliebten Pflegetochter

Alice Troike

dem Jungfrauen-Verein für den schönen Gesang am Sarge der Entschlafenen, den Ehrendamen und Ehrenherren für ihre Opferwilligkeit und besonders Herrn Pfarrer **Umlauff** für seine trostreichen Worte am Grabe sagen wir herzlichen Dank.

Neumark Wpr., den 4. Januar 1897.
Familie Warbein.

Agnes Krajewski
Joseph Murschewski
Verlobte.
Long. Lipki.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Mühlenbesitzer **Carl Schülke** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Boßberg, im Dezember 1896.
Stolpmann u. Frau.

Apotheke Fischerstr. 45/46 **Elbing.** General-Depot d. homöopathisch. Central-Apoth. **Dr. Willmar Schwabe** in Leipzig. [156



609] Mit Eröffnung der Schifffahrt habe ich **10 Kähne mit Ziegeln** ab Weichselufer hier nach Danzig zu verkaufen. Meldungen bis zum 15. d. Mts.
Lublinski, Trinkestraße 3.

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Labor. Staatl. Prüf.-Comm.

Eine Anilinfarben-Fabrik sucht für den hiesigen Platz und Umgegend ein. tüchtigen

Vertreter.

Anerbieten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin,** unt. Chiffre **J. G. 652.**

9115] Versandtgeschäft frischer und künstlicher

Blumenarrangements

als Brautbouquets, Brautkränze, Grabkränze 2c.
Jul. Ross, Bromberg.

534] Wir haben den Zinsfuß für Spar-Einlagen von 3½ auf

4 pCt.

erhöht.

Rehden, d. 3. Jan. 1897.

Vorschuß-Verein zu Rehden
E. G. m. u. H.
Dr. Hoffmann. Kulersky. W. Sabinski.

528] Zur Ausführung von

Bauarbeiten

sowie Anfertigung von [528

Bauprojekten aller Art

halte ich mich bestens empfohlen.

Fr. Mirow,
Maurer- und Zimmermeister, **Graudenz.**
Wohnung und Bureau: Amtsstraße 14, I.

626] **Von der Reise zurück.**

Dr. med. Kubacz,
Spezialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten,
Danzig, Langgasse 14.

Hagelversicherung.

651] Für die Provinz Westpreußen sucht eine alte, eingeführte Gesellschaft einen selbstthätigen, energischen, organisatorisch und acquisitorisch befähigten [651

General-Agenten.

Leistungsfähige Bewerber wollen sich an **Haasenstein & Vogler A.-G., in Berlin S.-W. 19 sub L 712** wenden.

Billig. Einkaufsquelle f. Düten, Pack- u. Pergament-Papiere bei **H. Quandt,**
4181] Pr. Stargard.

Prima Anthracitkohlen
offerirt billigst [608
Jacob Lewinsohn.

H. Kriesel
Maschinen-Fabrik
Dirschau.



Spezialität:
Häcksel-Maschinen
für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb. [9368
Preislisten frei.

577] Wegen vollständiger Auflösung der Wirthschaft sind in Gut **Commusin**, Kreis Neidenburg zu verkaufen:

4000 Ztr. Daber-Kartoffeln, 1000 Ztr. Vieh- u. Pferdeheu, 1000 Ztr. helles Maschinenstroh, 100 Meter 65 mm Schienengleis, 4 eis. ½ cbm Lowries, 6 sehr guterhaltene 3" Arbeitswagen mit Zubehör, 1 Thorner 4pf. Dreschmaschine, 1 Kartoffeldämpfer (Ventzki), eine Kleesäemaschine, 1 Thorner Breitsäemaschine, 1 verstellb. Kartoffelsortirzylinder, 4 Zweischaarpflüge, 10 eis. Einschaarpflüge, Eggen, Pferdegeschirre, Handwerkszeug 2c. 2c.

Kurhaus Bad Polzin

komfortabel eingerichtete Kuranstalt für **Winterkuren.** Kohlensaure Stahl-, Moor-, Fichtnadel- u. elektrische Bäder, Einrichtung für Kaltwasserkuren, Massage nach Thure Brandt, alle Bäder in der Anstalt, Centralheizung, elektrische Beleuchtung. Indikationen: Blutarmuth, **Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden,** Neurasthenie, Nervenkrankheiten. Anfragen zu richten an die Direktion des Kurhauses Bad Polzin und an den leitenden Arzt **Dr. Schmidt.**

Othmar Orlopp

Königsberg i. Pr., Selkestr. 3|4
zwischen Kaiser- u. Tamnaustraße, 2 Minuten von der Börse
Colonialwaaren, Conserven, Südfrüchte Engros
Kaffeerösterei i. Grossbetrieb, Kaffee-Reinigungs- u. Sortir-Anstalt
Verkehr nur mit Wiederverkäufern unter Ausschluß von Consum- und Beamtenvereinen. [141
Ich bitte bemusterte Anstellung resp. den Besuch mein. Vertreter z. verl.

Schindeldächer



Prämiirt auf der nord-ostdeutschen Gewerbe-Ausstellung Königsberg 1895

aus ostpr. Tannenkernholz übernehme **billigst** unter 30jähr. Garantie. Langjähr. Thätigk. u. eig. Waldung. schließ. **jede Konkurrenz** aus. Lieferung z. Bahnstat. Zahlung günstigst.

Mendel Reif, Zinten Ostpr.,
Schindelfabrikation und Waldgeschäft. [4652

Wanderer-Fahrräder



der Wanderer-Fahrradwerke
vorm. **Winklhofer & Jaenicke**
in **Chemnitz-Schönau.**

Nach allgemeinem Urtheil die feinste Marke.

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl,
Futterknochenmehl (phosphorsaurer Kalk), zur Beifütterung f. Mutterthiere u. Jungvieh,
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung, mit höchster Citratlöslichkeit,
Superphosphat-Gyps,
z. Einstreuen in die Ställe, behufs Bindung des Ammoniaks,
Kali-Dünger-Gyps, zur Düngung von Wiesen, Klee, Erbsen pp.,
Stassfurter Kainit, prima Chili-Salpeter
offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie
Chemische Fabrik. Petschow, Davidsohn,
Danzig, Komtoir: Hundegasse 37. [1806

Absatz in Excelsior-Mühlen: 17500 Stück.

Neue Excelsior-Schrotmühlen

(Deutsches Reichspatent)
von
Fried. Krupp, Grusonwerk

bestgeeignet zum Schroten aller Futtermittel, sowie zur Herstellung von feinem, direkt zum Verbacken geeignetem Mehlschrot.

Vorzüge der neuen patentirten Konstruktion:

Größte Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Feinheit des erzeugten Schrotes.

Das gewonnene Schrot ist wolliger und mehlreicher als bisher; die Hülsen werden feiner zerkleinert. — Trotz höherer Leistungsfähigkeit geringerer Kraftbedarf. [9166

Die Excelsior-Schrotmühlen sind auf 70 Ausstellungen mit Medaillen und ersten Preisen ausgezeichnet.

München 1893: Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Preisbücher mit Abbildungen der einzelnen Mühlen kostenfrei.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

Apfelwein
30 u. 35 Pfg pro Ltr. od. Flasche excl., wiederholt mit höchst. Preis. prämiirt. **Johannisbeerwein,** 75 Pfg. p. Ltr. od. Flasche excl. **Stachelbeerwein,** 70 Pfg. pro Ltr. od. Fl. excl. **Apfel- und Beeren-Sekt,** 1,20 u. 1,25 Mk. pro Flasche excl. empfiehlt die [3348
Obstverwerth.-Genossenschaft Heiligenbeil.

Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr. in 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung u. auswärts frk. Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**

A. Vielhauer's streng reelles altes Leinenhaus und Leinenweberei, Landeshut Nr. 75 i. Schl., fabrizirt und versendet **nur gediegenste und haltbarste** Leinen-Gewebe für Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- und Tischwäsche. **Bedienung streng reell und billig, Waare unverwüstlich. Preisliste gratis.** Reichhaltige Proben **franko** gegen franko, bei Aufträgen **5 bis 10% Rabatt.** Leinen- und Gebildreste **mit 20 bis 30% Rabatt.** Probepackete per Nachnahme, nicht gefallende Waare wird gegen Nachnahme **zurück** verlangt. Der **kleinste** Probe-Auftrag veranlaßt zu **dauernder** Kundschaft. [6924

Ein starke Wäscherolle ist billig zu verkauf. in **Linarczek.** Zu erfragen bei **Schell.**

658] Ein sehr gut erhaltener **Salon-Stutzflügel,** Fabrik **Schiedmayer,** ist fortzugshalber billig zu verkaufen. Näheres durch **Otto Hesse,** Elbing, Alter Markt 18.

568] Einen eleganten, noch nicht gebrauchten

Spazierschlitten

(sächsisches Fabrikat) verkauft **A. Henke, Graudenz,** Grüner Weg 7.

Sie sparen fast die Hälfte, wenn Sie Ihre (Glacé-) **Handschuhe,** (Stoff-) **Strümpfe, Socken etc.** von **Paul E. Droop, Chemnitz, E.** Fabrik und Versandhaus, direct beziehen. Illustr. Katalog u. Farbkarte gratis u. franco zu Diensten.



9155] Versende diesjährige **Harzer Hohlroller,** anerkannt schön singend, nur edelster Abstammung, zu mäßigen Preisen. 10tägige Probezeit gestattet. Anweisung zur Behandlung und Pflege gratis.
Lehrer **Sordel - Dt. Eylau.**

661] **Fest-Hymnus** z. 22. März 1897 f. gem. Chor, f. höh. Schul. u. Männerchor. Part. 1 M. g. vorh. Einsend. **P. Grodzki, Thorn.**

Zu Diners und Soupers



liefere all. Sort Braten, Gemüse Conserven, Fische, Weine etc., sowie alle denkbaren Specialitäten f. die Tafel und feine Küche in bek. besten Qual. zu billigst. Preisen. Aufträge werd. prompt erledigt.

Austern! Austern!
fortwährend frisch am Lager.

Hasen! Hasen!
werden, soweit der Vorrath von einer Treibjagd jüngst erhalt. **100 Stck.** sehr billig abgegeben. [592
B. Krzywinski.

Wichtig für alle
Blumenfreunde.

Wer seine Topfgewächse, Blumen und Blattpflanzen zu herrlichsten, üppigsten Entwickelung und nie gesehenen Blütenpracht bringen will, verwende einzig und allein das erste und beste Originalpräparat **Chemiker Hesse's Pflanzennahrung,** bewirkt schönes, gleichmäßiges Gedeihen, verhütet das Gelbwerden der Blätter und macht das öftere Umsetzen unnöthig. Hyacinthen, Tulpen u. s. w. treiben schnell und sicher mit ausnehmend großen Blüten. Gänzlich geruchlos! Von sparsamstem Verbrauch! Viele Anerkennungen über glänzende Resultate. ½ Büchse 60 Pf. und 1,20 Mk., bei fünf großen Büchsen franko. Prospekte gratis u. franko. Ausnahmspreis: 5 große B. für 5 Mk. franko ist noch giltig und da das Präparat nie verdirbt, empfiehlt es sich, davon Gebrauch zu machen.

Chemiker **G. M. Hesse**
in Pausa (Sachsen).

Verloren, Gefunden.

642] Ein schwarz und weißer, langhaariger

Hühnerhund

auf Nimrod hörend, ist am Sonnabend den 2. Januar cr. hier abhanden gekommen. Es wird gebeten, denselben anzuhalten und Nachricht zu geben.

Forsth. Naßwald b. Wrotz.
Batk, Königl. Förster.

Wohnungen.

Marienwerder.

Ein großer Laden

mit zwei Schaufenstern, in bester Lage am Markt, sich zu jedem Geschäft eignend, mit auch ohne Wohnung, ist zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres bei
444] **Jul Hintz.**

Marienwerder.

Ein großer Laden

in bester Lage am Markt, worin seit 10 Jahren ein Kolonialw.-Geschäft mit gr. Erfolg betrieben ist, ist zum 1. April cr. zu vermiethen. Gr. Keller- und Lagerräume vorhanden. Auch ist das Grundstück zu verkaufen. [445
Jul Hintz, Markt 19.

Marienwerder.

581] **Fleischerladen,** der sich auch zu jedem anderen Geschäft eignet, ist vom 1. April d. Js. ab zu vermiethen. **Auch stelle ich das Haus zum Verkauf. E. Küssner,** Wittwe, **Niederthor Nr. 11.**

Thorn.

Ein Laden

in guter Lage, in dem sich ein Kurz- und Weißwaarengeschäft gut rentiren würde, ist von sofort oder später zu vermiethen.
M. Spiller, Thorn,
412] Bromberg. Vorst. 81.

Thorn.

Ein Laden für jedes Geschäft passend, in bester Lage von Thorn, vom 1. April zu verm. Näheres bei Bartel, Thorn, Ziegeleistraße.

Bromberg.

Ein Laden

mit 3 Zim., Wohnung und allem Zubehör, in Bromberg, bester Geschäftslage zu jedem Geschäft passend, billig zu vermiethen bei **Günther, Bromberg,** Elisabethmarkt 4. [6274

Ein klein. Laden

mit 2 Zim., Wohnung und Zubehör, in guter Geschäftslage Brombergs, für Barbiere oder sonst für jedes Geschäft passend, billig zu vermiethen bei **Günther,** Elisabethmkt. 4., **Bromb.** [6275

Gnesen.

3928] In meinem Neubau sind vom 1. April 97 ev. auch früher zwei **schöne Geschäftslokale** für Restaurant, Wiener Café oder dergl. zu vermiethen.
Tzrocke, Maurermstr., **Gnesen.**

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. **Fr. Hebeam. Daus, Bromberg,** Wilhelmstr. 50.

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. **Fr. Tylinska,** Hebeam., **Bromberg,** Kujawierstraße 21.

Kinderloses Ehepaar sucht ein

Kind

geg. einmalige Abfindungssumme als eigen anzunehmen. Meld. briefl. u. Nr. 187 a. d. Geselligen erb.

Vereine.

Verein f. nat. Lebensweise.
Donnerstag Abend Versammlung im Wiener Café. Gäste willkommen. [613

Techniker-Verein.
527] Die Vereinssitzung findet nicht am 6., sondern **am 13. Januar** statt.
Der Vorstand.

Versammlung
des Gewerkvereins der deutschen Schneider u. Berufsgenossen find. **Mittwoch, d. 6. Jan.,** Abends 7½ Uhr, bei Herrn **Mey** statt.
Der Vorstand.

610] Das Quartal der **Tischler-Innung Graudenz** findet am **Sonnabend, den 16. cr., Abends 6 Uhr,** im **Schützenhause** hierselbst statt. Bezgl. Meldungen sind schleunigst zu richten an den Obermeister **Carl Scheffler.**

Bekanntmachung.

377] Die **Fleischer-Innung Thorn** hat für diejenigen Gewerbetreibenden, Fleischermeister 2c., welche im städtischen Schlachthause ständig Vieh schlachten, einen

„Schlachtvieh-Versicherungs-Verein"

gegründet, welcher seine Thätigkeit mit dem 1. Januar 1897 aufgenommen hat, wodurch einem lange gehegten Wunsche u. einem dringenden Bedürfniß der Interessenten entsprochen worden ist.

Der Verein versichert sämmtliches im Schlachthause zu schlachtende Vieh gegen alle Schäden und Krankheiten nach vorheriger Untersuchung im lebenden Zustande durch den Schlachthaus-Inspektor. Augenscheinlich kranke Thiere sind von der Versicherung ausgeschlossen, wogegen Thiere, welche wegen Störrigkeit, Beinbruchs oder aus anderen Gründen vor dem Transport geschlachtet werden müssen, sowie Thiere, welche auf dem Schlachthofe oder in den dazu gehörigen Stallungen ohne Verschulden des Eigenthümers verunglückten, zur Versicherung bedingungsweise zugelassen werden.

Auswärtige Gewerbetreibende, welche Schweine im Schlachthause gegen Trichinen untersuchen lassen müssen, können fortan gegen 30 Pfennig Gebühr pro Schwein beim Verein Versicherung nehmen.

Die Versicherungs-Gebühr beträgt:

Für Jungvieh bis zum Kaufpreise von 100 Mk. 3 Mk., bis zum Kaufpreise von 150 Mk. 4 Mk., für Vieh über 150 Mk. Kaufpreis, sowie für Kühe überhaupt 6 Mk., f. ein Schwein 60 Pf., für ein Kleinvieh 10 Pf.

Anmeldungen nimmt der Vorsitzende, Fleischermeister A. Wakarecy, entgegen.

Die Herren Amts-Vorsteher bitten wir, dies in Besitzerkreisen bekannt geben zu wollen.

Thorn, den 2. Januar 1897.

Der Vorstand
d. Schlachtvieh-Versicherungs-Vereins.
A. Wakarecy, Vorsitzender.

Vergnügungen.

Restaurant
Münchener Löwenbräu
Herrenstraße 10
Inhaber: **Paul Tessen**
empfiehlt [130
Mittagstisch
in und außer dem Hause.

Tivoli-Theater.
Mittwoch: **Das Einmaleins.** Lustspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal. Neu.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 6. Januar 1897: Operetten-Novität: **Die kleinen Lämmer.** Operette in 2 Akten von Varney. **Größter Operetten-Erfolg.** In Berlin über 200 Aufführungen. **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette in 1 Akt v. J. Offenbach. Donnerstag, den 7. Januar: **Der arme Jonathan.** Operette von Millöcker. Sonntag: Letzte Vorstellung.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch: Bei ermäßigten Preisen **Sneewittchen und die sieben Zwerge.** — Abends 7½ Uhr: **Carmen.** Oper.
Donnerstag: Erstes Gastspiel von Hofrath **Ludwig Barnay. König Richard III.**
Freitag: **Der Evangelimann.** Oper.

Stadttheater in Bromberg.
Mittwoch, den 6. Januar: (Zum letzten Male): **König Heinrich.** Schauspiel in 5 Akten von E. von Wildenbruch.
Donnerstag: **Renaissance.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 4.

Graudenz, Mittwoch] [6. Januar 1897.

Heilerfolge durch Anwendung der Röntgenstrahlen besonders bei Tuberkulose.

Der Arzt Dr. Sinapius in Nörenberg i. Pom. hat, wie schon kurz erwähnt, in letzter Zeit in mehreren Fällen sehr bemerkenswerthe Heilerfolge durch Anwendung der Röntgenstrahlen erzielt. Er geht von der Thatsache aus, daß das Sonnenlicht sowie das elektrische Licht, das vielleicht nicht mehr als einen Millimeter in die Hautschicht eindringt, heilkräftig wirkt. Es liege deshalb nichts näher als die Annahme, daß die Röntgenstrahlen, welche viele Zentimeter tief in das Gewebe eindringen, in der Tiefe, wohin sonst kein Lichtstrahl dringt, eine heilende Wirkung ausüben können.

Der erste von Dr. S. mittels Röntgenstrahlen geheilte Fall betraf ein sechszehnjähriges Mädchen aus dem Dorfe Zeinicke, welches mit Klagen über heftige Schmerzen im Schulterblatt-Oberarm-Gelenk und Umgebung zu dem Arzte in die Sprechstunde kam. Die Untersuchung ergab, daß die Gelenkgegend und das obere Drittel des Oberarmes infolge starker Schwellung fast den doppelten Umfang wie am andern Arm hatten, und daß — dies ging namentlich aus der Beschaffenheit der Lungen hervor — eine tuberkulöse Entzündung des Gelenkes und seiner Nachbarschaft vorlag. Nachdem die Versuche, das Leiden durch Anwendung von Salben zu beseitigen, sich als vergeblich erwiesen hatten, benutzte der Arzt zur Heilung die Strahlen seines ziemlich großen Röntgenapparates. Täglich fanden zweimal Sitzungen von jedesmaliger Dauer einer halben Stunde statt, während welcher Zeit die Strahlen fortgesetzt auf die erkrankte Gegend wirkten. Der Erfolg war wunderbar. Während die Salbeneinreibung gar keinen Erfolg gehabt hatte, zeigte sich infolge der Einwirkung der Röntgenstrahlen schon nach zwei Tagen Besserung, insofern, als die Schmerzen und die Schwellung nachließen und eine gewisse Fähigkeit, den Arm zu bewegen, eintrat. Früher war das garnicht oder doch nur unter den größten Schmerzen möglich gewesen. Nach fünftägiger Behandlung mittels der Röntgenstrahlen war vollständige Heilung erzielt. Die Patientin konnte nunmehr den früher kranken Arm nach allen Richtungen in ebenso ausgiebigem Maße bewegen, wie den gesunden, und ohne Beeinträchtigung die schwersten Arbeiten verrichten. Eigenthümlich war bei den Versuchen die Wirkung der Strahlen auf die bestrahlte Hautoberfläche. Die den Strahlen ausgesetzte Hautgegend schrumpfte sichtlich zusammen, was wahrscheinlich auf eine Aufsaugung der ödematösen Flüssigkeit infolge Einwirkung der Röntgenstrahlen zurückzuführen ist.

Ein zweiter Fall betraf einen chronischen Magenkatarrh. Dem Patienten wurde täglich der Magen ausgespült und zweckmäßige Kost nebst Prießnitzumschlägen sowie Nutrol verordnet. Trotzdem war Heilung nicht zu erzielen. Die Ausspülung, die eine Stunde nach dem Probefrühstück vorgenommen wurde, ergab noch unverdaute Brocken, reichlich Schleim, während die vorangegangene Aussaugung des Magens mittels Schlauches einen verminderten Gehalt an Salzsäure, dagegen reichlich Fettsäuren und Buttersäuren ergab. Dr. Sinapius ließ nun 14 Tage hindurch täglich einmal eine Stunde ununterbrochen die Röntgenstrahlen auf die Magengegend einwirken, worauf allmählich Besserung und zuletzt vollständige Heilung des Magenleidens eintrat. Die chemische Untersuchung des Mageninhaltes, die während dieser Strahlenbehandlung öfters vorgenommen wurde, ergab stufenweise einen größeren Gehalt an Salzsäure, bis nach 14 Tagen das vollständige, normale Maß erreicht wurde. Zugleich ließen die Beschwerden, die früher häufig auftraten, wie Druck und Völle in der Magengegend, allmählich bis zum völligen Verschwinden nach. Appetit und Aussehen des Patienten wurde erheblich besser, und der frühere traurige Gemüthszustand wich einer hoffnungsvollen Freudigkeit. Patient wurde nach dringender Empfehlung strenger Einhaltung der bestimmten diätetischen Vorschriften als geheilt entlassen.

Durch solche Erfolge ermuthigt, wandte Dr. S. die Röntgenstrahlen bei einem Falle von vorgeschrittener Lungentuberkulose an, nachdem man angefangen hatte, den Patienten schon ganz aufzugeben. Der Arzt ließ auf beide Brust- und Rückenseiten täglich zweimal eine halbe Stunde die Strahlen ihren Einfluß ausüben. Gleichzeitig ließ er von dem Patienten zweckmäßige Freiübungen nach Dr. Schrebers anstellen, sowie allgemeine milde Abwaschungen des Körpers ohne nachfolgende Abtrocknung vornehmen. Die Wirkung zeigte sich allmählich. Der Husten und der Auswurf, ebenso Erbrechungen, die früher häufiger auftraten, ließen nach; das Körpergewicht hob sich allmählich. Damit besserte sich das Aussehen des Patienten von Tag zu Tag; derselbe begann auch beständig mehr Muth und Vertrauen zu seiner Wiedergenesung zu fassen. Nach 3 Wochen wurde der Patient erheblich gebessert entlassen. Das Körpergewicht hatte sich seit dem Beginn der Kur von 104 auf 109 Pfund vermehrt. Der Patient, der außerhalb Nörenbergs wohnt, wird alle 14 Tage über seinen Zustand Bericht erstatten und sich auch zuweilen persönlich vorstellen.

Was nun die Frage betrifft, in welcher Weise sich die Wirkung der Röntgen-Strahlen erklären läßt, so nimmt Dr. Sinapius an, daß die Strahlen den Stoffwechsel an den erkrankten Geweben bedeutend vermehren, wodurch Krankheitskeime, sei es nun tuberkulöser oder, wie beim chronischen Magenkatarrh, anderer Natur, geschwächt und endlich vernichtet werden. In Folge dieses vermehrten Stoffwechsels dürfte auch im ersten Fall eine so schnelle Aufsaugung der ödematösen Flüssigkeit erfolgt sein. Vielleicht sind die Röntgenstrahlen deshalb auch bei einigen Hautkrankheiten wie bei der einfachen Flechte mit Erfolg anzuwenden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Januar.

— Die Theaterzüge Bromberg-Schwetz werden auch weiterhin verkehren. Der zur Erleichterung des Theaterbesuchs in Bromberg am 10. und 17. Dezember eingelegte Personen-Sonderzug Bromberg ab 11 Uhr 30 Minuten Abends nach Schwetz an 12 Uhr 45 Minuten wird bis auf weiteres bei genügender Betheiligung an jedem Donnerstage während der Monate Januar und Februar verkehren. Der erste Sonderzug wird am 7. Jaunar abgelassen werden.

— Die Garnisonverpflegungszuschüsse, die für die einzelnen Standorte des preußischen Heeres jedes Vierteljahr im voraus auf Grund der Preise von Brod, Fleisch, Viktualien u. s. w. festgesetzt werden und somit einen Anhalt für die Beurtheilung der Bewegung der Lebensmittelpreise bieten, sind für das erste Vierteljahr d. J. im Vergleich zum entsprechenden Vierteljahr des Vorjahrs nur an wenigen Orten gestiegen, an sehr vielen aber herabgesetzt worden. Die Steigerungen, die hauptsächlich in Schlesien, Ost- und Westpreußen stattfanden, erstrecken sich auf 45 Standorte. Sie betragen an 35 Orten 1 Pfennig für den Mann und Tag an 8 2 Pfg., an 1 (Bartenstein Ostpr. 3 Pfg., und an 1 (Strasburg in Westpr.) 5 Pfg. An 142 Standorten hat der Zuschuß keine Aenderung erfahren. Herabgesetzt ist er an 136 Orten, und zwar zeichnen sich besonders die westlichen Provinzen sowie Baden und Elsaß-Lothringen durch Erniedrigungen aus. Der Zuschuß ist an 79 Orten um 1 Pfg. für den Mann und Tag, an 42 um 2 Pfg., an 12 um 3 Pfg., an 2 (St. Avold und Forbach) um 4 Pfg. und an 1 (Bitsch) um 6 Pfg. herabgesetzt. Durch die Erhöhungen im Osten und Ermäßigungen im Westen des Heeresbereichs sind die Garnisonverpflegungszuschüsse viel gleichmäßiger geworden als früher. Am niedrigsten war der Zuschuß in Rastenburg und Wartenburg in Ostpreußen mit je 20 Pfg. für den Mann und Tag, am höchsten in Helgoland mit 29 Pfg., demnächst in Malmedy und Montjoie mit 23 und in Dieuze mit 22 Pfg. In Berlin, Gr. Lichterfelde und Steglitz ist der Zuschuß um 1 Pfg. herabgesetzt, er beträgt dort pro Mann und Tag 15 Pfg.

— Nach einer Bestimmung des Ministers des Innern sind Gesuche um Feststellung oder Neueinführung von Städtewappen bezw. Ersuchen um Prüfung von Wappenentwürfen nicht mehr an das Kgl. Heroldsamt, vielmehr nach Annahme des Entwurfs durch die städtischen Körperschaften von der Stadtverwaltung an die vorgesetzte Aufsichtsbehörde (Regierungspräsident) und von dieser, wenn keine Einwendungen zu erheben sind, durch das Oberpräsidium durchlaufend, an den Minister des Innern mit einem entsprechenden Berichte einzureichen. Der Minister wird sodann das Königliche Heroldsamt um sein Gutachten ersuchen und, je nach dem Ausfalle des letzteren, das Weitere veranlassen.

+— Dem Provinzialverein für innere Mission in Westpreußen ist vom Oberpräsidenten von Westfalen die Abhaltung einer Hauskollekte in der Provinz Westfalen zu Gunsten der Diaspora-Anstalten Bischofswerder und Kobissau bewilligt worden. Diese Kollekte wird, wie dies in Westfalen überhaupt üblich ist, nach einem für das Jahr 1897 vereinbarten besonderen Sammelplan eingesammelt. Es ist dies eine Einrichtung, die sich nach Ansicht des Vorstandes des Provinzialvereins auch in der Provinz Westpreußen empfehlen würde, da dadurch das gleichzeitige Einsammeln verschiedener Hauskollekten, wie dies jetzt öfters vorkommt, vermieden würde.

— [Deutscher Lehrerverein.] Der deutsche Lehrerverein zählte nach dem soeben herausgegebenen Jahresberichte Ende 1895 in 44 Vereinen, welche sich in 2164 Verbände gliedern, 62488 Mitglieder, gegen 2154 Verbände und 60797 Mitglieder im Vorjahre. Hiervon entfallen auf den Landesverein preußischer Volksschullehrer 43614 Mitglieder in 1579 Verbänden. Von letzteren entfielen auf Westpreußen 101 Verbände mit 1916 Mitgliedern, Ostpreußen 69 Verbände mit 3400 Mitgliedern, Posen 115 Verbände mit 1903 Mitgliedern, Pommern 137 Verbände mit 3230 Mitgliedern.

— Eine Petition um Bewilligung der Mittel zum Ausbau des masurischen Schifffahrtskanals Angerburg-Allenburg hat die Vertretung der Stadt Drengfurth an das Haus der Abgeordneten gerichtet. Der masurische Schifffahrtskanal, so heißt es in der Petition, ist für Masuren und für die daran grenzenden Theile eine Lebensfrage und ein Werk, das berufen ist, Erlösung von dem schweren wirthschaftlichen Rückgange zu bringen. Städte, Dörfer, ja Private haben in kürzester Frist 353490 Mark zu den Grunderwerbungskosten gezeichnet. Die Stadtgemeinde Drengfurth hat sich an den Grunderwerbungskosten mit 6000 Mark betheiligt. Der Plan dieses Kanals ist recht alt, und wiederholt haben die preußischen Regierungen sich ihm eifrig zugewendet, aber immer wieder — zuletzt vor nahezu zwanzig Jahren — drängten andere Interessen und die Noth der Zeitläufte ihn zurück. Die ferne Ostmark mußte zunächst zurücktreten und sie hat sich still ins Unvermeidliche gefügt, so lange es ging. Nun aber drängen die schweren Zeiten zu hart. Der masurische Schifffahrtskanal wird für die Land- und Forstwirthschaft Großes leisten können und auch sein Anlagekapital gut verzinsen. Der Ausbau des Kanals würde auch alsbald die Ausnutzung der reichen Wasserkräfte nach sich ziehen, die in den hochgelegenen masurischen Seeen schlummern, und die in ihren jährlichen Kräfteleistungen den Werth von Millionen darstellen sollen. Die Nutzbarmachung dieser Wasserkräfte würde die Verpflanzung von Kapital und Industrie nach dem daran noch so armen Osten bedeuten und dadurch ein wirthschaftliches Aufblühen, dessen Umfang gar nicht vorauszusagen ist, herbeiführen.

— [Aus dem Reichs-Versicherungsamt.] Der Müller Wolff aus der Gegend von Danzig hatte einen Betriebsunfall erlitten und auch von der Müllerei-Berufsgenossenschaft eine Rente erhalten, nachdem sich ein Kreisphysikus dahin ausgespochen hatte, daß Wolff an traumatischer Neurose leide. Einige Zeit danach wurde aber der Berufsgenossenschaft durch ein anonymes Schreiben mitgetheilt, Wolff könne arbeiten, wenn er nur wolle; er prahle mit dem vielen Gelde von der Berufsgenossenschaft und führe davon ein lustiges Leben. Die Berufsgenossenschaft forderte darauf den W. auf, sich in das medizinische Institut des Dr. med. Wolff zur Beobachtung zu begeben. Anfangs weigerte sich W., dieser Aufforderung nachzukommen, später begab er sich in das Institut, blieb aber nur wenige Tage dort. Dr. Wolff äußerte sich sodann recht ungünstig über den Verletzten und kam zur Ueberzeugung, daß letzterer ein Simulant sei, welcher sich vorzeitig aus der Anstalt entfernt habe, da er wohl fürchtete, man würde ihn entlarven. Die Berufsgenossenschaft sah sich daher veranlaßt, dem Kläger jede Rente abzusprechen. Gegen diesen Bescheid legte W. Berufung beim Schiedsgericht ein und kritisirte scharf die Verhältnisse im Institut des Dr. Wolff in Danzig. Die Kranken sollen sich im Institut gegenseitig elektrisirt und viel Spielerei und Scherze getrieben haben; am Tage hätten die Patienten sich in den Kneipen von Danzig umhergetrieben, seien dann am Abend nach dem Institut zurückgekehrt und hätten dort Streit angefangen. Das Schiedsgericht wies indessen die Berufung des Klägers als unbegründet zurück. Letzterer ergriff sodann das Rechtsmittel des Rekurses an das Reichs-Versicherungsamt, welches jedoch ebenfalls den Rekurs als unbegründet zurückwies.

— Dem Ober-Regierungs-Rath Freiherrn von Puttkamer in Stettin ist der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen.

— Dem Landrichter Felden in Insterburg ist der Charakter als Landgerichtsrath verliehen.

— Den Landrichtern Forell in Stettin und Ditzen in Greifswald ist der Charakter als Landgerichtsrath, den Amtsrichtern Schmückert in Polzin, Mitzlaff in Bahn, Nobiling in Gollnow, Dr. jur. Lindau in Stargard, Fischer in Gnesen und Böhme in Kolmar in Posen ist der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen.

— Dem Ober-Roßarzt a. D. Simmat ist die kommissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Schlawe übertragen worden.

— Der Oberförster Bollig zu Rumbeck ist auf die Oberförsterstelle Stolp versetzt.

— Der Gymnasialoberlehrer Switalski in Braunsberg ist zum Professor ernannt.

— Der an der Landwirthschaftsschule zu Samter angestellte erste Lehrer, Oberlehrer Dr. Lopinski ist zum Professor ernannt.

— Eine Vorrichtung, welche Herr Gärtner Ernst Tiede in Mewe ersonnen hat und Demeter Hygroskop nennt, bei welcher die gleichartigen Drehungen gleichartiger Samengrannen des Reiherschnabels (Erodium Gruinum) derartig durch ein Schnurscheibenvorgelege übertragen werden, daß ein Zeiger auf einer Skala die Grade der Zu- oder Abnahme der Feuchtigkeit in der Athmosphäre anzeigt, so daß vermöge der Empfindlichkeit dieser Granne der feuchten Luft gegenüber, es ermöglicht wird, merkliche Feuchtigkeitsniederschläge durch dieses Instrument schon vorher bestimmen zu können, ist vom Patentamt in die Gebrauchsmuster-Rolle eingetragen worden.

* **Schönsee,** 3. Januar. Unter starker Betheiligung fand heute der erste diesjährige Appell des Kriegervereins statt. Am Sonntag, den 24. d. Mts., soll die Feier des Geburtstages des Kaisers durch Konzert, Aufführungen und Ball begangen werden. Die Bibliothek des Vereins soll bedeutend vergrößert werden und der im vergangenen Jahre vom Vorsitzenden, Apothekenbesitzer Riebensahm, ins Leben gerufene Arbeitsnachweis für die zur Entlassung kommenden Reservisten auch in diesem Jahre in verstärktem Maße gepflegt werden.

* **Strasburg,** 3. Januar. Das hiesige Gerichtsgebäude geht am 1. Oktober d. Js in den Besitz der Stadt über und wird alsdann als Rathhaus eingerichtet; die bisherigen Bureauräume werden in Schulklassen umgewandelt. Das Gericht siedelt in das auf Karbowoer Gebiet neu erbaute Justizgebäude über.

K Gollub, 3. Januar. In den Vorstand des Kriegervereins wurden heute folgende Herren gewählt: Zum Vorsitzenden Forstrendant Radtke, zum Stellvertreter Gerichtssekretär Schloß, zum Schriftführer Hauptlehrer Maaß, zum Rendanten Stadtrendant Austen, zu Beisitzern Arndt, Knechtel und Dr. Curtius. Ferner wurde eine Sanitäts-Kolonne von 14 Kameraden gebildet, deren Vorsitzender Herr Dr. Curtius ist.

Neumark, 2. Januar. Die hiesige Polizeiverwaltung hat eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher jeder Inhaber eines offenen Geschäftslokals verpflichtet ist, an seinem Geschäftslokal in einer von der Straße aus deutlich erkennbaren Schrift entweder seinen vollen bürgerlichen Vor- und Zunamen oder die Bezeichnung seiner im Handels- oder Genossenschafts-Register eingetragenen Firma anzubringen.

* **Schwetz Neuenburger Niederung,** 3. Januar. Die Deichkommune ließ den Montaufluß auf seinem ganzen Laufe durch die Niederung mittels eines Dampfbaggers von Grund auf ausbaggern und gehörig reinigen. Dadurch wurde das Flußbett bedeutend vertieft, und der Wasserspiegel steht jetzt gegen früher an zwei Fuß tiefer. Die günstige Folge hiervon ist, daß eine bessere Entwässerung der Montauländereien herbeigeführt werden konnte, wodurch die Ertragfähigkeit erhöht wurde. Insbesondere suchen jetzt die Besitzer der Randortschaften ihre früher theilweise sauren Wiesen durch Instandsetzung der Gräben in höhere Kultur zu bringen.

* **Hohenstein Wstpr.,** 4. Januar. Am Sonntag Abend drang der übel berüchtigte und stark angetrunkene Arbeiter Josef Kapitzki aus Rambeltsch im Verlaufe eines Streites mit einer Axt auf seinen älteren Bruder Peter ein. Dieser jedoch kam ihm zuvor, nahm einen in der Ecke der Stube stehenden Spaten und versetzte dem Josef Kapitzki einen Schlag auf den Kopf, so daß sein Gegner todt zusammenbrach. Peter K. ist verhaftet.

∝ **Friedland a. d. Alle,** 3. Januar. Für den Fall eines gefährlichen Eisganges der Alle sind für die beiden Brücken bei Friedland und Wohnsdorf von der Aufsichtsbehörde Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Es werden Eisäxte, Kähne und Sturmlaternen in Bereitschaft gehalten. Ferner werden an jeder der Brücken 60 Blechgefäße aufgestellt, die zur Aufnahme von Sprengpulver dienen. Bei Eisstopfung werden gefüllte Büchsen unter das Eis geschoben und durch Zündschnur entzündet. — Der Wassermangel in unserer Stadt und Umgegend ist aufs Höchste gestiegen. Das Gut Stadienberg hat schon wochenlang das Wasser für sämmtliches lebende Inventar aus der Alle fahren müssen. Mit Freude wird daher das Thauwetter begrüßt. — Herrn Lehrer Tobias ist für sein Büchlein „Die Obstbaumzucht" auf der internationalen Ausstellung in Düsseldorf die silberne Medaille, ferner von der internationalen Ausstellung zu Berlin die goldene Medaille, auf den Gartenbauausstellungen zu Mainz, Greifswald und Bremen zwei Diplome und die große silberne Medaille verliehen worden.

Theerbude, 3. Januar. Da nunmehr das Dorf Theerbude mit ganz geringen Ausnahmen sich im Besitze des Kaisers befindet, wird beabsichtigt, die Gemeinde Theerbude aufzulösen und zum Gutsbezirk Szittkehmen zu schlagen. Die Gemeindemitglieder Theerbudes haben sich damit einverstanden erklärt. Zum künftigen Frühjahr ist die Kanalisirung der Rominte von der Badeaustalt bis zur Dorfbrücke in Aussicht genommen. Diese Arbeiten sollen von 160 Mann des Pionierbataillons Nr. 1 ausgeführt werden. Auch wird über den Bludzer Fluß von den Pionieren eine Brücke geschlagen werden.

♀ **Bromberg,** 3. Januar. Ein bisher wohl noch nicht dagewesenes Pfandobjekt, nämlich die Asche eines in Gotha verbrannten Todten, gelangte dieser Tage bei einer durch einen Gerichtsvollzieher vorgenommenen öffentlichen Versteigerung von Konkursgegenständen zur Veräußerung. Der Ersteher der mit der Asche des Todten gefüllten Urne ist der Kaufmann und Pfandleiher L. von hier für das Meistgebot von 15 Mark. Die Asche in der Urne ist die des in Berlin vor einigen Jahren gestorbenen Bankiers Albert Arons. Dieser besaß hier ein in den fünfziger Jahren von ihm begründetes Bankgeschäft. Bei seiner Uebersiedlung nach Berlin blieb das Geschäft unter Leitung seines langjährigen Prokuristen Herrn Müller bestehen. Als A. vor vier Jahren in Berlin starb, setzte er Herrn M. zum Universalerben ein und bestimmte letztwillig, daß sein Leichnam verbrannt und die Urne mit der Asche in dem Komptoir hierselbst aufgestellt werden sollte. Das ist denn auch geschehen. Mit der ganzen Hinterlassenschaft ist es aber, wie sich nur zu bald herausstellte, nicht weit her gewesen; denn als auch der Universalerbe an den Folgen eines Unfalls vor noch nicht einem Jahre starb, brach bald darauf der Konkurs über das Arons'sche Bankgeschäft aus, und so kam es, daß auch die Urne mit der Asche des ehemaligen Gründers des Geschäfts als Gegenstand der Konkursmasse(!) nuter den Hammer kam. Die entfernten Verwandten des verstorbenen Bankiers A. sind rechtgläubige Juden und wollen von der Asche nichts wissen.

\+ **Lyck,** 4. Januar. Wegen fahrlässiger Körperverletzung verurtheilte die Strafkammer den Besitzer St. aus S. zu einer Geldstrafe von 150 Mk. Die Klaue am Roßwerk seiner Dreschmaschine war unbekleidet gewesen und eine Arbeiterfrau dabei zu Schaden gekommen. — Der Knecht D aus K., welcher einen kleinen Knaben überfahren und ihn dadurch zum Krüppel gemacht hat, erhielt sechs Wochen Gefängniß.

Wollstein, 4. Januar. An Stelle des verstorbenen Pfarrers Kluck ist der Lic. Krzesinski aus Ludom zum Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde Altkloster ernannt worden. Am letzten Sonnabend fand seine Einführung statt.

* **Rogowo,** 2. Januar. Dem hiesigen Landwehrverein der seit 5 Jahren besteht und über 100 Mitglieder zählt, ist vom Kaiser eine Fahne verliehen worden.

* **Exin,** 3. Januar. Das 1040 Morgen große Rittergut Herzberg, bisher der Komtesse v. Itzenplitz gehörig, ist an Herrn Schweling-Rawitsch für 365000 Mark verkauft worden.

Schroda, 4. Januar. Zu den Wiederherstellungsarbeiten auf dem evangelischen Pfarrgehöft in Santomischel ist vom König ein Gnadengeschenk von 1500 Mark bewilligt worden.

Pleschen, 3. Januar. Heute früh brach in einem Pferdestalle des Rittergutsbesitzers Konsul Becker in Kuczkow Feuer aus, das das Gebäude vernichtete. Acht Pferde sind mit verbrannt.

Falkenburg i. Pommern, 3. Januar. Das Rittergut Sarranzig ist für 420000 Mark verkauft worden. Das Gut soll in Rentengüter umgewandelt werden. Sarranzig ist eins der größten und einträglichsten Güter des Dramburger Kreises.

Verschiedenes.

— Rudolf Falb, der „Wetterprophet", ist von dem schweren Unglück heimgesucht worden, an beiden Füßen gelähmt zu werden, so daß er sich nicht mehr selbstständig fortzubewegen vermag. Wer den Gelehrten bei seinen Vorträgen, die er im vergangenen Jahre in unserem Osten hielt, gesehen hat, der wird sich erinnern, daß ihm damals schon das Gehen schwer war. In seinen Vorträgen erwähnte der Gelehrte, daß sein leidender Zustand auf den Aufenthalt in den tropischen Ländern und den jähen Wechsel der Temperatur beim Besteigen schneebedeckter Berggipfel zurückzuführen sei. Falb hat mit schweren Sorgen zu kämpfen; er ist der Ernährer seiner Gattin und von fünf Kindern im Alter von 4—14 Jahren, die jetzt hilflos das Siechenlager des Familienhauptes umstehen.

— [Wem gehören im Walde gefundene Geweihe, Hirschstangen u. s. w.?] Bisher herrschte die Meinung vor, daß derjenige, welcher Wurfstangen u. s. w. in fremden Jagdrevieren sich aneignet, sich eines Funddiebstahls schuldig mache. Das Reichsgericht ist jedoch unter gewissen Voraussetzungen anderer Ansicht. Jemand hatte beim Besenreisschneiden einen Hirschschädel gefunden, an dem noch die Stangen saßen. Der Schädel hatte mit dem dabeiliegenden Skelett keine Verbindung mehr. Der Mann nahm Schädel und Stangen mit und veräußerte sie. Von den Gerichten wird sonst die Mitnahme von gefallenem Wild als Jagdvergehen geahndet. Das Landgericht Bayreuth war aber in diesem Falle der Meinung, daß hier von gefallenem Wild nicht die Rede sein könne; ein Geweih bilde keinen Gegenstand der Jagdausübung mehr und sei wie eine abgeworfene Stange eine herrenlose Sache, an welcher weder ein Jagdvergehen, noch ein Diebstahl begangen werden könne. Gegen das freisprechende Urtheil hatte die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt. In der Verhandlung vor dem Reichsgericht bemerkte der Reichsanwalt: Die zuletzt erwähnte Ansicht der Vorinstanz möge wohl unrichtig sein, aber ausschlaggebend sei der Umstand, daß das Landgericht im Uebrigen sich im Einklange mit dem Reichsgericht befinde. Dieses sei am 29. September 1892 der Auffassung beigetreten, daß, wenn es sich um die Aneignung von gefallenem Wild handelt, sein Zustand den Ausschlag giebt, ob ein Jagdvergehen anzunehmen ist. Hier sei nun festgestellt, daß der Hirsch schon vollständig verwest war und daß deshalb von gefallenem Wild nicht mehr die Rede sein könne. Diese Feststellung enthalte einen Rechtsirrthum nicht. Das Reichsgericht verwarf darauf die Revision.

— [Poesie und Prosa.] Vor wenigen Tagen ist in Frankfurt a. M. der Oberingenieur Hallenstein, ein geborener Münchener, gestorben. Sein Tod ruft die Erinnerung an folgende kleine Geschichte wach. Vor Jahren, als in Frankfurt die Kanalbauten angelegt wurden, war Hallenstein in hervorragender Weise dabei beschäftigt. Sein vielseitiges Wissen und seine große Liebenswürdigkeit verschafften ihm überall die Sympathien der mit ihm Verkehrenden, und sein urwüchsiger Humor, von dem man sich manches Stückchen erzählte, trug gleichfalls viel dazu bei, ihn beliebt zu machen. Auch der in Goethes Vaterstadt lebende Nibelungendichter Wilhelm Jordan sollte einmal eine Probe von Hallensteins Mutterwitz kennen lernen. Als nämlich die Kanalisirung vor Jordans Haus am Taunusplatz aufgenommen wurde, ärgerte sich der Dichter gewaltig über die Unbequemlichkeiten, die damit für ihn verbunden waren, und namentlich der frühe Beginn der Arbeit, das Hämmern und Klopfen schon vor Tagesanbruch, das ihn um seinen schönen Morgenschlaf brachte, machte den Dichter sehr unwirsch. Eines Tages, als es wieder einmal gar zu früh gerade vor seinem Schlafzimmerfenster lebendig ward, gerieth der Dichter so in Zorn, daß er aus dem Bette sprang, das Fenster aufriß und in echt königsbergischem Dialekte die Ruhestörer mit einer Fluth von Schmähungen überschüttete. Hallenstein, im Arbeitskittel, war selbst mitten unter seinen Leuten und amüsirte sich köstlich über Jordans Aerger, und als der Dichter zum Schlusse seines Zornesausbruchs mit der Ansicht herausplatzte, daß der neue Kanal höchst „überflössig und unnöthik" sei und der alte noch lange gut genug gewesen wäre, rief ihm der schlagfertige Ingenieur lachend zu: „Ja, sehen Sie, Herr Doktor, so geht's im Leben, — die alten Nibelungen waren auch noch ganz gut, Sie haben aber trotzdem „neue" machen müssen." — Jordan glaubte damals, es sei einer der Arbeiter gewesen, der ihm die treffende Antwort gab, und erzählte die kleine Geschichte stets mit besonderer Vorliebe, um damit zu beweisen, wie tief seine Dichtungen ins Volk gedrungen sind. „Es jeht nichts über die Popularität" — pflegte er dann immer zu sagen, und der Schalk Hallenstein war der Letzte, der den greisen Dichter über den kleinen Irrthum aufgeklärt hätte.

— Ein Riesenkind, ein Mädchen im Alter von acht Monaten, das bereits bei der Geburt 15 Pfund wog und seitdem, nur mit Muttermilch und dünnem Kaffee ernährt, noch um 24 Pfund zugenommen hat, hat Professor Hübner kürzlich in der Berliner Medizinischen Gesellschaft vorgestellt. Die beiden älteren Geschwister des Kindes sind durchaus normal, wie überhaupt sonst in der ganzen Familie keine Neigung zu übermäßiger Fettbildung vorhanden ist. Das Kind ist trotz der ungewöhnlichen Fettbildung durchaus gesund, die inneren Organe funktioniren vortrefflich.

— [Zur ärztlichen Praxis.] „. . Aber, mein Lieber, Sie müssen ja verkümmern! . . Ich rathe Ihnen, sich jeden Morgen eiskalt zu waschen und dann abzureiben." — „Das thu' ich ja bereits, Herr Doktor". — „So! . . Nun dann müssen Sie's eben aufgeben". (Fl. Bl.)

Die Korrespondenz mancher Leute beschränkt sich darauf, auf Postkarten Briefe zu versprechen. Fl. Bl.

Briefkasten.

O. B. 2. Weinflecke werden sicher mit Eau de Javelle entfernt. Für jeden Stoff ist dasselbe jedoch nicht anwendbar. Als bewährte Mittel für alle Flecke wird u. a. der „Fleckenreiniger" von Fritz Schulz jun., sowie „Feraxolin" empfohlen, welche in allen Drogenhandlungen zu haben sind.

G. M. N. 1) Der französische Hauptmann Dreyfus ist nicht entflohen, sondern befindet sich z. Zt. noch auf der ihm als Verbannungsort angewiesenen Insel. Es sind von seinen Freunden vor einiger Zeit Versuche zu seiner Befreiung unternommen worden, die jedoch mißlungen sind und zu einer Verschärfung der Bewachungsmaßregeln geführt haben. 2) Die Forderungen der Kaufleute und Handwerker für gelieferte Waaren und Arbeiten verjähren in zwei Jahren, Gehalt- und Lohnforderungen verjähren in vier Jahren. Auf die Darlehnsforderungen an baarem Gelde finden die kürzeren Verjährungsfristen keine Anwendung.

G. 100. Eine Million Hundert-Markscheine wiegt 1600 Kilo.

C. W. S. Mit der Fischereipacht haben Sie allein ein Recht auf Nutzung des Sees zum Fischfange gegen Ihren Verpächter erworben. Das Recht der Eisabfuhr, das ist, des durch Kälte fest gewordenen Wassers, ist dem Eigenthümer des See's, dem Fiskus, verblieben, es sei denn, daß dasselbe von diesem an Ihren Verpächter abgetreten und von diesem vertragsmäßig auf Sie übertragen ist. Wird die Ausnutzung Ihres pachtmäßigen Fischereibetriebes durch die fiskalischerseits ausgeübte Eisnutzung geschmälert und ist dies in Ihrem Pachtvertrage nicht vorgesehen, so können Sie sich lediglich an Ihren Verpächter auf Schadenersatz halten oder Pachtermäßigung von demselben verlangen.

X. Da der Nachfolger die Aktiva und die Passiva des Geschäfts nicht übernimmt, die Firma ändert und als Kaufmann ein neues Geschäft unter seinem Namen begründet, findet nicht der Verkauf, sondern die Auflösung des bisher bestandenen Geschäftes statt. Die Geschäftsbücher verbleiben dem Vorbesitzer oder gehen auf denjenigen über, welcher die Abwickelung vornimmt.

Alt. Abb. Die Rechtsverhältnisse, in welchen Sie zu der Feuerversicherungsgesellschaft stehen, sind nach den Statuten der letzteren zu beurtheilen. Ob Lösung der Versicherung im Wege der Kündigung oder sonst möglich ist, haben Sie deshalb aus der Police zu ersehen, auf welcher die wichtigsten Paragraphen abgedruckt sind.

H. D. 101. Die Kosten der Niederkunft des Aufwartemädchens hat die Miethsherrschaft derselben nicht zu tragen. Doch hat sie der Ortsbehörde von der bevorstehenden Hülfsbedürftigkeit Kenntniß zu geben und die Person zu entlassen.

G. K. Es erscheint rathsam, daß Sie sich von der Tochter und dem Schwiegersohn ein Anerkenntniß darüber ausstellen lassen, wieviel sie von Ihnen auf Abschlag des Elternerbtheils der Tochter durch die ausgerichtete Hochzeit und durch die Aussteuer erhalten haben.

T. D. 1) Wenn zu dem Nachlasse Grundstücke gehören und unter den Erben Minorenne sind, wird mit der Regulirung des Nachlasses alsbald vorgegangen werden. Sind sämmtliche Erben großjährig, so kommt es darauf an, ob der Antrag auf gerichtliche Nachlaßtheilung von einem der Interessenten gestellt wird. 2) Der Vater hat das Recht, sein Vermögen unter die Kinder zu vertheilen und zu diesem Behufe ein Testament zu errichten, doch darf ohne Grund keinem Kinde der Pflichttheil geschmälert werden.

H. L. 1) Nicht gezogen. 2) Soll die Auflösung des in Kraft stehenden Vertrages über die Milchlieferung zur Molkerei erfolgen, so bedarf es einer Kündigung mit der üblichen Frist.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Als am 2. Januar der Marienburger Zug, der um 7 Uhr 50 Min. Abends in Graudenz eintreffen soll, hinter Rehhof angelangt war, blieb er plötzlich wegen eines Schadens an der Maschine auf der Strecke stehen, und die Passagiere mußten drei Stunden warten, bis eine Reservemaschine aus Marienburg herangeordert war. Dies war für die Reisenden und besonders für die vom Urlaub heimkehrenden Soldaten höchst unangenehm. Leider sind Reservemaschinen nur in Marienburg und Graudenz, nicht aber in Marienwerder stationirt. Hätte eine Maschine aus Marienwerder herbeigeholt werden können, so wäre der Aufenthalt wesentlich abgekürzt worden. Es wäre wohl zu empfehlen, daß in Marienwerder mindestens eine Reservemaschine aufgestellt würde, damit ähnliche unangenehme Versäumnisse sich nicht wiederholen. V.

Geschäftliche Mittheilungen.

Praktisch in Form und Inhalt, vornehm in der Ausstattung! So präsentirt sich der soeben erschienene Zeitungskatalog und Insertionskalender für 1897 der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, welcher in 30. Auflage dieser Tage an die Kunden des Hauses versandt wurde. Der Katalog enthält ein vollständiges Verzeichniß sämmtlicher Zeitungen und Fachblätter Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie aller namhaften Blätter des Auslandes mit genauen Angaben über ihre Verbreitung, Erscheinungsweise, politische Tendenz, Insertions- und Reklamepreis, Spaltenzahl nebst Spaltenbreite und des der Berechnung zu Grunde liegenden Schriftsystems nach Rudolf Mosse's Normalzeilenmesser. Außer diesen unentbehrlichen Angaben giebt das Buch „Ueber die Ausstattung von Annoncen" an der Hand von über 130 Originalentwürfen praktische Anleitungen zur wirkungsvollen Ausstattung von Annoncen. Was die äußere Ausstattung des Insertionskalenders anlangt, so wurde die so praktische Form einer Pultmappe mit Schreibkalender für alle Tage des Jahres beibehalten.

Konkursverfahren.

668] Ueber das Vermögen des Handelsmannes **Julius Schaefer zu Graudenz** wird heute **am 4. Januar 1897**, Vormittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Stadtrath und Kaufmann **Carl Schleiff** hierselbst wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis **zum 12. März 1897** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 5. Februar 1897, Vormittags 11 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 26. März 1897, Vormittags 11 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis **zum 10. Februar 1897** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Graudenz.

✗✗✗✗✗✗✗✗✗✗

479] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft suche per 15. d. Mts., evtl. 1. Febr. cr., einen tüchtigen, gewandten

Verkäufer

der auch polnisch spricht und Schaufenster dekoriren kann. Zeugnisse und Photographie mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Ein Lehrling oder Volontär

mit den nöthigen Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Leute, findet ebenfalls Stellung.
D. Lonky, Osterode Opr.

✗✗✗✗✗✗✗✗✗✗

645] Suche für mein Manufaktur- und Garderobengeschäft einen

tücht. jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig, per sofort. Photographie u. Gehaltsansprüche zu senden an
H. Landecker, Exin.

180] Für mein Colonialw.-Gesch. suche ich zum 15. Jan. 97 einen zuverlässigen

jungen Mann (mos.)

der der poln. Sprache mächtig ist.
Joseph Wollenberg, Thorn

389] Für mein Stabeisen-, Eisenkurzwaaren-, Destillations- und Materialwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen katholischen, der polnisch. Sprache mächtigen

jungen Mann

mit schöner Handschrift.
S. Cohn, Schönsee Westpr.

Vertrauensstellung.

493] Zur selbstständig. Leitung einer Filiale der Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Branche wird ein tüchtiger, gesetzter

junger Mann

der mit der Detail-Kundschaft sowie mit dem Dekoriren von Schaufenstern Bescheid weiß und die Kaution stellen kann, zu engagiren gesucht. Auch kann fragliches Geschäft auf eigene Rechnung übernommen werden. Meldungen unter **M. L. 160** Berlin, hauptpostlag. Spandauerstr.

Ein solider

junger Mann

in gesetzten Jahren, kann sofort oder spät. in meinem Speditions-, Kolonialwaaren- Geschäft als Expedient eintreten. Persönl. Meldungen werden berücksichtigt und Kosten bei Engagement vergütet. Meld. unter Nr. 587 an den Geselligen erbeten.

620] Ein tüchtiger

junger Mann

der polnischen Sprache mächtig, kann in meinem Eisengeschäft per 1. Februar cr. plazirt werden.
L. Kurban, Argenau.

523] Für mein Sortimentsgeschäft suche ich pr. sof. ein. tücht.

jungen Mann

mit einem Anfangsgehalt von 2000 Mk. Nur allerbeste Kräfte, im Dekoriren firm und der polnischen Sprache mächtig, wollen ihre Meldungen nebst Zeugniß-Abschriften einsenden.
Berliner Waarenhaus
R. Schoenfeld, Bromberg.

Jüng. **Materialist** per sofort gesucht. H. Hendrian,
631] Osterode Ostpr.

J. Aufst. f. **tücht. Materialisten**
J. Koslowski, Danzig
Tobiasgasse. [599

Materialist.

Suche per 1. Februar cr. einen älteren, tüchtigen jungen Mann, der polnischen Sprache mächtig. Derselbe muß auch kleine Geschäftsreisen ausführen, bei hohem Geh.
S. Flatow, Allenstein.

Ein älterer Kommis

der poln. Sprache mächtig findet in meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft v. 1. Febr. cr. Stellung. [635
Hermann Dann in Thorn.

Destillateur-Gesuch.

297] Ein tüchtiger Destillateur, welcher bereits kleine Reisen gemacht, der Buchführung und polnischen Sprache fähig sein muß, findet sofort bei hohem Gehalt Stellung.
Moritz Eilenberg,
Jarotschin, Prov. Posen.

567] Für meine Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche per 15. Januar cr. einen tüchtigen, umsichtigen

Gehilfen.

Persönliche Vorstellg. bevorzugt.
Herm. Schilkowski, Dt. Eylau.

593] Suche zum 20. Januar einen

Gehilfen

für meine Konditorei.
H. Hoellger, Gumbinnen.

Gewerbe u. Industrie

Ein älterer, unverheiratheter

Brauführer

wird für eine Dampf-Bierbrauerei bei hohem Salair zu sogleichem Eintritt gesucht. Derselbe muß tüchtige Fachkenntnisse besitzen und die besten Zeugnisse aufweisen. Offerten unter Nr. 4813 an den Geselligen erbeten.

Junger Bautechniker

gesucht. Offerten und Zeugnißabschriften brieflich unter Nr. 546 an den Geselligen.

302] Für mein Herrengarderoben-Maaßgeschäft suche per sofort resp. 1. Februar cr. einen tüchtigen, praktisch erfahrenen

Zuschneider

bei hohem Gehalt.
S. Schendel, Thorn.
Inhab. Herrmann Jablonski.

Ein Konditorgehilfe

findet vom 15. Februar dauernde Stellung bei [595
O. F. Schwalbe, Schwetz a. W.

550] Einen tüchtig., ordentlich.

Uhrmachergehilfen

der auch mit der Kundschaft umzugehen versteht, sucht bei gutem Gehalt und freier Station von sofort Paul Rutkowski, Uhrmacher in Allenstein.

E. Uhrmachergehilfen

zuverlässig. Arbeiter, sucht p. sof.
R. Löwinsohn, Uhrmacher,
Culm. [619

Barbiergehilfen

verlangt zum 8. Januar [482
C. Kokoschewski, Rehden.

426] Ein durchaus solid. u. tücht.

Konditor

findet dauernde und angenehme Stellung bei
H. Bluhm, Neumark Westpr.

Schmiedemeister

verheirathet, erfahr. i. Führung von Dampf-Dreschapparat, Maschinenarbeit und Hufbeschlag, vom 1. Februar gesucht. Zeugn.-Abschrift. an Dom. Przytullen per Kutten Ostpreuß. [385

Ein Schmiedegeselle

der am Feuer zu arbeiten versteht verlangt J. Bleck, Zwitz.

354] Ein tüchtiger

Seilergeselle

findet von sogleich dauernde Beschäftigung bei
Paul Albrecht, Seilermstr.,
Inowrazlaw.

Ein verh. Schmied
ein verh. Stellmacher
ein verh. Kutscher
mehr. verh. Pferdeknechte u. Einwohner

finden Unterkommen in Karolewo bei Goldfeld. [231

382] Ein verheiratheter

Stellmacher

mit **eigenem Handwerkszeug** findet gleich oder zum 1. April Stellung. Meldungen mit Zeugnißabschriften erbittet Fischer, Lindenhof bei Papau.

430] Ein **verheiratheter**

Stellmacher

der zugleich Wirthsstelle zu übernehmen hat, findet Stellung zum 1. April 1897.
Vorwerk Driczmin.

2 Stellmacher

tüchtige Kastenarbeiter, könn. sof bei hoh. Lohn eintreten in der Wagenf. L. Hempler, Bromberg.

542] Ein unverheiratheter

Stellmacher

der sein Fach versteht, bescheiden, nüchtern und fleißig ist, sein eigenes Handwerkszeug hat, wird von sogleich gesucht.
Gut Troop, Kreis Stuhm.

2 Böttchergesellen

finden sofort bei Janke, Bromberg, Danzigerstr. 50, und zu erfragen bei Janke, Graudenz, Lindenstr. 12.

Einen Tischlergesellen
Einen Lehrling verlangt
E. Urban, Festungsstr. 8.

Mehr. Tischlergesell.

finden sofort, auch später, Beschäftigung bei Tischlermeister Milczewski, Lniano. [457

662] Zwei junge

Anstreicher

können sich sofort melden bei Joh. Osinski, Graudenz.

Landwirtschaft

558] Auf unterzeichnetem Dom. wird a. 1. Juli d. Js. d. Stelle des

Wirthschaftsbeamten

frei. — **Anfangsgehalt** 800 Mk. bei freier Station etc. — Die Herren Bewerber, deutsch, unverheirathet, der polnischen Sprache mächtig, wollen ihre Zeugnisse einsenden an Bernhard, Strzyżewo bei Patschkowo. Gnesen.

371] Suche von sofort einen tüchtigen, nücht., unverheiratheten

Inspektor.

Anfangsgeh. 350 Mk. **Vorstell.** erwünscht.
Dom. Mahlkau bei Kuckau.

375] Ein älterer

erster Inspektor

unverh., erfahren, energisch, der mit Drillkultur vertraut und auch zeitweise Gutsvorsteher vertreten kann, gesucht vom 1. April d. Js. in Gawlowitz bei Rehden Westpr.

640] Sofortige Stellung findet ein jüngerer, unverheiratheter

deutscher Hofbeamter

auf der Königl. Domäne Groß-Morin. Meldungen sind schriftlich einzureichen. Reisekosten werden nur bei Auf Wunsch persönl. Vorstellung.

4650] Dom. Neu-Grabia, Kr. Thorn, s. z. 1. April 1897 einen alt., federgewandten, unv., ev.

Rechnungsführer

(Rendanten) der m. Amts- und Standesbeamtengeschäften, Buchführung vertr., gesetzeskundig, **polnisch sprechend** und selbstst. arb. kann. Prakt. Landw. bevorzugt. Anfangsgehalt 700 Mark. Kaution erwünscht.

Suche von sogleich einen evgl.,

tüchtigen Beamten

nicht unter 30 Jahren. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 342 d. d. Geselligen erbeten.

Ich suche für sofort für ein Gut in der Prov. Posen einen

Volontärverwalter

ohne gegenseitige Vergütigung. Nur solche, welche etwas leisten wollen, bitte Meld. briefl. unter Nr. 544 an den Geselligen zu send.

Mehrere Branntweinbrenner werd. ges. Dr. W. Keller Söhne. Berlin, Blumenstraße 46.

Ein tücht. Brenner

verheirathet, in jüngeren Jahr., der im Rübenbau erfahren und gut empfohlen ist, wird zum 1. April d. Js. gesucht. Schriftliche Meldungen unter Uebersendung von Attesten in Abschr. brieflich unter Nr. 384 an den Geselligen.

572] Pro 1. März a. c. suche einen tüchtigen, ordentlichen, selbstthätig., nücht., verheirathet.

Gärtner

evangelisch, möglichst etwas polnisch sprechend und militärfrei. Gärtnerei hier im Ganzen eine einfachere. A. Donath, Rutkowitz per Koschlau Ostpr.

579] Dom. Stein bei Dt. Eylau sucht zum 15. Februar einen tüchtigen, ehrlichen

Gärtner.

Derselbe muß erfahren im Gemüsebau und Verkauf sein, gute Zeugnisse haben und einen **Lehrling** halten. Persönliche Vorstellung erwünscht.

494] Ich suche zu baldigem Antritt einen unverheiratheten, deutschen, selbstthätigen

Gärtner

bei hohem Gehalt. Spätere Verheirathung nicht ausgeschlossen. Zeugnißabschriften einzusend. an Mengel, Rittergutsbesitzer, Elsenau, Bez. Bromberg.

Ein verh. Gärtner u. 2 unverh. Gärtner

(1 dav. m. Jagd bek.) sucht A. Werner, ldw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

Ein Gärtner

unverheir., selbstthätig und im Gemüsebau erfahren, kann sich zu sofortig. Antritt meld. Dom. Podobowitz Bez. Bromberg.

381] Für den Schloßgarten Runowo, Kreis Wirsitz, wird ein unverheiratheter, evang.

Gartenarbeiter

bei gutem Lohn gesucht. Meldungen an das Rentamt Runowo, Kreis Wirsitz.

Rübenunternehmer

zu 40 Morgen Zuckerrüben sucht O. Moeller, Altmark.

460] Ein **gut empfohlener, kautionsfähiger**

Unternehmer

findet zur Bearbeitung von 200 Morgen Zuckerrüben mit eigenen Leuten für die Campagne 1897 gute Stell. in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstell. Bedingung.

547] Ein tüchtiger, verheirath.

Hofmann

gelernt. Stellmacher, findet zum 1. April Stell. in Paleschken bei Pestlin.

Ein unv. Schweizer

findet von sogleich Stellung bei J. Blichta, Buchwalde
576] per Osterode Ostpr.

Schweizer.

585] **Zwei gute Unterschweizer** können sofort eintreten bei Ruhmenthaler, Oberschweizer Adl. Marrien bei Bahnhof Fritzow Pommern.

509] **Verh., ordentl. Mann mit Scharwerk.**, in Feldarb. erfahr., wird bei hoh. Lohn u. Deputat z. 1. April o. a. früh. als **Vogt u. Vorarbeit.** auf dauernde Stell. Ebendas. auch ein verheir. **Vorpflüger mit Scharwerk** ges. Gut Thalheim bei Bromberg.

1 Oberschweizer

wird z. sofort gesucht zu größer. Viehstall mit **2–3 Unterschweizern.** Original-Zeugnisse sind einzusenden, nur persönliche Vorstellung.
Strübing, Seyde b. Leibitsch.

329] Einen verh. **Brennknecht** verheirath. **Ochsenknechte**, sowie **Instleute m. Scharwerk.** sucht von gleich resp. z. April
Dom. Wangerau b. Graudenz.

Diverse

545] Verheirath., evang.

Diener

Soldat gewesen, sucht z. April
v. Zelewski,
Barlomin bei Lusin.

Ein Hausdiener

welcher mit Pferden umzugehen versteht, sucht dauernde Stelle.
F. Riegamer's Hotel,
Garnsee.

Ein Laufbursche

wird sofort verlangt. [590
S. Neumann, Graudenz,
Herrenstraße 8.

15 Kopfsteinschläger

finden dauernde Beschäftigung bei Julius Berger, Bauunternehmer, Bromberg. [615

Lehrlingsstellen

646] Für mein Stabeisen-, Eisenkurz- und Materialwaaren-Geschäft und Destillation suche zum sofortigen Antritt

einen Volontär

unter günstigen Bedingungen.
S. Cohn, Schönsee Westpr.

181] Für mein Manufaktur- u. Tuchwaaren-Geschäft suche ich per 1. Februar

einen Lehrling

mit guter Schulbildung, welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. A. L. Jacobi,
Lautenburg Wpr.

Zwei Lehrlinge

mit der nöthigen Schulbildung, Söhne achtbarer Eltern, können sofort eintreten bei [283
Waldemar Brien,
Colonialwaaren- und Delikateß-Handlung, Briesen Wpr.

Einen Lehrling

sucht von sogleich [4715
Robert Olivier, Eisenwaarenhandlg., Pr. Stargard.

370] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 15. Januar oder 1. Februar einen

Volontair oder Lehrling

mit guter Schulbildung, mos. Confession und der **polnischen Sprache** mächtig.
Simon Seelig, Löbau Wp.

Zwei Lehrlinge

sucht von sofort Reinhold Franz, Maler, Culmsee.

Ein Gärtnerlehrling

wird von sofort oder später gesucht. Paul Ringer, Handelsgärtner Graudenz.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Suche sofort oder später als

Wirthin

unter Leitung der Hausfrau Stellung. Meld. brieflich unter Nr. 249 an den Gesell. erbeten.

Ein junges Mädchen

geprüfte Kindergärtnerin I. Kl., welche schon in Stellung gewesen ist, sucht zum 1. Februar oder später angenehme Stellung. Meld. briefl. u. Nr. 517 a. d. Geselligen erb.

575] Für ein tücht., zuverlässig. junges Mädchen, das selbstständig kochen kann, eine Stelle als

Stütze od. Wirthschaftsfräul.

a. Land gesucht. Auskunft erth. Frau Gutsbesitzer Wandke, Barkenfelde Poststat.

Ein gebildetes Mädchen

26 Jahre, aus achtb. Fam., erf. i. Haush. u. all. Handarb., wünscht von sogl. od. April, bei etwas Taschengeld u. Familienanschluß, Aufn. in geb. Fam., Stadt o. L., w. sie sich der Hausfr. in jeder Weise nützlich u. hilfreich erweis. kann. B. alleinst. Damen ausgeschl. Meld. brfl. u. Nr. 518 a. d. Gesell. erb.

Anständ. j. **Mädch.** sucht Stell. b. ein. Dame od. Kindern. Gefl. Offert. u. **C. K. 16** a. d. „Elbinger Zeitung" in Elbing erb. [624

Alleinst. geb. **Wittwe**, 38 J. alt, ev. Konf., sucht z. selbst. Führung e. Haushalts u. Erzieh. mutterloser Kinder Stell. (Stadt od. Land.) Off. erb. u. **P. 10** postl. Samter.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, welches d. Schneiderei erlernt hat, wünscht Stellung als Näherin und zur Beaufsichtigung größerer Kinder. Meldungen unter **K. 200** postlagernd Dt. Eylau. [629

598] **Eine anspruchslose, geprüfte Kindergärtnerin I. Kl.** (concess. Hauslehrerin), ev., die schon mit Erfolg unterrichtet hat, sucht von sofort od. 15. Januar Stellung auf's Land. Offert. erb. Fräul. M. Zimmermann, Bromberg, Blumenstraße 4, II.

E. jg. geb. **Mädch.** s. Stell. a. Stütz. d. Hausfr. b. Familienansch. u. besch. Ansp. H. Escher, Oliva, Rosenq.

Eine Wirthschafterin

40 Jahre alt, in allen Zweigen der Landwirthschaft vertraut, sucht per sofort selbständige Stellung. Meld. briefl. unter Nr. 4d p. Adr. Herrn Ballewski.

Offene Stellen

Suche per bald eine

Kindergärtnerin

1. Klasse oder gebildet. **Fräulein** zu 2 Knaben im Alter von 9 u. 6 Jahren (Jüdin); dieselbe muß auch geneigt sein zur Stütze der Hausfrau sein. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. erbittet Marcus Götz,
633] Briesen Westpreuß.

Ein Lehrling

sofort gesucht für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft. Julius Pawel,
617] Lissa i. P.

Ein Lehrling

welcher Lust hat, die **Buchbinderei** zu erlernen kann eintreten bei [589
Max Janz, Marienwerderstr. 46.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht von sofort für seine Eisen- und Baumaterialien-Handlung 220
Heymann Cohn,
Crone a. d. Br.

Einen Lehrling

deutsch und polnisch sprechend, sucht von sofort die Kolonial-, Materialwaaren-, Zigarren- und Weinhandlung von [4803
L. Kowalski, Dt. Eylau.

E. **Lehrl.** kann sof. od. sp. eintr. bei Carl Fett, Kunst- und Handelsgärtner, Bromberg.

Ein Forstlehrling

der polnischen Sprache mächtig, wird unter günstigen Bedingungen gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 563 an den Geselligen erbeten.

520] Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Gesch. ein. **Lehrling** aus achtb. Familie.
J. Moses, Graudenz.

391] Für mein Manufaktur-, Modewaaren-Engros- und Detail-Geschäft suche ich zum 1. Februar eventuell auch früher einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Michaelis Anschel,
Filehne.

485] Suche per sof. od. spät. e.

Lehrling

für mein Kolonial-, Material-, Kurzwaaren- und Destillations-Geschäft. G. Lettau,
Pr. Friedland, Markt 12.

Zwei Lehrlinge

können sofort eintreten [396
Stellmachermstr. Riegel,
Karbowo bei Strasburg Wpr.

In einem ostpr. Städtchen fehlt eine

Klavierlehrerin.

Die Arbeit a. e. kl. Schule sichert fr. Station u. bis 300 Mk. (oder zus. 600 Mark). Examen nicht nöthig, doch Lehrgeschick (kl. Rente erwünscht). Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 549 durch den Geselligen erbeten.

628] Evangelische

Kindergärtn. 3. Kl.

oder besseres

Kindermädchen

wird zum 15. Januar oder 1. Februar nach Strasburg Wp. zu 2 Knaben von $3^{1}/_{2}$ u. $1^{1}/_{2}$ J. gesucht. Unerbietungen mit Gehaltsansprüchen an die Exped. d. Strasburger Kreisblatts erbet.

Ein Fräulein

welches ihr Kindergärtnerinnen-examen 1. Klasse gemacht, wird von sofort für drei Kinder im Alter von 6–11 Jahren gesucht. Dieselbe muß sich auch im Haushalt nützlich erweisen. Offerten mit Gehaltsangabe, Zeugnißabschriften u. Photographie sind einzusenden an [380
Frau Cäcilie Stranz,
Gnesen.

524] Per sofort oder Anfang Februar suche ich eine tüchtige

Putzdirektrice

für mittleren und billigen Putz gegen hohes Gehalt.
Nur Direktricen, die über ihre Befähigung Zeugnisse aufweisen können, wollen ihre Meldungen einsenden. Berliner Waarenhaus
R. Schoenfeld, Bromberg.

455] Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt eine ältere, tüchtige

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche beizufügen.
S. Holz, Hohenstein Opr.

541] Bei **hohem Gehalt** suche ich für mein Schuhwaaren-Geschäft per 1. Februar oder später eine flotte, der polnischen Sprache mächtige

Verkäuferin.

Offerten mit Photographie und Zeugnißabschriften erbittet
Isidor Hamburger,
Gnesen, Markt 2.

Verkäuferin

nur erste tüchtige Kraft, suche bei hohem Gehalt per bald für mein **Putz- und Weißwaaren-Geschäft.**
Adolph Schott, Danzig.

586] Für mein Schank- und Materialwaaren-Geschäft suche ich p. sofort oder 1. Februar eine

tüchtige Verkäuferin

bei hohem Gehalt.
B. Rosenberg, Osche Wpr.

Ein gebildetes, anständ. jung. evang. Mädchen sucht

als Stütze

in einem Restaurant Stellung. Selbige darf sich keiner Arbeit scheuen. Meldungen briefl. unt. Nr. 351 an den Geselligen.

Wegen Verheirathung meines jetzigen Fräuleins suche von sofort ein nicht zu junges [343

Mädchen

aus anständiger Familie zur Hülfe am Buffet und Stütze der Hausfrau. Anfangsgehalt 150 Mark. Familienanschluß zugesichert. Meldungen zu richten an Frau Graustein, Marienwerder Bahnhof.

328] **Ein Mädchen** in gesetzt. Jahren, die Handarbeiten versteht, wird zur Unterstützung in der Wirthschaft gesucht.
Dominium Wangerau
bei Graudenz.

Ein Lehrmädchen

sucht von sofort oder 1. Februar H. Littmann, Riesenburg.

535] Ein älteres, anspruchsloses

jüdisches Mädchen

wird zur vollständigen Führung der einfachen koscheren Wirthschaft für zwei Personen gesucht. Meldungen an
G. Gumprecht, Stuhm.

578] Für mein Material- und Schankgeschäft suche z. 15. Febr. ein tüchtiges, anspruchsloses

Mädchen

katholisch, die in der Branche schon erfahren und prima Zeugnisse besitzt, zu engagiren. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen bitte an Rentier Julius Poschmann in Mehlsack einzusenden.

537] Ein anständiges, ordentl. junges Mädchen wird als **Verkäuferin** gesucht.
R. Stillger, Fleischermeister.

539] Suche eine tücht., selbstst.

Putzarbeiterin

die chic garnirt. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an
J. Feldheim, Graudenz.
Sonnabend geschlossen.

519] Für ein feines Putzgeschäft wird eine tüchtige

Directrice gesucht.

Meld. mit Gehaltsanspr., Zeugnißabschr. u. Photographie unt. **M. G.** postl. Marienburg Wpr. erb.

643] Für mein Putzgeschäft suche zum 15. März

eine Direktrice.

Sophie Engel, Schivelbein.

Eine Direktrice

die selbstständig besseren und mittleren Putz arbeitet u. tücht. Verkäuferin ist, findet angenehme Stellung, Familienanschluß. [584
H. Herrmann, Putzig Wpr.

564] Suche zum 15 d. Mts. od. später ein nicht unter 25 Jahre altes, anständiges

Mädchen

welches die Pflege einer blinden Dame und kl. Hausarbeiten zu übernehmen hat.
Meldungen mit Photographie und Gehaltsansprüche zu richten an Frl. Gertrud Wilke, Loppieschin bei Gnewau-Rheda Wpr.

Ein alleinstehender Geschäftsmann sucht für einen bürgerlichen Haushalt von sofort resp. 15. Jan. ein **jüngeres**

Wirthschaftsfräul.

Meld. nebst Zeugnißabschriften und Photographien, sow. Gehaltsansprüchen unter Nr. 442 an den Geselligen erbeten. Photographie wird zurückgesandt.

551] Ein anständiges, jüdisches

junges Mädchen

im Haush. u. im Maschinennäh. erfahren, per 1. Februar cr. ges. Zeugn. u. Photographie erbittet
L. Philipp, Stuhm.

424] Ein junges anständiges

Mädchen

zur Erlernung der Hotelküche bei voller Pension kann sich melden. Dieselbe muß zugleich in der Häuslichkeit thätig sein. Hotel Zur Krone, Neuenburg.

616] Zum 1. März od. 1. April eine evangelische, zuverlässige

Wirthin

gesucht, erfahren in Kälber- und Federviehaufzucht, dieselbe muß gut kochen, das Einschlachten und die Wäsche verstehen. Leute werden nicht beköstigt. Milch geht zur Molkerei. Gehalt 200 Mk.
Rittergut Alt-Prußi
b. Gottheld Wpr.

644] Suche für meine Wirthschaft von 650 Morgen eine einfache, erfahrene, ältere

Wirthin.

Otto Janke, Buchholz.

499] Zu sofort oder 15. Januar sucht eine erfahrene, tüchtige

Hausmamsell

zur Beaufsichtigung der Wäsche und der Zimmer. Markwald's Hotel, Schneidemühl.

Hotel-Kochmamsell

perfekt in der feinen Küche, wird für ein Haus ersten Ranges bei hohem Gehalt per sofort gesucht. Meldung. werden brieflich unter Nr. 498 durch den Geselligen erbeten.

Gesucht von sogleich zu Ende Januar eine gesunde, kräftige

Amme.

Zu bessern Leuten eine

erfahr., ältere Frau

zur Wochenpflege. Meld. briefl. u. Nr. 447 an den Geselligen.

4710] Per sofort e. rüstige, erfahr.

Kinderfrau

bei einem Kinde von ¾ J. gesucht. Dom. Zwangsbruch b. Draussnitz Westpr.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung

betreffend die Umwandlung der Schuldverschreibungen der 4prozentigen konsolidirten Staatsanleihe in solche der 3½prozentigen konsolidirten Staatsanleihe.

571] Das Gesetz vom 23. Dezember 1896 (Ges.-S. S. 269), betreffend die Kündigung und Umwandlung der 4prozentigen konsolidirten Staatsanleihe, giebt dem Finanzminister die Befugniß, die Schuldverschreibungen der 4prozentigen konsolidirten Staatsanleihe zur Einlösung gegen Baarzahlung des Kapitalbetrages und die im Staatsschuldbuche eingetragenen 4prozentigen Buchschulden zur baaren Rückzahlung binnen einer 3monatlichen Frist zu kündigen.

Bevor diese Kündigung erfolgt, soll durch öffentliche Bekanntmachung des Finanzministers den Inhabern jener Schuldverschreibungen die Umwandlung der 4prozentigen Schuldverschreibungen in solche der 3½prozentigen konsolidirten Staatsanleihe und den im Staatsschuldbuche eingetragenen Gläubigern der 4prozentigen konsolidirten Staatsanleihe die Umschreibung in 3½prozentige Buchschulden angeboten werden. Dieses Angebot gilt gesetzlich ohne Weiteres für angenommen, wenn nicht binnen einer auf mindestens drei Wochen vom Tage jener Bekanntmachung ab zu bemessenden Frist von den Inhabern der Staatsschuldverschreibungen der 4prozentigen konsolidirten Staatsanleihe unter Einreichung der Staatsschuldverschreibungen und von den im Staatsschuldbuch eingetragenen Gläubigern von 4prozentigen Buchschulden die Baarzahlung des Kapitalbetrages beantragt wird.

Indem das eben erwähnte Angebot der Umwandlung, bezw. Umschreibung, hierdurch erfolgt, wird die vorgesehene Frist zur Forderung des Baarbetrages der Art festgesetzt, daß sie **mit dem 20. Januar 1897** abläuft. Von denjenigen Inhabern der 4prozentigen konsolidirten Staatsanleihe und von denjenigen im Staatsschuldbuche eingetragenen Gläubigern von 4prozentigen Buchschulden, welche die Baarzahlung zum Nennwerth nicht **spätestens am 20. Januar 1897** beantragen, wird gemäß § 2 des gedachten Gesetzes ohne weiteren Antrag angenommen, daß sie mit der Umwandlung dieser Schuldverschreibungen in solche der 3½prozentigen konsolidirten Staatsanleihe, bezw mit der Umschreibung ihrer 4prozentigen in 3½prozentige Buchschulden einverstanden sind.

Nach § 3 des Gesetzes werden die umzuwandelnden Schuldverschreibungen und die umzuschreibenden Buchschulden noch bis zum 30. September 1897 mit 4 Prozent verzinst und nach § 10 dürfen die in 3½prozentige umgewandelten oder nach § 7 des Gesetzes ausgereichten Staatsschuldverschreibungen, sowie die in 3½prozentige umgeschriebenen Buchschulden den Gläubigern vor dem 1. April 1905 zur baaren Rückzahlung nicht gekündigt werden.

Die Umwandlung der Schuldverschreibungen der 4prozentigen in solche der 3½prozentigen konsolidirten Staatsanleihe wird durch Abstempelung der Schuldverschreibungen bewirkt werden, während die Umschreibung der 4prozentigen in 3½prozentige Buchschulden im Staatsschuldbuche von Amtswegen, ohne daß es eines Antrags der eingetragenen Gläubiger bedarf, kostenfrei erfolgen wird.

Dagegen haben

1. diejenigen Inhaber von 4prozentigen Staatsschuldverschreibungen, welche Baarzahlung des Kapitalbetrages verlangen, ihren Antrag innerhalb der obigen Frist schriftlich unter Einreichung der Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere hierselbst, S.W., Oranienstraße Nr. 92/94 zu richten. Außer den Schuldverschreibungen ist ein Verzeichniß, welches Littera, Nummer und Nennwerth der Verschreibungen enthält, in doppelter Ausfertigung beizufügen; das eine Exemplar wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen dem Einreichenden sofort zurückgegeben und ist von demselben bei Rückgabe der mit dem Stempelvermerke über die Anmeldung zur baaren Rückzahlung versehenen Schuldverschreibungen wieder abzuliefern.

Werden die Schuldverschreibungen der Kontrolle der Staatspapiere mit der Post übersandt, so genügt die Beifügung des Verzeichnisses in einem Exemplar, dessen Rückgabe nicht erfolgt.

2. die im Staatsschuldbuch eingetragenen Gläubiger der 4prozentigen, konsolidirten Staatsanleihe, welche Rückzahlung des Kapitalbetrages ihrer Buchforderung verlangen, haben ihre Anträge ebenfalls schriftlich innerhalb der obigen Frist an die Hauptverwaltung der Staatsschulden zu richten.

Das vorgedachte Gesetz vom 23. Dezember 1896 giebt ferner

1. den Inhabern von Schuldverschreibungen der 4prozentigen konsolidirten Staatsanleihe das Recht, statt der Abstempelung die kostenfreie Eintragung eines dem Nennwerthe der eingereichten Schuldverschreibungen gleichen, vom 1. Oktober 1897 ab zu 3½ Prozent verzinslichen Betrages in das Staatsschuldbuch zu beantragen.

2. den in das Staatsschuldbuch eingetragenen Gläubigern der 4prozentigen konsolidirten Staatsanleihe ist das Recht zugestanden, statt der Umschreibung die Ausreichung von 3½prozentigen Schuldverschreibungen zum Nennwerthe der vierprozentigen Buchschuld gegen Löschung der letzteren zu verlangen.

Die vorgedachten Eintragungen bezw. Ausreichungen erfolgen kostenfrei.

Die Anträge, welche sich auf die vorstehend zu 1 und 2 bezeichneten Eintragungen bezw. Umschreibungen beziehen, müssen jedoch **bis zum 30. Juni 1897** an die Hauptverwaltung der Staatsschulden hierselbst gerichtet werden.

Für die Anträge zu 1 genügt einfache schriftliche Form, während die Anträge zu 2 gerichtlich oder notariell oder von einem Konsul des Deutschen Reichs aufgenommen oder beglaubigt sein müssen.

Die näheren Anordnungen betreffs der Abstempelung der umzuwandelnden Staatsschuldverschreibungen werden durch die Hauptverwaltung der Staatsschulden zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Berlin, den 29. Dezember 1896.

Der Finanz-Minister. gez. Miquel.

657] Das zur J. Derowski'schen Konkursmasse gehörige, in **Kielau** an der Stolp-Danziger Eisenbahn in waldreicher Gegend gelegene **Dampfschneidemühlengrundstück**, sowie das in **Ciessau** bei Kielau gelegene **Ziegeleigrundstück**, sollen einzeln oder zusammen im Auftrage des Konkursverwalters Lorwein vor dem unterzeichneten Notar meistbietend versteigert werden und habe ich hierzu einen Termin auf **den 15. Januar 1897, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten,** in meinem Bureau in **Zoppot, Seestraße Nr. 1,** anberaumt.

Der Verkauf erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung des bestellten Gläubigerausschusses, dessen Erklärung spätestens 8 Tage nach obigem Termin veranlaßt werden wird.

Das die Grundstückhypotheken übersteigende Kaufgeld ist bei der Auflassung baar zu zahlen. Im Termin zu hinterlegende Bietungskaution für jedes Grundstück 500 Mark.

Grundbuchabschriften und Katasterauszüge liegen im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus und werden Abschriften gegen Erstattung der Kopialien ertheilt.

Nawrocki, Rechtsanwalt und Notar, **Zoppot.**

647] Die **Bezirkshebeammenstelle** in Schwornigatz hiesigen Kreises ist zu besetzen.

Geprüfte Hebeammen wollen sich unter Einreichung ihrer Papiere für diese Stelle hier möglichst bald melden.

Seitens des Kreises wird eine feste Vergütung von 75 Mark jährlich und Seitens der Gemeinde Schwornigatz ein Zuschuß von 30—40 Mark jährlich gewährt. Außerdem wird kreisseitig je nach Bedarf die Bewilligung **außerordentlicher** Unterstützungen in Aussicht gestellt.

Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Bewerberinnen im Alter unter 35 Jahren werden bevorzugt.

Konitz, den 30. Dezember 1896.

Der Kreis-Ausschuß.

Holzmarkt

Holz-Verkauf.

471] **Montag, den 18. Januar 1897,** von Vormittags 10 Uhr ab findet im Gasthause Olschewski in Kl. Jerutten ein Holzverkaufs-Termin statt.

Zum Ausgebot gelangen: Alter Einschlag Schutzbezirk Sisdroyheide: einige Raummeter Knüppel- und Stockholz, sowie Reisig III. Klasse.

Neuer Einschlag: Schutzbezirk Strusken Jagen 52b, 53d, 51, 54, 56 Bauholz V. Kl.=839 Stück mit ca. 275 fm, sowie Totalitätsbauhölzer aus dem ganzen Belauf. Außerdem Brennholz aus dem ganzen Revier nach Vorrath und Bedarf.

Ratzeburg, den 1. Januar 1897. **Der Oberförster.**

Regierungsbezirk Danzig. Oberförsterei Hagenort (Post).
Verkauf von bereits aufgearbeitetem Kiefern-Nutz- und Brennholz im Wege schriftlichen Angebots. [398

Schutzbezirk	Jagen	Kiefern-Langnutzholz									
		I. Kl. üb.3fm		II. Kl. 2-3 fm		III. Kl. 1-2 fm		IV. Kl. 0,51bis 1 fm		V. Kl. 0,01bis 0,50fm	
		Taxe pro Festmeter									
		12 Mk.		11 Mk.		10 Mk.		8 Mk.		6 Mk.	
		St.	fm	St.	fm	St.	fm	St.	fm	St.	fm
Schäferbruch	276					67	85	173	129	700	165
Waldhof	314b					35	43	172	122	342	107
Dlugi	47	2	6,46	27	60,40	259	362	298	224	145	53
Reußberg	250	8	26	29	68	134	186	103	80	115	30
Linoweg	17b	1	3,27	4	9	73	104	59	44	54	16

Jagen 276 und 250 liegen etwa 14 km vom Bahnhof Schwarzwasser, Jagen 314 b ca. 10 km von dort und Jagen 47 ca. 5 km von einer Schwarzwasserablage entfernt. Außerdem kommt das sämmtliche im Wadel 1896/97 in den Schutzbezirken Dlugi, Linoweg und Neuhof bereits eingeschlagene und noch einzuschlagende Kiefern-**Rund**knüppelholz zum Verkauf durch schriftliches Angebot, soweit dasselbe nicht zu Schuldeputaten, Freibrennholz der Forstbeamten oder sonst zu Zwecken der Forstverwaltung verwendet wird. Jede Taxklasse vorstehend aufgeführten Nutzholzes und jeder Schutzbezirk (bei dem Knüppelholz) bildet ein Loos. Die leserlich geschriebenen unkorrigirten und undurchstrichenen Gebote sind für jedes Loos getrennt pro Festmeter resp. pro Raummeter postmäßig verschlossen mit der Aufschrift „Angebot zur Holzsubmission Hagenort" versehen bis Freitag, den 8. Januar 1897 Avends 8 Uhr an den Unterzeichneten abzugeben und müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß die Verkaufsbedingungen dem Bieter bekannt sind und daß er sich denselben unterwirft. Der Zuschlag wird sofort im Termin zur Eröffnung der eingegangenen Gebote am Sonnabend, den 9. Januar 1897, Vorm. 11 Uhr, im Nürnberg'schen Gasthause zu Hagenort ertheilt, wenn die Taxe erreicht oder überschritten wird.

Nach Eröffnung der schriftlichen Gebote werden **öffentlich** versteigert werden:

Birken: Schutzbezirk Reußberg, Jag. 250 = 9 St. IV. mit 5,60 fm, 78 St. V. mit 19 fm; Schutzbezirk Waldhof Jag. 311 c 8 Stück mit 2,38 fm. **Kiefernlangnutzholz:** Der Anbruch aus sämmtlichen bereits aufgearbeiteten Kahlschlägen und gesunde Stangen I. bis III. Klasse. Die hiernach ausgebotenen Festmetermengen sind abgerundet und werden sich bei genauer Berechnung etwas ändern.

Hagenort, den 31. Dezember 1896. **Der Oberförster.**

474] In der **am 15. Januar 1897, Vormittags 10 Uhr,** im Deutschen Hause in Garnsee stattfindenden Holzversteigerung gelangen zum Ausgebot:

Eichen: 149 Stück Nutzenden, 205 rm Kloben, 30 rm Knüppel, 30 rm Stöcke, 300 rm Reiser I. und II. Klasse.

Buchen: 39 Stück Nutzenden, 95 rm Kloben, 30 rm Knüppel, 194 rm Reiser I. und II. Klasse.

Anderes Laubholz: 25 rm Kloben, 10 rm Knüppel.

Kiefern: 151 Stück Bauholz, 1480 rm Kloben, 710 rm Knüppel, 1300 rm Stöcke, 2400 rm Reiser I. und II. Kl.

Am Schluß des Termins können die Schuldeputat-Holzverabfolgezettel, für welche bis dahin die Quittungen an mich gelangt sind, bei dem anwesenden Herrn Forstkassenrendanten eingelöst werden.

Jammi, den 3. Januar 1897.

Der Forstmeister.

Holzverkauf

in der Königlichen Oberförsterei Charlottenthal.

480] Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe von circa:

161 Stck. Kiefern-Langholz m. 212,13 fm, Belauf **Grüneck**, Jag. 97/98
42 „ Birken- „ „ 21,68 „ „ **Pfalzplatz**, Jag. 159
4 „ „ „ „ 1,28 „ „ **Fuchshof**, „ 230
2 „ „ „ „ 0,38 „ „ **Kaltspring**, „ 227
10 „ Erlen- „ „ 8,99 „ „ **Neuhaus**, „ 53

habe ich auf **Montag, den 11. Januar cr., Vormittags 11 Uhr, im Gasthause zu Klinger** einen Termin anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Außer vorstehend aufgeführten Hölzern werden noch circa **200 Stück Kiefernlangholz** aus den Totalitätsschlägen zum Ausgebote gelangen. — Nach Schluß des Langholz-Verkaufes werden **Brennhölzer aller Sortimente** aus dem vorigen Wirthschaftsjahre, soweit der Vorrath reicht, ausgeboten werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Charlottenthal, den 3. Januar 1897.

Der Forstmeister. Dühring,

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

495] Im Quartal Januar/März cr. finden in der Oberförsterei Rothebude folgende Holzverkaufstermine statt:

1) Monat **Januar, Sonnabend, den 9., den 23. d. Mts.,**
2) „ **Februar,** „ „ **6.,** „ **20.** „ „
3) „ **März,** „ „ **6.,** „ **20.** „ „

Die Termine werden im Gasthaus Waldkater bei Rothebude abgehalten und beginnen jedesmal 10 Uhr Morgens.

Außer altem Brennholz kommen zum Ausgebot **Sonnabend, den 9. d. Mts.:**

Aus dem Schutzbezirk **Schwalg** etwa 20 rm Kiefern-Nutzholz in Rollen.

Aus dem Schutzbezirk **Wiersbianken,** Dist. 122, etwa 120 fm Kiefern und Fichten, Dist 137 etwa 50 fm Fichten.

Aus dem Schutzbezirk **Rogonnen,** Dist. 126 a b, etwa 100 fm Kiefern-Langnutzholz und Nutzholz in Rollen.

Rothebude, den 1. Januar 1897.

Brettmann, Königl. Oberförster.

Holzverkauf

der Königlichen Oberförsterei Alt-Sternberg

Montag, den 11. Januar 1897, von Vormittags 10 Uhr ab, in Recoullés Hotel in **Mehlauken.**

Es kommen zum Ausgebot: [552

A. Alter Einschlag: **Brennholz** nach Vorrath und Begehr.

B. Neuer Einschlag: aus den Schlägen, Jagen 10, 22, 67, 80, 96, 102, 146, 148 und 149:

I. Nutzholz: In Stämmen und Abschnitten 417 Fichten mit 163 fm, 3 Weißbuchen mit 1,24 fm, 24 Birken mit 22,43 fm, 8 Linden mit 5,36 fm, 1 Erle mit 0,25 fm und 1 Espe mit 0,50 fm. Weißbuchen-Nutzholz I. und II. Klasse: 2 m lang = 56 rm, Eschennutzholz = 3 rm, Erlennutzholz I. Kl. = 2 rm, Lindennutzholz I. und II. Kl. 1 und 2 m lang = 15 rm, Fichtennutzholz II. Kl. 2 m lang = 30 rm, Fichtennutzknüppel 2 und 6 m lang = 91 rm.

II. Brennholz: ca. 47 rm Eichen-, 375 rm Buchen-, 231 rm Birken-, 33 rm Erlen-, 158 rm Espen- und 97 rm Nadelholz-Kloben, ca. 38 rm Eichen-, 100 rm Buchen-, 50 rm Birken-, 75 rm Erlen-, 64 rm Espen- und 50 rm Nadelholz-Knüppel, ca. 168 rm Eichen-, 260 rm Buchen-, 200 rm Birken-, 535 rm Erlen-, 125 rm Espen- und 700 rm Nadelholz-Reisig III. Klasse.

Der Oberförster.

Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke Neulinum und Schemlau der Oberförsterei Strembaczno am Mittwoch, den 13. Januar 1897, von Vormittags 9 Uhr ab, im Gasthause des Herrn Fiessel zu **Dameran.** [656

Zum Verkauf kommen: ca. 350 Stück Kiefern-Bauholz mit 400 fm zum Einzelverkauf; 43 rm Kiefern-Kloben und 210 rm Kiefern-Stöcke. **Der Oberförster.**

Holz-Auktion

am 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Akkordhause zu **Nielub.**

Zum Verkauf kommen: [574

Eichen- und Kiefern-Stubben und Reisig, Weißbuchen-, Birken-, Aspen-, Ahorn- und Ellern-Kloben, Knüppel, Klötze, Stubben und Reisig.

Die Hölzer werden auf Erfordern vor dem Termin durch den Förster Kuhl hierselbst vorgezeigt werden.

Die Gutsverwaltung. Neumann.

Fr. Kimme, Brunnenbaumeister,

Hauptgeschäft u. Fabrik **Jüterbog,** Mönchenstr. 47.

Zweiggeschäfte: { **Berlin,** Schiffbauerdamm 35, **Bremen,** Gr. Johannisstraße 10.

Spezialität:

Tiefbohrungen bis 1 Meter Durchmesser zur Beschaffung großer Wassermengen, Doppelrohrbrunnen, Wasserspülbohrung, Freifallbohrung, Kesselbrunnen.

Bereits über 1000 Brunnen ausgeführt. In letzter Zeit im Regierungsbezirk Bromberg allein 40 Stück Rohrbrunnen erbaut, bis zur Tiefe von 143 Meter. Zeugnisse über Arbeiten, welche für Militär-, Eisenbahn- und andere Behörden, sowie für Private geliefert habe, stehen jederzeit gern zur Verfügung, ebenso auch Zeichnungen und Kostenanschläge. [3639

Sanatorium Schlachtensee b. Berlin,

Kur- u. Wasserheil-Anstalt. Gesammtes Naturheilverfahren auf wissenschaftlicher Grundlage. — 2 Aerzte. —

3554] **Dr. Rich. Cramer.**

Roststabgiesserei von L. Zobel, Bromberg

liefert als Spezialität **Hartguss - Roststäbe** von feuerbeständigem Material.

Unübertroff. a. Haltbarkeit. Grosse Kohlenersparniss.

„Victor" und „Monitor"

neu verbesserte **Kleedreschapparate mit doppelter Reinigung** für marktfähige Waare offerirt auf Lohndrusch zu ermäßigten Stundenpreisen mit auch ohne Locomobile [4714

A. Lohrke, Maschinenfabr.,

Culmsee.

Meine Nähmaschinen

für Familien- und Gewerbe-Gebrauch

zeichnen sich durch einfache Handhabung, leichten und fast geräuschlosen Gang aus und sind mit allen praktischen Neuheiten ausgestattet.

Ich empfehle

Neue Langschiffchen-Familien-**Nähmaschinen**

mit Fußbetrieb und Verschlußkasten

von 50 Mark an bis zu den allerfeinsten.

Reelle Garantie — Franko-Lieferung

sowie meine vorzüglich bewährten

Waschmaschinen von 25 Mk. an u. **Wringer** für 12—16 M.

Ausführliche Preislisten gratis und franko.



Langenmarkt No. 2

Nähmaschinen-Handlung und Reparatur-Werkstatt

Lieferant für Königl. Behörden, Lehrer- und Beamten-Vereine

Geringe Fabrikate führe ich nicht, sondern nur solche welche durch ihre Herstellung aus bestem Material u. kontrollirte sorgfältige Justirung größte Leistungsfähigkeit dauernd verbürgen.

Für Kieslieferanten.



Maschinen zum Heben, Sieben und Laden von Kies, [4083

Betrieb mit Locomobile, 90—120 Cbm. pro Stunde leistend, äusserst reinen Kies liefernd, bauen als Specialität

Born & Schütze

Mocker Wpr.

Maschinenfabrik.

Deutsches Thomasschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

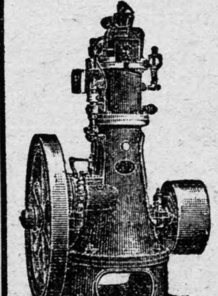
Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.



GROB'S NEUE

MOTOREN

für Gas, Petroleum und Solaröl.

Anerkannt bestbewährte Konstruktion.

Exakteste solideste Ausführung.

Geringe Betriebskosten.

62 Staatspreise, Medaillen u. Diplome.

Ueber 3000 Maschinen mit über 12000 Pferdestärken in Betrieb.

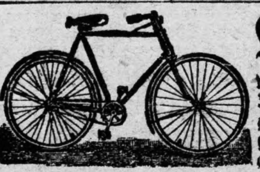
Schnelle Lieferung. Billige Preise.

MASCHINENBAU-ANSTALT

I. M. GROB & Co.

Ges. m. b. H. **Leipzig-Eutritzsch.**

Kostenanschläge u. Preislist. kostenfrei.



Lipsia-Fahrräder haben sich in letzter Saison großartig bewährt u. bieten viele Vortheile. 1897 er Modelle sind einzig schön, all. erstklass. Rädern gleich. **Lipsia-Manufactur, Bruno Zirrgiebel, L.-Reudnitz.** Alleinverkauf unter günst. Beding. Wo nicht vertr., liefere direkt.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 4

Graudenz, Mittwoch] [6. Januar 1897.

16. Frts. **Das Geheimniß von Niederbronn.** [Nachdr. verb.

Kriminal-Roman von G. Schätzler-Perasini.

„Ich hörte also", so berichtete Christian dem Richter weiter, „daß sich die Gouvernante über die Haushälterin beklagte und daß es dieser gelungen war, die Gouvernante zu verdrängen. Dann mußte das Fräulein dem jungen Herrn noch alle die Schmähungen wiederholen, die Herr von Waldern auf sie, die Gouvernante, gehäuft hatte. Auch hier trug ganz allein die Faller die Schuld. Hier hörte ich auch zum ersten Male, daß die Haushälterin den Gutsherrn heirathen wolle und alles schon im Geheimen abgemacht war."

„Hatten Sie denn gerade hieran ein besonderes Interesse?"

„Nein, das gerade nicht, aber ich war erstaunt darüber, weil die Faller als gewöhnliche Magd diente, ehe sie nach Niederbronn kam."

„Sie haben die Ermordete also früher gekannt?"

„Nein, ich habe das alles nur gehört!"

„Weiter! Was geschah nun?"

„Der junge Herr befand sich in einer großen Aufregung. Ich hörte ihn auch laut rufen: „„Ehe ich dieses Frauenzimmer als Mutter anerkenne, eher erwürge ich sie mit meinen Händen. Leb' wohl, Hedwig! Bald sollst Du von mir hören."" Er stürzte gleich darauf auf den Gang hinaus, sah mich aber nicht, da ich mich in eine dunkle Nische gedrückt hatte, und rannte die Treppe hinab."

Eine gewisse Erregung hatte sich des Beamten bemächtigt. Was der Mann hier behauptete, gab dem ganzen Prozesse eine nicht geahnte Wendung.

„Können Sie beschwören, daß der junge Mann diese und keine anderen Worte sprach, als er davonstürzte?" fragte er.

„Jede Minute", erwiderte Christian.

„Dann reden Sie weiter. Was thaten Sie nun?"

„Ich war nicht wenig erschrocken und folgte dem nach unten Stürzenden vorsichtig. Mitten auf der Treppe mußte ich jedoch abermals stillhalten, denn unter mir ging etwas vor, das nicht weniger interessant war. Ich sah vor ihrer Zimmerthür die Haushälterin mit einem Lichte in der Hand stehen. Sie traf nun mit dem jungen Herrn zusammen. Was er ihr zurief, weiß ich nicht, oder besser gesagt, verstand ich nicht. Alles ging sehr rasch vor sich. Ich sah die Haushälterin in ihr Zimmer fliehen, die Thür blieb offen, und der Inspektor rannte ihr nach."

„Hörten Sie nun einen Fall oder Schrei?" fragte der Untersuchungsrichter rasch.

„Einen Schrei, ja, — einen Fall nicht, denn sonst wäre ich vielleicht doch ebenfalls in das Zimmer hinunter geeilt. Ich wußte noch gar nicht, was ich thun sollte, da ging im oberen Korridor plötzlich die Thür. Es war die Gouvernante, die mit einem Lichte in der Hand und ganz verstörtem Gesicht die Treppe herab und ebenfalls in das Zimmer der Haushälterin eilte."

„Eine Zwischenfrage! Wo war der junge Mann bis dahin geblieben?"

„Im Zimmer der Haushälterin. Er kam überhaupt nicht wieder heraus."

„Auch später nicht mit der Gouvernante?"

„Nein; er muß das Zimmer auf andere Weise verlassen haben."

„Durchs Fenster vielleicht?"

„So wird es sein."

„Haben Sie nun noch etwas Weiteres gehört? Einen Wortwechsel oder ein Rufen?"

„Nur einen Fall und kurzen Schrei, wie ich es schon bei dem ersten Verhöre angab. Der Schrei kam aber von der Gouvernante und sie war vielleicht vor der Leiche selber niedergestürzt, aus Schreck, weil sie doch ihren Bräutigam für den Mörder halten mußte. Dabei wird sie auch ihr Tuch verloren haben und einen Theil der Kerze."

„Die Gouvernante kam nun wieder zurück und ging nach oben?"

„Ja, wie ich schon früher angab. Daß sie ihre Anwesenheit in dem Zimmer nicht erklären kann und will, liegt nur daran, daß sie ihren Bräutigam schont."

„Sie hätten aber jetzt nach all dem Gesehenen doch Lärm schlagen sollen!"

„Herr von Waldern war nicht im Hause, und dann dachte ich ja nicht an einen Mord."

„Sie haben in der Voruntersuchung gerade das Allerwichtigste verschwiegen und großes Unheil dadurch angerichtet. Sie mußten den jungen Herrn und nicht die Gouvernante für den Mörder halten und haben trotzdem die letztere als Mörderin verdächtigt. Weshalb thaten Sie dies?"

„Ich hatte am nächsten Morgen, nachdem der Mord entdeckt wurde, dem Gutsherrn erzählt, was ich gesehen. Aber ich sagte nur, daß ihr Sohn im Hause gewesen wäre, und zwar heimlich. Daß ich ihn auch in das Zimmer der Haushälterin stürzen sah, behielt ich noch für mich. Alles andere erzählte ich. Herr von Waldern gab mir nun genaue Weisungen, was ich zu erzählen habe und was nicht. Er haßte die Gouvernante und hielt sie auch wohl für die Mörderin. Aber er hatte auch eine heimliche Angst, sein Sohn könnte ebenfalls mitbetheiligt sein, und forderte von mir, daß ich dessen Anwesenheit in Niederbronn verschweige. Ich gab das Versprechen, weil ich voraussetzte, der Gutsherr werde sich gegenüber auch dankbar erweisen. Dies war aber nicht der Fall, und weil er mir die Lohnerhöhung verweigerte und sogar statt dessen mir die Hundepeitsche ins Gesicht schlug, trug ich gar kein Bedenken mehr, alles zu verrathen."

„Herr von Waldern hatte Sie also dazu angestiftet, ein Zeugniß abzugeben, wie es für seine Zwecke thunlich erschien?"

„Ja, so war es! Die Gouvernante ist unschuldig an dem Morde. Der wahre Thäter ist kein anderer als der junge Herr von Waldern!"

„Davon waren Sie schon anfangs überzeugt?"

„Gewiß, Herr Kommissar"

„So waren wohl Sie derjenige, der die verhaftete Gouvernante in der Nacht befreite, da Sie ihr auf andere Art nicht helfen konnten?"

Christian hatte diese Frage offenbar nicht erwartet, denn er wechselte jäh die Farbe und stotterte: „Ich, Herr Kommissar? Wie können Sie nur so etwas denken? Ich würde dergleichen nicht wagen."

„Weshalb erschraken Sie so, als ich die Frage stellte?"

„Ich konnte nicht denken, daß Sie mir so etwas zumutheten. Deshalb kam es mir zu unerwartet", erwiderte Christian wieder gefaßter. „Die Gouvernante zu befreien, dazu hatte der junge Herr von Waldern mehr Veranlassung als ich."

Der Untersuchungsrichter mußte dem Burschen in diesem Sinne recht geben. „Sagen Sie mir noch, stand etwa der alte Herr von Waldern nach dem Morde bis jetzt zu seinem Sohne in Verbindung, wenn auch heimlich?"

„Das ist nicht der Fall, Herr Kommissar", versetzte Christian. „Der Gutsbesitzer schrieb wohl an den jungen Herrn, er möge kommen, soviel ich weiß; aber dieser antwortete gar nicht."

„Sie haben Ihre jetzigen Angaben aus Rache gemacht?"

„Ja, das leugne ich nicht, aber sie beruhen auf Wahrheit, und das ist doch wohl die Hauptsache. Jetzt, da mich der Gutsherr hinausgeworfen und mißhandelt hat, brauche ich keine Rücksicht mehr zu nehmen. Wenn sich der Gutsherr mit seinem Sohne der Gouvernante wegen auch entzweit hat, so weiß ich doch, daß der Alte den Jungen nicht gänzlich fallen läßt. An dem ganzen Unfrieden war ja nur die Haushälterin schuld."

Der Untersuchungsrichter hatte die Angaben Christian's niedergeschrieben. Nun fragte er noch: „Sie können dies alles vor Gericht beschwören?"

„Jawohl!" Der Kommissar ließ den Burschen das Protokoll unterzeichnen und entließ ihn vorläufig. Die Untersuchung sollte nun rasch zum Ziele führen, und dabei würde sich auch herausstellen, wie weit Christian selbst sich strafrechtlich vergangen hatte. Dasselbe war bei dem Gutsbesitzer der Fall.

Der Untersuchungsrichter sandte Grosser nach kurzer Ueberlegung eine Depesche folgenden Inhalts: „Verhaften Sie sofort den jungen Herrn von Waldern. Wir haben damit den Mörder in Händen. Jeder Zweifel ist gehoben!"

Der Polizeiagent war nicht wenig verblüfft, als er diese Nachricht empfing. Er dachte an den entlassenen rachsüchtigen Knecht von Niederbronn, der in seinem Hasse keine Grenzen mehr kannte. Er traute dem Burschen zwar nicht über den Weg, aber trotzdem blieb ihm nichts übrig, er hatte den Befehl seines Vorgesetzten zu erfüllen. So begab er sich nach dem Gute des Baron Wengersky.

Franz war auf den Feldern und Grosser mußte ihn hereinrufen lassen. Bald erschien auch der junge Inspektor auf seinem Pferde.

„Was verschafft mir die Ehre?" fragte dieser. „Sie verlangten mich in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen?"

Grosser zögerte einen Moment mit der inhaltsschweren Antwort. Er hatte große Menschenkenntniß sich erworben, und der lange prüfende Blick auf das Gesicht des Inspektors sagte ihm, daß er es hier nicht mit einem Verbrecher aus unedlen Beweggründen zu thun hatte.

„Herr von Waldern", sagte er, „ich habe Ihnen eine wenig erfreuliche Eröffnung zu machen, doch hoffe ich, daß Sie diese als Mann aufnehmen. Ich bin Polizeiagent Grosser und habe soeben den telegraphischen Befehl erhalten, Sie zu verhaften."

„Verhaften? Mich? Und weshalb?"

„Als des Mordes verdächtig!"

Franzens Kopf sank herab, seine Finger krampften sich zusammen, und dabei ging seine Brust schwer und keuchend. Das währte jedoch nur wenige Sekunden, dann schien sich der Inspektor in das Unvermeidliche zu fügen.

„Ein solcher Befehl muß unter allen Umständen erledigt werden; aber Sie erlauben doch, daß ich den zweiten Inspektor benachrichtige."

„Gewiß!"

„Dann möchte ich noch Verschiedenes in meinem Zimmer ordnen und erledigen!"

„Ich stehe Ihnen nicht im Wege, nur muß ich die Bedingung stellen, daß ich Sie begleiten darf."

Der Inspektor gab Auftrag, den zweiten Inspektor herbeizurufen, und begab sich sodann mit Grosser nach seinem Zimmer. Hier ordnete er einiges, schrieb einige Zeilen an den Baron Wengersky und machte dem inzwischen eingetroffenen zweiten Inspektor mit den Vorfällen bekannt.

Dieser war nicht wenig betroffen, konnte jedoch gar nichts in der Sache thun und blieb völlig verwirrt zurück. Daß man Franz sofort den Mord vorwarf, das hatte er nicht vermuthet. (F. f.)

Verschiedenes.

— [Elektrische Kraft im Dienste der Landwirthschaft.] Die Domäne Sillium bei Dernsburg (Provinz Hannover) ist als Versuchsstation für die Verwerthung der elektrischen Kraft im landwirthschaftlichen Betriebe ausersehen. Eine Turbinenanlage, welche die nöthige Kraft liefert, befindet sich auf der Herrenmühle am Flüßchen Hette; eine oberirdische Leitung führt die Elektrizität nach der 4 Kilometer entfernten Domäne, wo mit Elektrizität gedroschen, eine Brennerei und andere Apparate betrieben und außerdem noch 60 Lampen gespeist werden sollen. Beim Probebetrieb haben alle diese Anlagen ganz vorzüglich funktionirt. In nächster Zeit soll auch mit Elektrizität gepflügt werden.

— [Wenn Leute Geld und Zeit haben.] Eine seltsame Posse ist dieser Tage in Paris aufgeführt worden: die feierliche Vermählung zweier Hunde! Die Handlung vollzog sich im Palast der Frau Maurice Ephrussi, die an alle ihre Freunde Einladungen zu der Hochzeit ihres Lieblingspudels mit einem Hündchen — des Barons Gustav von Rothschild erlassen hatte. Die Gäste erschienen pünktlich zur festgesetzten Zeit und wurden in den glänzend erleuchteten Empfangssaal geführt. Dieser bot ein wunderliches Bild. Hinter einem Tische am Ende des Saales saß mit feierlich ernster Miene und im getreuen Kostüm eines Maire, eine wohldressirte Bulldogge, welche den Standesbeamten darstellte und geschickt — kopirte. Die „hündliche Braut" war auch schon anwesend; sie trug ein prachtvolles weißes Atlaskleid mit kostbaren Spitzen und einen Kranz von Orangeblüthen im jungfräulichen Haar. Die züchtig Erröthende wurde von einem würdigen Pudel im blauen Frack mit blanken Knöpfen zum Altar geleitet. Der „Bräutigam" erschien in vorschriftsmäßigem Frack, tadellos weißer Kravatte und Atlasweste. Nach der Trauung fand ein Festmahl statt, zu welchem den Theilnehmern gestattet wurde, sich auf allen Vieren zu begeben. — Die „Vorstellung" hätte gewiß einem Affen- und Hundetheater alle Ehre gemacht!

Standesamt Graudenz

vom 20. Dezember 1896 bis 2. Januar 1897.

Aufgebote: Arbeiter Franz Schuster mit Johanne Schmidt. Cigarrensortirer Franz Görke mit Anna Ronowski. Arbeiter Franz Kruschinski mit Valerie Okumunski. Schneidermeister Karl Wilhelm Rietz mit Antonie Gensler. Arbeiter August Franz Ruhnke mit Auguste Bertha Duszynski. Maurer Friedrich Gustav Haß mit Marie Therese Schedler. Arbeiter Konstantin Schulz mit Helene Wilczarski. Dachdecker Anton Nadolny mit Johanne Zielinski. Arbeiter Anton Stachowski mit Antonie Resner. Käthner Rudolf Johann Meyer mit Olga Auguste Marie Jonas. Kutscher Herrmann Albert Gustav Gromoll mit Auguste Pauline Unnasch. Arbeiter Johann August Pfleger mit Pauline Liedtke. Sergeant Wilhelm Friedrich Noack mit Ida Klara Littfin. Arbeiter Ferdinand August Friedrich Wuske mit Wilhelmine Karoline Voß. Zimmergeselle Herrmann Kraschinski mit Mathilde Charlotte Simon. Schiffseigner Friedrich Karl Bruno Arendt mit Anna Elisabeth Feldt. Arbeiter Karl August Herrmann mit Wilhelmine Therese Haase. Besitzer Aloysius Lorkowski mit Magdalene Makowski.

Heirathen: Schmied Leopold Adolf Schultz mit Emilie Krüger. Tischlermeister Christian Maschke mit Bertha Emilie Hapke. Fabrikant Friedrich Wilhelm Heidenhain mit Elisabeth Therese Margarethe Aust. Kutscher Gustav Herrmann Lanz mit Josephine Julianne Krajewski. Militär-Invalide Johann Jacob Hube mit Louise Schröter geb. Weirauch.

Geburten: Schuhmacher Adolf Friedrich, T. Arbeiter Johann Mlezek, T. Bäckermeister Gustav Klafft, T. Arbeiter Gustav Dreher, T. Hausbesitzer Adolf Dreher, S. und T., Zwillinge. Schriftsetzer Max Rohrbeck, S. Maurer Bernhard Jahn, T. Müller Friedrich Brosowski, S. Kutscher Wilhelm Berner, S. Arbeiter Franz Schmidt, T. Kaufmann Timon Geddert, S. Arbeiter Johann Kröneit, T. Bäckermeister Ernst Tauporn, T. Arbeiter Heinrich Grabowski, T. Droschkenhalter Anton Woelk, T. Arbeiter Peter Malinowski, T. Arbeiter Eduard Müller, S. Arbeiter Johann Boczon, S. Glaser August Dill, S. Stellmacher Ernst Biellusch. S. Maurer Richard Rohde, S. Arbeiter Ferdinand Kleinfeld, S. Schneider Gottfried Boehnke, T. Schiffer Franz Rosfeld, 2 Söhne, Zwillinge. Schlossermeister Wilhelm Quadbeck, S. Buchbinder Max Janz, T. Schuhmacher Gustav Schlak, T. Fleischermeister Karl Friese, S. Arbeiter Peter Block, T. Schuhmacher Richard Böhnke, S. Brunnenbauer Adolf Heinrich. S. Hausbesitzer Julius Wroblewski, S. Schuhmacher Otto Janz, T. Ingenieur Ernst Göhrke, S. Werkführer Karl Pietschke, S. Kaufmann Alexander Jaegel, T. Schuhmacher Franz Reich, S. 7 uneheliche Geburten.

Sterbefälle: Alex Sklarski, 5 M. Schuhmachermeister Heinrich Schwidurski, 55 J. 1 M. Ernst Otto Schikorski, 1 J. 2 M. Charlotte Will geb. Rahn, 53 3/4 J. Anna Fenski, 70 J. Otto Emil Lemke, 1 J 3 M. Kaufmann Eugen Sommerfeldt, 51 J. 9 M. Bronislaus Wisniewski, 1 J. 2 1/2 M. Frieda Lewy, 1 1/4 J. Julian Stachurski, 3 1/2 M. Max Johann Tomaszewski, 7 M. Musketier Johann Martin Max Jans, 21 J. 5 M. Ernst Wilhelm Parusel, 1 M. Gertrud Janz, 3 J. 20 T. Erich Karpinski, 2 M. Klara Rapp, 7 M. Pauline Weiß geb. Brosowski, 43 J. Frieda Rathenau, 6 M. Friederike Robert geb. Schöpps. Schneider Friedrich Scharfenorth, 21 J. 9 M. Besitzer Julius Wetzel 58 1/2 J. Klempner Michael Radczewitz, 34 1/3 J. Wilhelm Emil Traude, 6 W. Justizrath Herrmann Mangelsdorff, 80 J. 10 M. Arbeiter Josef Rogowski, 42 1/2 J. Wittwe Rosalie Scharlinski geb. Witt, 82 J. Arbeiter Emil Traude, 34 1/4 J. Paul Piotrowski, 1 J. 11 M. Martha Krüger, 8 M. Strafanstalts-Aufseher Maximilian Podgurski, 27 J. 7 M. Charlotte Schlak, 3 T. Franziska Zawacki, 2 1/4 J. Karl Priebe, 3 1/3 M. Ernst Priebe, 2 3/4 J. Oskar Pietschke, 1/2 Std. Kaufmann Bernhard Murawski, 31 1/2 J. Meta Klein, 2 J. 5 M.

Bromberg, 4. Januar. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen je nach Qualität 159—165 Mk. — Roggen je nach Qualität 110—114 Mk. — Gerste nach Qualität 112—118, Braugerste 125—140 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130—145 Mk. — Hafer 130—136 Mk. — Spiritus 70er 36,00 Mark.

Posen, 4. Januar. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 15,80—16,80. — Roggen 11,20—11,60. — Gerste 13,00—14,00. — Hafer 12,00—13,40.

Berliner Produktenmarkt vom 4. Januar.

Gerste loco per 1000 Kilo 116—185 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 145—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Petroleum loco 21 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 4. Januar 1896.

Fleisch. Rindfleisch 34—62, Kalbfleisch 33—65, Hammelfleisch 43—55, Schweinefleisch 45—54 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, per Stück — Mark, Hühner, alte —, junge —, Tauben — Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, per Stück 2,50—4,00, Enten, junge, 1,30—1,80, Hühner, alte, 0,80—1,40, junge 0,70,—1,20 Tauben 0,40 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 58—66, Zander —, Barsche 20—58, Karpfen 66—90, Schleie 61, Bleie 45—50, bunte Fische 29—53, Aale 60—90, Wels 46 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 89, Lachsforellen 70—80, Hechte 25—36, Zander 20—44, Barsche 20, Schleie 40, Bleie 18—33, bunte Fische (Plötze) 11—26, Aale 63 Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 3,00—3,30 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 106—110, IIa 100—105, geringere Hofbutter 95—100, Landbutter 85—90 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 40—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen- —,—, weiße lange —, weiße runde 1,90—2,10, blaue —, rothe 1,90—2,10 Mk. Kohlrüben per 50 Kgr. 1,50—2,50, Merrettig per Schock 7,00 bis 12,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat hies. per 64 Stck. —,—, Mohrrüben p. 50 Kgr. 1,00—1,50, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr. —,—, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr. — Wirsingkohl per Schock 2,00—6,00, Weißkohl per 50 Kgr. 2,00—2,50. Rothkohl per 50 Kilogr. 1,50—4,00, Zwiebeln per 50 Kgr. 2,25 bis 4,00, junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

Magdeburg, 4. Januar. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,80—9,97 1/2, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,20—7,95. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Stetig.

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers.

II. Weseler Geld-Lotterie

zum Ausbau und zur Freilegung der Willibrordi-Kirche in Wesel.

28074 in drei Klassen vertheilte Gewinne und eine Prämie.

I. Klasse

Ziehung am 14. und 15. Januar 1897.

Einlage einschliesslich Reichsstempel-Abgabe für 1/1 Loos 6,60 M., 1/2 Loos 3,30 M.

Gewinne		Mark		Mark
1	à	30000	=	30000
1	à	10000	=	10000
1	à	5000	=	5000
1	à	3000	=	3000
2	à	1000	=	2000
4	à	500	=	2000
20	à	100	=	2000
50	à	50	=	2500
5920	à	12	=	71040
6000	Gewinne		=	127540

II. Klasse

Ziehung am 15. und 16. Februar 1897.

Einlage einschliesslich Reichsstempel-Abgabe für 1/1 Loos 4,40 M., 1/2 Loos 2,20 M.
Kaufloose II. Kl. 1/1 – 11,–, 1/2 – 5,50 M.

Gewinne		Mark		Mark
1	à	40000	=	40000
1	à	10000	=	10000
2	à	5000	=	10000
2	à	3000	=	6000
4	à	1000	=	4000
8	à	500	=	4000
40	à	100	=	4000
242	à	50	=	12100
7700	à	16	=	123200
8000	Gewinne		=	213300

III. Klasse

Ziehung vom 15.—22. März 1897.

Einlage einschl. Reichsstempel-Abgabe für 1/1 Loos 4,40 M., 1/2 Loos 2,20 M.
Kaufloose III. Klasse 1/1 – 15,40, 1/2 – 7,70 M.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall **250000 Mark.**

1	Prämie von	150000	=	150000 M.
1	Gewinn à	100000	=	100000 „
1	„ à	75000	=	75000 „
1	„ à	50000	=	50000 „
1	„ à	25000	=	25000 „
1	„ à	20000	=	20000 „
2	Gewinne à	15000	=	30000 „
3	„ à	10000	=	30000 „
4	„ à	5000	=	20000 „
10	„ à	3000	=	30000 „
20	„ à	2000	=	40000 „
30	„ à	1000	=	30000 „
100	„ à	500	=	50000 „
200	„ à	300	=	60000 „
300	„ à	200	=	60000 „
400	„ à	100	=	40000 „
1000	„ à	50	=	50000 „
2000	„ à	25	=	50000 „
10000	„ à	16	=	160000 „
14074	Gewinne und 1 Prämie		=	1070000 M.

Der aus diesen 44 Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält die Prämie von 150000 Mark.

Alle Gewinne sind ohne jeden Abzug zahlbar.
Ganze Original-Loose I. Klasse à M. 6,60, **Halbe** à M 3,30 (Erneuerungspreis für II. und III. Kl. ganze je 4,40, halbe je M. 2,20. Porto und Liste 30 Pf.), empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken

Carl Heintze, Bankgeschäft,

Berlin W., Unter den Linden 3. Hôtel Royal.

Haut=, Blasen= und Nierenleid., spec. veralt. Fälle, heilt gründl. und schnell ohne Inject. nach s. 30jähr. Erfahrung. **Dir. Harder, Berlin,** Elsässerstr. 6. ☞ Auswärts briefl. discret.

Grosse Betten

für nur

11 Mark 50 Pfg.

Ein grosses 2schläfiges Oberbett nebst 2 guten Kopfkissen von starkem Bettbarchent uniroth od. bunten Streifen, Oberbett 2 Meter lang 130 cm breit mit 8 Pfund garantirt neuen gereinigten Bettfedern und jedes Kissen mit 2 Pfd. derselben gefüllt.

Dasselbe Bett

mit 12 Pfd. besseren Federn gefüllt für nur **15 Mark,** mit 11 Pfund guten Halbdaunen gefüllt für nur **22 Mark 50 Pfg.,** mit prima Daunen gut gefüllt für nur **28 Mark,** vers. unter Postnachnahme

Otto Schmidt & Co.
Special-Betten-Geschäft
Köln a. Rhein.

☞ **Aus Dankbarkeit** ☜ u. z. Wohle d. Magenleid. gebe ich Jederm. gern unentgeltl. Ausk. über m. ehemal. Magenbeschwerd. Schmerz., Verdauungsstörg., Appetitmang. 2c. u. theile mit, w. ich ungeacht. m. hoh. Alt. hierv. befreit u. gesund gew. b. **F. Koch,** Königl. Förster a. D., Pömbsen, Post Nieheim, Westf. [5763

☞ Zahnweh ☜

lindert augenblicklich **Ernst Muff's** weltberühmte schmerzstillende Zahnwolle. (Mit einem 20 %igen Extract aus Mutternelken imprägnirte Wollfäden.) Rolle 35 Pfg. zu haben bei 5721
Paul Schirmacher,
Drogenhandlung.

Preis per Stück 10 Mark.

Silberne Cyl. Rem.=Uhr mit Goldrändern, zierliches Format. 3 Jahre Garantie. Nicht pass. Geld zurück. Beste direkte Bezugsquelle: **Gust. Staat, Düsseldorf,** Mittelstr. Fabr. u. Engros=Lager in Uhren und Goldwaaren.
Kataloge umsonst.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) **mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Düngergyps

offeriren billigst [4861

Wapnoer Gypsbergwerke
Wapno, Provinz Posen.

4647] In dem zwischen Groß Konojad und Thomken gelegenen Seebruch sind verkäuflich:

Deichselstangen und Birkenschirrholz Erlen und Espen

für **Pantoffel= und Löffelfabrikanten;**

Dachstöcke Erlen= und Birkenstangen, Baumpfähle

Zum Brennen:
ein großer Posten Reisig.

Der Verkauf findet **täglich** auf dem Bruche statt.
Gr. Konojad Westpr., Post= und Bahnstation.
Der Unternehmer.

Graue Haare

(Kopf- und Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin". (Gesetzlich geschützt.) **Preis 3 Mk. Funke & Co.,** Parfumerie **hygiénique, Berlin,** Prinzessinnenstr. 3.

Viri

Hofrath Frhr. **v. Krafft-Ebing** und fünf Aerzte begutachteten **eidlich vor Gericht** meine **überraschende Erfindung gegen vorzeitige Schwäche.** Broschüre mit diesen Gutachten u. ☞ **Gerichtsurtheil** franko für **60 Pf.** Marken. [4145
Paul Gassen, Ingenieur, **Köln a. Rh.**




ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete **à 50 Pfg.** und **1 Mk.**

à 50 Pf. u. 1 Mk. bei **Fritz Kyser,** Markt 12, **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30 u. Marienwstr. 19, **Moritz Pottlitzer** in **Briesen, J. Schick** in **Zempelburg** und **Karl Schmidt** in **Bromberg.**

Stroh

habe jetzt und auch später noch abzugeben. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 326 a. d. Gesell.

521] **Trockene**

Sägespähne

zum Räuchern verkaufen
Wilhelm Voges & Sohn,
Bürstenfabrik, Graudenz.

358] **200 Schock**

Dachrohr

à 6,50 Mark, hat zum Verkauf Dom. Bartoschewitz bei Plusnitz. Daselbst wird ein tüchtiger

Akkordmann

der Kaution stellen kann, zur nächsten Ernte gesucht.

Reizende Neuheit!

Patent-Cigarren-Spitze.

Allerhöchste Anerkennung **Sr. Majestät des Königs von Württemberg.**
Vermittels dieser Cigarr.=Spitze kann man mit Leichtigkeit die schönsten Rauch=Ring. machen. Niederlagen werden errichtet. Anmeldungen unter **U. C. 6472** befördern **Haasenstein & Vogler, A.=G., Stuttgart.** [2017

Melasse

zum Grünfutter giebt bei billigster Preisstellung ab
Zuckerfabrik Melno.

Mein Hengst

Solon

Ostpreuße, deckt täglich fremde, gesunde Stuten. Deckgeld 13 Mark, solches muß nach zweiter Deckung gezahlt werden. M. Heese, Neuhof 425] per Rehden.

In Gr. Schönwalde deckt der Hengst [536

Niggor

Belgier, täglich fremde gesunde Stuten. Deckgeld inkl. Stallgeld 16 Mark.
Die Gutsverwaltung.
Kienbaum.

Zu kaufen gesucht.

Die Kartoffelstärkemehlfabrik Bronislaw b. Strelno kauft

Kartoffeln

zu den höchst. Tagespreisen. [58

Damensattel

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preisangabe **J. H.** postlagernd Gr. Kommorsk erbeten.

Suche zu kaufen: **1 gut erh. Fahrrad,** Zwei= oder Dreirad. Meldungen mit Preisangabe brieflich unter Nr. 540 an den Geselligen erbeten.

Magerkäse

pro Zentner 15 Mark ab hier, reife Waare, hat abzugeben [158
Molkerei Marienwerder.

Verkäufe.

Eine große Drehbank 2 gr. Bohrmaschinen

für Dampfbetrieb sind wegen Geschäftsänderung zu verkaufen. Meldungen unt. Nr. 254 a. d. Gesell. erbeten.

---

20 Tausend

Chausseebaumpfähle

stehen im Ganzen oder getheilt preiswerth zum Verkauf. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 491 an den Geselligen erbeten.

Polyphon Excelsior

selbstspielend, 156 Töne, Nußbaumgeh., verschl, mit Untersatz z. Aufbewahr. der Notenblätter, 38 der neuesten Noten, ist f. den Preis von 180 Mk. zu verkauf. Anschaffungspreis mit Noten 235 Mk. Das Instrument ist noch neu. Meld. briefl. u. Nr. 383 an den Geselligen

---

Viehverkäufe.

Preuß. Rappstute

8j., 1,63 m gr., fertig geritten, zur Zucht geeign, vorzügl. zugfest, vornehm. Aeußere, sofort preiswerth zu verkaufen. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 331 an den Geselligen erbet.

E. hochtrag. j. Kuh verkauft J. Kühnbaum, Pastwisko.

E. jung. hochtr. Kuh
2 jung. fette Bullen
verk. J. Goertz, Roßgarten.

Eine junge Kuh

über 11 Ztr., Januar kalbend, verkauft Gustav Wollert, 431] Gr. Wolz.



7] **Sprungfähige**

holl. Bullen

stehen z. Verkauf in Quooßen v. Gallingen, Stat. Bartenstein.

Ostpreußische Holländer

Bullen

9—15 Monate alt, größtentheils sprungfähig, von Ostpr. Heerdbuchthieren abstammend, stehen bei mir zum Verkauf. Bei vorhergehender Anmeldung steht Fuhrwerk in Tolksdorf bereit.
Rittergutsbesitzer **Roehm** auf **Lamgarben** per Tolksdorf Opr. Mitglied der Ostpr. Heerdbuch=Gesellschaft.



105] Ein gr. Transport **ostfriesischer,** hervorrag., sprungf.

Zuchtbullen

heerdbuchmäßig gezeichnet, prima Qual., sind eingetroffen u. stelle solche sehr preiswerth bei günst. Zahlungsbeding. zum Verkauf.
Adolf Marcus,
Graudenz, Getreidemarkt 22.

583] Eine hochtragende

Kuh

verkauft Emil Bodammer, Montau, Kreis Schwetz.

Eine hochtrag. Kuh zwei Bullen vier fette Ochsen

circa 10 Zentner schwer, wünscht zu verkauf. Frau Marie Goertz geb. Boltz, Montau. [565

562] **14 Stück kernfettes**

Mastvieh

stehen in Dom. Morroschin zum Verkauf.

---

2 Bullen u. 3 Ochsen, alles kernfett. verkäuflich bei Fiebrand in Gr. Baudtken bei Marienwerder.

637] In **Boeslershöhe** bei Graudenz stehen



12 tragende

Kühe

zum Verkauf. — Daselbst werd. **8. jung. Ochsen,** 9 bis 10 Ctr. schw. **z. kauf. gesucht.**



Ein gut., 1½jähr. englischer [566

Zuchteber

verkäufl. i. Babken b. Gottschalk.

43] Thoyten bei Budisch (Bahnhof Troop oder Altfelde) verkauft:

32 St. jg. Mastvieh,
100 Läuferschweine
und
3 ausrang. Pferde.



Mehrere fette

Schweine

sowie drei fette

Ochsen einige Sterken u. Rinder

zu verkaufen Hochzehren
570] bei Garnsee.

Sprungfähige und jüngere

Eber

der gr. Yorkshire=Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.
Dom. Kraftshagen,
[6629] v. Bartenstein.

522] Ein. starken, einf., braunen

Hühnerhund

hasen= und hühnerrein, mit vorzüglicher Nase und gut. Appell, englisch=deutsche Kreuzung, hat zum Verkauf
W. Felske, Skarszewo
bei Wiewiorken.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Einen Bauplatz

in der Schlachthofstraße, nahe der Rhedener Straße, 20 Meter breit, 70 Meter tief, hat noch billig abzugeben [4633
H. Kampmann, Graudenz.

Bauplätze

zu kaufen. Näheres Culmerstr. 28, Graudenz, bei Lentzke. [526

Herrschaftliches

Wohnhaus

in Graudenz, 17 Zimmer mit reichem Zubehör, Stallungen, großem Garten, preiswerth verkäuflich. Selbstreflektanten ertheilt Auskunft Herr Rosenbohm, Lindenstraße 30. [555

Eine Schneiderei

einzige am Platze, ist f. z. 200 M. verkäufl. Off. H. R. Schulitz.

Ein Colonialw.=Geschäft

mit Ausschank, in bester Lage Inowrazlaw's, ist Familienverhältnisse halber unt. günst. Bed. von sofort oder spät. zu verkauf. Meld. unt. Nr. 413 an den Gesell.

414] And. Unternehm. h. beabsicht. meine a. d. Dorfe bel., gut gehende

Gastwirthschaft

mit über 11 Morg. gut. Weizenboden, sofort billig zu verkaufen. Kaufpreis 10500 Mk., Anzahlung 6000 Mk. Näh. bei J Tomczak, Folwark bei Witkowo i. Pos.

360] Offerire im Auftrage, kostenlos und provisionsfrei, eine gutgehende

Gastwirthschaft

mit 14 Morg. kulm. Land, Niederung, für 29000 Mk., bei 9000 M. Anzahl. Ferner suche eine gute

Gastwirthschaft

ohne Damenbedienung, in einer Stadt geleg., mit 9000 M. Anz. Off. erbittet **J. Heinrichs,** Marienburg Wpr.

Mein Hotel

neu, massiv, 2stöckig, mit Saal, will ich für 22500 Mk. bei 6000 Mk. Anzahl. verkauf. Jahresums. 29500 Mk. Meld. briefl. unter Nr. 151 an den Geselligen erb.

Großer Landgasthof

in 1000 Einw. großem Kirchdorf, neue Gebäude, 14 Mrg. Gartenland, ist für 12500 M., bei 4000 M. Anzahl., zu verk. Meld. briefl. unt. Nr. 150 a. d. Geselligen erb.

Sorglos. Existenz

Mit 5—10000 Mk. Anzahl. ist an einem Platze Wpr. von 3000 Einwohn. ein Haus mit 27 Jahre altem Putz=, Galanterie= u. Schuhwaaren=Geschäft weg. Verheirath. **billig** zu verkaufen event. auch zu verpacht. Branchenkenntnisse nicht erford., da das Geschäft von selbst geht; feste, treue Kundsch., feinste Bezugsquellen. Meldung. unt. Nr. 601 a. d. Gesell. erbet.

630] Mein i. d. Bahnhofstr. geleg. **Grundst.,** besteh. aus zwei 3stöck. Gebäud., daselbst e. steh. Geschäft, bin ich Will. z. verk. Kauflust. könn. sich meld. b. Wwe. Brochowski, Osterode Opr., Bahnhofstr. 14.

Hausverkauf.

632] Ein Haus, neu erbaut, am Markt, scharfe Ecke, worin seit 30 Jahren ein Schank= u. Material=Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, mit ca. 2800 Mark Miethsertrag, für den Preis von 42000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 8—10000 Mk. erforderl. Offerten an
Isaac Goetz, Briesen Westpr.

Eine ff. Fleischerei

die seit 20 Jahren mit gut. Erfolg betr., i. d. Stadtg. Dirschau's, ist von gl, auch spät., zvtn.
Dirschau, Berlinerstr. 5.

394] Eine seit 7 Jahren bestehende, flottgehende

כשר Fleisch= u. Wurst=Fabrik

welche sich der besten Kundschaft erfreut, ist anderer Unternehmungen wegen zu verkaufen. Off. an **Paul Wolff, Ostrowo.**

Eingeführtes Cigarrengeschäft

detail & engros-Kundschaft, verbunden m. Weinflaschenverkauf, günstig zu übernehmen. [604
Georg Möller,
Danzig.

And. Unternehm. halb. beabs. ich m. i. groß. kath. Kirchdorfe beleg.

Grundstück

worin s. viel. Jahr. ein Manufaktur= u. Kolonialw.=Gesch. mit best. Erf. betr. wurde, zu verkauf. evtl. zu verpachten. In beiden Fällen günstige Beding. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4532 d. d. Geselligen erbet.

Mein mass. zweistöckiges

Wohnhaus

nebst geräumig. Stallung., groß. gepflastert. Hofraum u. daran anschließend. Obst= u. Gemüsegart., auch ca. 2½ Morg. Wiese dazu, bin ich Willens zu verkaufen. Vermöge d. Geräumigkeit eignet sich mein Grundstück zu jedem **kaufmännisch. u. industriell. Betriebe,** auch zu ein. **Brauerei,** an welch. es hier im Orte mangelt. Näh. Auskunft ertheilt der Verkäufer J. Sawady, Ritschenwalde, Prov. Posen. [4767

4735] Mein hierselbst in der Culmer Straße belegenes

Grundstück

welches einen Miethsertrag von ca. 1600 Mk. einbringt, bin ich Willens, für den Kaufpreis von 13500 Mk., bei 4000 Mk. Anz. sofort zu verkaufen. Emilie Brade, jetzt verehel. Liedtke, Briesen Westpr.

467] Mit 2000 Mk. Anzahl. verk. **Besitzung** von 320 Mg. unweit Marienwerder. Hyp. **nur** Landsch. O. von Losch, Langfuhr.

625] Gutg. **Geschäft,** Schankwirthsch. bevorz., wünscht j. Mann mit 8000 Mk. Vermög. z. erwerb. Derselb. ist auch nicht abgeneigt, sich einzuheirathen. Offert. u. **E. 683** a. d. Exped. d. „Zeitung f. Hinterpommern" in Stolp erbeten.

Wald

mit schlagbarem Kiefern= und Tannenbestand wird zu kaufen gesucht. Meldungen unter Nr. 203 an den Geselligen erbeten.

5170] Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An= und Verkäufen von

Haus= und Grundbesitz

empfehle mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preiswerther **Güter, Villen, Wohn= und Geschäftshäuser** jeder Art, sowie Reflektanten auf solche an Hand. Prima Referenzen.
Ernst Mueck, Danzig,
Weidengasse 47/48, parterre,
Fernsprechanschluß 330.

Pachtungen.

Bäckerei

zu verpachten. Näheres bei **Friedrich Bohm,** Kalinkerstr. 30f.

Mein in hies. Stadt in bester Lage am Markt befindliches

Material= und Schank=Geschäft

mit allem Zubehör, bin ich Will. v. 1. April 1897 anderw. zu verpachten. Selbstbewerber wollen sich an J. Broschk, Kaufmann, Neidenburg, wenden. [4832

176] Zum 1. April ist hiesige

Wassermühle

an deutschen Pächter zu verp. Caution 300 Mk. erforderlich.
Dom. Gr. Plowenz,
b. Ostrowitt (Bahnh.)

Käser.=Verpacht.

623] Die Käserei in **Zeyersvorderkampe,** Kr. Elbing, **mit** Dampfbetrieb, ist von sofort zu verpachten. Der bisher. Pächter verzichtet auf weitere Pachtung. Keine Schnitzelfütterung, circa 1 Million Liter Milch. Gefäll. Offerten erbittet **H. Wiens.**

Ziegelei.

364] Die **Ziegelei** des Rittergutes Locken ist von sofort anderweit zu verpachten durch Forsthaus Jastrzembie bei Schöneck Westpr. [364
Schmidtgen, Forstverwalter

Kl. Wassermühle o. Holländ. 1. April z. pacht. gesucht. Off. u F. K. 15. postl. Gr. Zirkwitz Wpr. erb